

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis pro Nr. 2953.  
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.  
Preis pro Nr. 967.  
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. — Wegzugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die Postagentur der Langgasse 27 und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Postblatt-Verleger.



Wegzugs-Preis für die Seite: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Bfg. für davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfg. für lokale Werbeflächen; 2 Bfg. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kaufzeit: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 582.

Wiesbaden, Freitag, 14. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der Kulturkampf in Frankreich.

Der erste Kanonenschuß ist gefallen! So hat der französische Ministerpräsident Clemenceau in der Dienstagssitzung der Deputiertenkammer erklärt. Und in der Tat ist nicht nur der Kirchenkrieg in Frankreich mit dem jetzt erfolgten Außerkräfttreten des Konkordates und dem Inkrafttreten des Trennungsgesetzes mit voller Macht entbrannt, sondern gleichzeitig ist auch der Konflikt zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan bis zum vollen, nicht mehr zu vertuschenden Bruch gediehen. Welch Wandel der Zeiten! Als vor 36 Jahren durch die Einberleiung des Kirchenstaates in das neugeschaffene Italien das italienische Einheitswerk gekrönt und zugleich der weltlichen Macht des Papsttums ein Ende bereitet wurde, stemmte sich Frankreich, die „älteste Tochter der katholischen Kirche“, mit aller Kraft, wenn auch vergeblich, gegen diese weltgeschichtliche Wendung. Und jetzt ist die älteste Tochter der katholischen Kirche zur Stieftochter geworden. Sie hat nicht nur den Kampf gegen das kirchliche Regiment, sondern auch den gegen den Vatikan mit aller Entschiedenheit aufgenommen, indem sie den Monsignore Montagnini, der seit der Abberufung des apostolischen Nuntius den Vatikan in Paris vertrat, auswies und einen päpstlichen Kurier an der französischen Grenze verhaftete und ihm die Briefschaften des Kardinal-Staatssekretärs Merry del Val abnehmen ließ.

Das ist der Krieg, der Krieg zwischen Frankreich und dem Vatikan, ein Krieg, dessen Folgen heute noch gar nicht abzusehen sind. Hatte in Frankreich schon Gambetta die Parole verkündet, „der Klerikalismus, das ist der Feind!“, so war doch unter dem diplomatischen Papst Leo XIII. wieder eine „entente cordiale“ zwischen Frankreich und dem Vatikan zustande gekommen, die auch auf die internationale Politik einen nicht zu unterschätzenden Einfluß ausübte. Dann aber brachte der Dreifüßhandel, der erst die Klerikalisierung Frankreichs mit Riesenschritten zu fördern drohte, schließlich die antiklerikale Wendung, die jetzt auf ihrem Höhepunkt angelangt ist. Unter dem Kabinett Waldeck-Rousseaus wurde im Jahre 1901 das gegen die Orden gerichtete Assoziationsgesetz, unter Combes im Jahre 1904 das Unterrichtsgesetz durchgesetzt, welches die Ordensschulen aufhob.

So lange der weltkluge Papst Leo XIII. auf dem päpstlichen Stuhle saß, war der offene Bruch zwischen Frankreich und dem Vatikan noch verhindert worden. Als aber Papst Pius X., der weniger Diplomat als sein Vorgänger war, diesem folgte, spitzte sich der

Konflikt bald in schärfster Weise zu, und er kam zum offenen Ausbruch, als Präsident Loubet am 24. April 1904 in Rom einzog, ohne dem Papst den erwarteten Besuch abzustatten. Jetzt ergriff der Vatikan die Offensive, indem er die bekannte Protestnote an die katholischen Mächte richtete. Die Antwort der französischen Regierung bestand in der Abberufung des französischen Botschafters beim Vatikan und in der Kündigung des Konkordates, das heißt des bisherigen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche. Diese Kündigung ist am 11. dieses Monats in Wirksamkeit getreten, und damit ist der Kirchenkrieg, oder um den bei uns üblich gewordenen Ausdruck zu gebrauchen, der Kulturkampf auf der ganzen Linie entbrannt. Es muß hervorgehoben werden, daß die französische Regierung sich alle Mühe gegeben hat, diesen Kulturkampf zu vermeiden oder wenigstens in mildere Bahnen zu leiten. Artikel 4 des jetzt in Kraft getretenen Trennungsgesetzes bestimmt, daß Kirchen, Pfarrhäuser und Kirchenvermögen am 11. Dezember dieses Jahres Kultusvereinen übergeben werden, und wo solche nicht bestehen, an Staat und Gemeinde heimfallen sollten. Diese Bestimmung ist nachträglich dann gemildert worden, daß die unbewegliche und bewegliche Habe der Kirchen zunächst auf ein Jahr unter staatliche Verwaltung gestellt werden und erst am 11. Dezember 1907 an den Staat fallen soll. Damit wurde der Kirche eine neue Frist von einem Jahre gewährt, während sie bis dahin lediglich unter das Versammlungsrecht gestellt werden soll, d. h. die gottesdienstlichen Versammlungen sollen den Behörden angemeldet werden. Der französische Klerus war auch geneigt, auf dieses Kompromiß einzugehen, als ganz unerwartet die Kündigung des Konkordates erfolgte, der die Anmeldeung des Gottesdienstes als gegen die Würde des Glaubens verstößend verbot. Hierauf antwortete die französische Regierung mit der Anordnung, daß jeder Pfarrer strafrechtlich verfolgt werden solle, der ohne vorherige Anmeldung den Gottesdienst abhält, eine Drohung, die freilich nicht allzu schlimm ist, da die Höchststrafe für diese Übertretung 15 Fr. Geldbuße beträgt.

So ist jetzt in Frankreich ein Kulturkampf entbrannt, der ungleich heftiger zu werden droht als der siebenjährige Krieg, welcher in Preußen von 1872 bis 1879 geführt wurde. Offenbar gibt sich Papst Pius X. dem Glauben hin, daß der Widerstand der Klerikal gesinnten Bevölkerungskreise die Regierung auf die Dauer doch würde machen könnte, und er rechnet wohl auch mit der Wandelbarkeit der Volksstimmung und der Kabinette in Frankreich. Die Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß angesichts des Anwachsens der radikalen und antiklerikalen Strömung in Frankreich die Rechnung des Vatikans eine falsche ist, wenn auch freilich die Erfahrung gelehrt hat, daß sich in keinem Lande so oft wie in Frankreich die alte Weisheit bewährt hat: Man soll in der Politik niemals niemals sagen!

### Wohnungsgeldzuschuß für die hessischen Staatsbeamten.

Aus Darmstadt wird uns gemeldet: Die allgemeine Teuerung, die nun schon solange anhält und in der auch leider bis jetzt noch keine Erleichterung zu verspüren ist, hat die hessische Regierung zu nachahmenswerten Maßnahmen zugunsten ihrer Staatsbeamten veranlaßt: ein soeben den Landständen zugegangener Gesetzentwurf schlägt die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an alle Staatsbeamten vor, die sich nicht im Besitze von Dienstwohnungen befinden. Diese Wohnungsgeldzuschüsse sollen nicht pensionsfähig werden und sind abgestuft nach dem Gehalt der Beamten und den Orten, an denen sie wohnen, derart, daß in den Orten Darmstadt, Mainz, Gießen, Offenbach, Worms, Bingen und Bad Nauheim die höheren, in allen anderen Orten die niederen Sätze gewährt werden. Die höheren Sätze betragen für Beamte in Stellen, deren Höchstgehalt bis 2000 M. ausmacht, 12 Proz. dieses Höchstgehalts, in Stellen mit Höchstgehalt über 2000 M. 8 Proz. dieses Gehalts (mindestens 240 M.), die niederen Sätze für Beamte in Stellen mit Höchstgehalt bis 2000 M. acht Prozent, in Stellen mit Höchstgehalt über 2000 M. 6 Proz. dieses Gehalts (mindestens 160 M.). Unverheiratete Beamte erhalten die Hälfte dieser Sätze, eine Sonderbehandlung, die grundsätzlich zweifellos gerechtfertigt ist, wenn sie auch wohl den Unterschied im Wohnungsbedarf des Verheirateten und des Junggeheirten etwas überschätzt; würde man dem letzteren etwa  $\frac{1}{4}$  des normalen Wohnungsgeldzuschusses geben, so hätte man wohl das Richtige getroffen. Mit dem Inkrafttreten des Wohnungsgeldzuschußgesetzes fallen die bei einzelnen Beamtenkategorien zurzeit bestehenden Stations-, Lokal- und ähnlichen Zulagen weg, eine Maßnahme, die wohl sachlich in den meisten Fällen gerechtfertigt ist, leider aber fast nur kleine Beamte treffen wird.

Das Gesetz soll am 1. April 1907 in Kraft treten. Es bringt den Beamten zwar nicht allzuviel, aber doch immerhin etwas, das bei den immer noch schlechten Budgetverhältnissen Hessens Erreichbare, zu dem schon die Mittel nicht aus den bereits laufenden Einnahmen entnommen werden können, sondern durch besondere, gleichzeitig vorgeschlagene Maßnahmen (Änderung des bestehenden Gesetzes über den Ausgleichs- und des Urwuchstempelgesetzes, insbesondere Erhöhung der Besitzwechselabgabe) beschafft werden müssen. Eine Vergünstigung für die jüngeren Beamten ist es, daß der Wohnungsgeldzuschuß nicht vom jeweiligen Gehalt des Beamten, sondern unabhängig davon von dem für ihn in seiner Stelle erreichbaren Höchstgehalt berechnet wird; ihre sachliche Rechtfertigung findet diese Art der Regelung wenigstens teilweise darin, daß das Wohnungsbedürfnis nicht proportional mit dem Aufsteigen im

### Genilleton.

#### Der wahre Shakespeare?

In wenigen Tagen wird in der ganzen gebildeten Welt, nicht nur im Lager der Shakespeare-Forscher, ein neuer Streit um die Autorschaft jener Werke entbrennen, hinter denen der göttliche Geist steht, den das Geschlecht der Menschen hervorgebracht hat. Nicht Schauspiel-director W. Shaxper, nicht der Lordkanzler und Naturforscher Bacon, so lautet die Parole, sondern ein ganz anderer, ein neuer, an dem die Nachwelt bisher vorbeigegangen, weil man das Naheliegende übersieht. Den, der den Feuerbrand einer neuen, verblüffenden Shakespeare-Theorie ins Lager der Forscher schleudert, nennt Walter Lursjinsky bereits einen „literarischen Kolumbus“, und wenn kühne Behauptungen, überraschende Aufdeckungen voll zwingender Logik und schnelle Schlussfolgerungen schon den Beweis in sich schließen, dann ist er es auch. Dieser Kolumbus, der nach dem wahren Shakespeare ausgeschifft ist und Land zu sehen glaubt, ist der bekannte deutsche Schriftsteller Karl Bleibtreu. Eben jetzt ist unter dem Titel, der über diesem Heft steht, im Verlage von Georg Müller in München eine Studie erschienen, die so gewaltig für die neue Eroberung ins Zeug geht, daß der unvorbereitete Leser zunächst an eine geistvolle Verhöhnung der Baconianer, an eine Mystifikation glaubt, bis der heilige Ernst des Verfassers, mehr noch die überraschenden Tatsachen des Buches, ihn zu der Anerkennung förmlich zwingen, daß hier in der Tat ein neuer Fund gefunden ist, der vielleicht aus dem Labyrinth des Shakespeare-Rätsels hinausführt.

Einer der dunkelsten Punkte in diesem Rätsel war stets das ungeheure positive Wissen des Schauspielers Shaxper, das auch durch die göttlichste Genialität nicht genügend aufgehellte wird. Selbst der geistvolle Brandes,

der nie um kulturgeschichtliche Kliden verlegen war, um die Lücken in Shakespeares Lebensgang auszufüllen, hat hierauf keine befriedigende Antwort gegeben. Was wir von Shakespeare wissen und nicht wissen, steht in ergößlichstem Widerspruch, behauptet Bleibtreu mit größtem Recht. „Seines persönlichen Lebenswandels“, so fährt er fort, „da doch nun mal sein Lauf- und Todeschein beide amtlich beglaubigt, hat sich die Sage angenommen, siehe seine Wilddieberei, seinen Zank mit dem Friedensrichter, seine verfrühte Ehe, seinen liebeslichen Verkehr in London. Dies alles ist wahrscheinlich im Kerne wahr, aber anekdotisch aufgeputzt. Nur eine Gewißheit schöpfen wir aus dem angeblich authentischen Spottgedicht auf den Friedensrichter: daß dieser Shaxper als Jüngling ein geistloser Typel und ohne Spur literarischer Begabung gewesen sei. In welchen Theatern er gespielt, steht für heutige Forschung nicht einmal fest, außer der überraschenden Entdeckung, daß seine ersten Stücke von der Pembroke-Truppe aufgeführt wurden, der er nicht angehörte, was nach damaligen Verhältnissen ganz unmöglich gewesen wäre, wenn der anderwärts mimende Komödiant Shaxper Verfasser dieser Stücke war. Was wir aber authentisch wissen und worüber nur die Biffen schwanken, sind die großen Einnahmen des „Dichters“ — soll heißen: des Globe-Theater-Directors — in seiner späteren Zeit. Er setzte sich als gemachter Mann zur Ruhe in Stratford, „Jährieb“ dann nichts mehr, worüber man tiefstimmige Vermutungen anstellte, daß er eben wie Goethe sich selbst mehr liebte als seine Muse und lieber behagliche Existenz behaupten, als sich in Schaffen verzehren wollte. Da zog er das Saufen vor, denn er soll an den Folgen einer übermäßigen Aneiperei gestorben sein, und wirklich weiß man so authentisch, daß er seinen festen Aneipstammis in der „Meermaid“ glorreich innehielt, solange er London beglückte. Es ist uns aber nicht bekannt, daß Goethe ein Bucherer geworden und Geld auf Finien ausgeliehen habe, wie notorisch der wohlhabende Philister Shaxper in Stratford! Zwischen

der Lebenskunst des Ministers Goethe und den Künsten des Master Shaxper haßt immerhin ein unüberbrückbarer Unterschied. Säufer und schlauer Geschäftsmann — das ist das einzige, was wir von dem „größten aller Menschenkinder“ wissen. Was wir aber nicht wissen, ist nur eine Kleinigkeit, nämlich seine Stellung als Literat bei Lebzeiten. Oder vielmehr, was wir darüber wissen, versetzt uns in gelindes Erstaunen. Denn seine Existenz als Dichter wird einfach durch gar nichts beglaubigt! Hier sei gleich eines jener überraschenden Beweismittel eingekalkuliert, an denen die Studie reich ist. Die Produktion des Schauspielers Shakespeare hörte genau in dem Augenblicke auf, als derjenige, der ihm seinen Geist lieh, Bleibtreus wahrer Shakespeare, starb. Der Tod des Aneipdeckten stimmt zeitlich genau mit dem Aufhören der dichterischen Arbeit Shakespeares überein. So erklärt es sich, weshalb dem Weltgenie nichts mehr einfiel.

Über den Schriftsteller und Dichter Shakespeare ruhten die Zeitgenossen in einer literarisch bewegten Epoche bekanntlich nichts zu sagen. Von Jonson erwähnt ihn nur nebenbei und abfällig. Green scheint auf ihn einzudeuten als „die Krähe, die sich mit fremden Federn schmückt“. Dagegen ist von dem witzigen Beschmücker und Stammgast der „Meermaid“ häufig die Rede. Von Jonson erwähnt an einer Stelle: „Ich liebte den Menschen, denn wahrlich, er war angenehm im Umgang“, nur vom Literaten ist nicht die Rede. Sämtliche hinterbliebenen Spuren, daß ein reichgewordener Schauspieler Shaxper ein großer Dichter gewesen sei, schrumpfen auf ein einziges Dokument zusammen, Jonsons Nekrolog-Gedicht in der bekannten Folio-Ausgabe von 1623: „Zum Andenken meines geliebten Meisters“. Diese Epistel ist allerdings an den unsterblichen Dichter gerichtet, urteilt Bleibtreu, aber an den, der hinter Shakespeare gestanden hatte, und den auch Jonson nicht kannte. Ein Sohn der Weltgeschichte, so grotesk, wie ihn kein Menschenhirn erfinden kann, wäre es, wenn die seltsame Vermutung Bleibtreus sich bestätigen sollte, der wahre Verfasser der

Gehalt, das in Hessen nach Dienstaltersstufen erfolgt, wächst, sondern innerhalb derselben Berufsklasse wenigstens von einem bestimmten Alter ab im wesentlichen gleich bleibt.

Nichts geändert wird durch das Gesetz an dem Verhältnis der Inhaber von Dienstwohnungen; sie werden dem Staat also auch in Zukunft nur mäßige, hinter dem örtlichen Mietwert meist weit zurückbleibende Mieten (5-10 bezw. 3-5 Proz. ihres jeweiligen Gehalts) zahlen, dafür aber keinen Wohnungsgeldzuschuß beziehen und infolge dieses letzteren Umstandes ihre seitherige privilegierte Stellung verlieren, was im Interesse gleichmäßiger Behandlung aller Beamten nur zu begrüßen ist.

Deutsches Reich.

\* Zur Eisenbahn-Tarifreform wird noch mitgeteilt, daß im Interesse einer glatten Abfertigung die Rückfahrkarten im Verkehr mit den deutschen Nord- und Ostseebädern beibehalten werden; sie dürfen voraussichtlich die bisher übliche Geltungsdauer von 45 Tagen erhalten. Ferner ist für unverpackte Fahrräder im Falle der Selbstabfertigung eine Tarifherabsetzung geplant. Gegenwärtig sind bekanntlich für jedes Fahrrad 50 Pf. zu entrichten, gleichviel ob auf kurzen oder langen Strecken befördert werden soll.

\* Die angelegten Staatsstreichpläne des Fürsten Bismarck. Von Herrn Reichstagsabgeordneten v. Kardorff erhält die „Post“ folgende Zuschrift: „Berlin, 10. Dezember. Bezüglich der heftigen Rede, die zwischen Prof. Hans Delbrück und dem Herausgeber der „Zukunft“, Herrn Harden, über die Vorgänge entbrannt ist, welche die Ablehnung des Sozialistengesetzes begleiteten, bin ich von verschiedenen Seiten um Mitteilung meiner Ansichten gebeten worden. Ich halte mich nicht für berechtigt, dasjenige schon heute zu veröffentlichen, was mir aus den Mitteilungen des Herrn v. Delbrück-Wehra, des Reichstagsabgeordneten und des Fürsten Herbert Bismarck über jene Vorgänge bekannt ist, und ich kann heute nur so viel sagen, daß ich in dieser Frage die Kombinationen meines alten Fraktionsgenossen Delbrück bezüglich angelegter Staatsstreichpläne des Fürsten Bismarck, trotz der Erzählungen des Fürsten Hohenlohe für völlig irrig halte. Meine Anschauungen hierüber sind genau dieselben wie die des mir persönlich unbekanntem Herrn Harden. v. Kardorff-Wahnig.“

\* Zur Polenfrage. Infolge des Schulstreiks werden beim Gericht jetzt über hundert Straffälle wäsendlich verhandelt, die durchweg mit Verurteilung enden. Im Kreise Wilkow wurden wegen des Schulstreiks Strafen in Höhe von 3000 Mark verhängt. Dasselbe wurden 50 Orts- und Schulvorsteher abgesetzt.

\* Angenommene Wertzuwachssteuer. Die Stadtverordneten von Weiskensel haben die Wertzuwachssteuer angenommen.

Ausland.

England.

Belgien und England haben eine Handelskonvention geschlossen, wonach die gegenseitigen Geschäftsfreisenden ihre Muster und Warenproben zollfrei einführen dürfen, falls diese nicht zum Verkauf bestimmt sind und ein Attest darüber beigebracht wird.

Belgien.

In dem Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1907 schätzt die belgische Regierung die Mindereinnahmen aus der Schnapsbrennerei an Steuern und Abgaben auf mehr als zwei Millionen Frank. Der Alkoholverbrauch ist seit 1890 bis 1904 merklich zurückgegangen. 1890 bis 1894 betrug er 10,03 Liter pro Kopf, bis 1897 ging er auf 9,76 Liter herunter, bis 1901 auf 8,98, 1903 auf 8,37 (!), 1904 gab es eine kleine Steigerung auf 8,94 Liter, worauf der Verbrauch wieder langsam fiel, doch ist das niedrige Niveau von 1903 noch nicht wieder erreicht worden. Diese Verminderung ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Brennereiabgaben und die daraus gefolgte Preiserhöhung für den Schnaps zurückzuführen. Umgekehrt steigt der Bierverbrauch. 1890 kamen auf den Kopf 178 Liter, 1898 schon 183, 1896 deren 200, 1900 221, dann trat ein Rückgang ein, bis 1904 wieder 222 Liter erreicht wurden.

Türkei.

Eine Balkanbahn-Gesellschaft soll sich aus Franzosen und Italienern gebildet haben: die Bahn beginnt im Plan bei Giovanni di Medua, etwas südlich von der Montenegrogrenze und sie soll führen nach Prizren und Niß, nach dem Donaustrom, von wo sich die Linie an das rumänische und russische Bahnsystem anlehnen würde, so daß eine Durchquerung des Balkan von Westen nach Osten mit Anichluß nach Rußland möglich sein würde. Die Gesellschaft ist bereits in Konstantinopel vorläufig geworden, und die Gesandten der meisten Staaten unterstützen den Plan bei der Pforte. Die rumänische Regierung hat der Kammer den Entwurf der Balkanbahn vorgelegt und um Aufzehrungen gebeten, unter welchen Bedingungen das Land die Mitbenutzung seiner Eisenbahnen der Gesellschaft gestatten wolle. Gern wird Österreich die italienisch-welsche Bahn nicht sehen.

Vereinigte Staaten.

In Roosevelts Auszeichnung durch den Nobelpreis werden allerhand Stimmen laut. Sehr treffend ist das, was der „Temp“ vorbringt. Wir entnehmen seinem langen Leiter folgende Gedanken: Roosevelt ist wegen des Friedens von Portsmouth preisgekrönt, und man soll seine Arbeit nicht unterschätzen, denn die Rolle des Mittelmannes ist in der Diplomatie ebenso schwierig wie auf dem Politischen Theater zu spielen. Er hat sich nicht mit Zuteilen begnügt, sondern Ratsschlüsse gegeben und heilsamen Einfluß ausgeübt. Ein Gleiches war in Algiciras der Fall, wo er ausgleichend wirkte. Jetzt aber ist er in seinem eigenen Lande mit einer County verfeindet, mit einer Großmacht, auch im Interesse des Friedens. Ist er doch eigentlich der Führer der Rough Riders; also ist seine Methode die nach forciertem Erfolge. Er ist friedlich, aber kein Pazifist! Er will nicht den „Frieden um jeden Preis“, er nähert sich Kaiser Wilhelm II., der erklärt hat, die modernen Nationen müssen die Welt durchziehen, in der einen Hand das Schwert, in der anderen die Maurerkelle. So ist auch Roosevelt, er erinnert an die Zweite von 1861 und 1868 und warnt, aus dummer Friedens-

liebe sich zu geben wie Weiblein und Feiglinge. So nützlich der Friede auch sei, so müsse doch die Flotte und das Heer verstärkt werden, je nach dem Bestande der anderen Länder.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Dezember.

— Personal-Nachrichten. Landesbauinspektor Hennig von Montabaur ist nach Oberlahnstein und Landesbauinspektor Eschenbrenner von Oberlahnstein nach Montabaur versetzt.

o. Der Entwurf des städtischen Etats für 1907/08 ist während 8 Tage im Rathaus öffentlich ausgelegt. Ein allgemeiner Überblick lehrt, daß die Stadt auch im kommenden Jahre — was übrigens schon gelegentlich der Steuerdebatte bekannt geworden ist — mit erheblichen Mehrausgaben zu rechnen hat. Die Schuldenverzinsung und Tilgung erfordern 3 218 725 Mark, wozu die Spezialverwaltungen 1 412 166 M. beitragen, so daß aus allgemeinen Mitteln 1 806 559 M. zu decken sind gegen 1 715 851 M. Die städtischen Schulen erfordern wiederum einen um rund 50 000 M. höheren Zuschuß. Er beträgt 1 687 096 M., wovon 2056 M. auf die kaufmännische Fortbildungsschule, 19 813 M. auf die obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule und 23 880 M. auf andere Schulanstalten entfallen. Als Einnahmen sind an wesentlichen Posten vorgezogen: aus den Überschüssen des Gaswerks 820 000 M. (20 000 M. mehr als im Vorjahre), des Wasserwerks 50 000 M. (10 000 M. weniger) und des Elektrizitätswerkes 250 000 M. Daß der letztere 150 000 M. mehr beträgt, beweist, wie recht die Stadt daran getan hat, den Betrieb selbst zu übernehmen. An direkten Gemeindesteuern sind vorgezogen: a) Grundsteuer (2 pro Mille) 1 248 000 M. (infolge Neueinschätzung rund 170 000 M. mehr als im Vorjahre), b) Gewerbesteuer 21 037 M. (gegen 16 318 M.), c) 100 Prozent Einkommensteuer 2 242 000 M. (mehr 72 000 M.), d) Afzise 773 600 M. (gegen 764 000 M.), e) Hundesteuer 43 500 M. (100 M. weniger), f) Umsatzsteuer 660 000 M. (mehr 100 000 M.; in 1905 betrug sie jedoch wegen des Wechsels von großen Objekten 717 974 M.), g) Substanzsteuer 23 400 M. (mehr 900 M.), h) Kanalbenutzungsgebühr 350 000 M. (mehr 100 000 M.), insgesamt an Steuern und Abgaben 5 648 404 M., gegen das Vorjahr rund eine halbe Million mehr. Die vom 1. April 1907 ab in Aussicht genommene Wertzuwachssteuer soll dem Ausgleichsfonds zugeführt werden und wird als deren Ertrag die Summe von 200 000 M. vorgezogen. In den Etat der außerordentlichen Verwaltung sind u. a. eingestellt: 950 000 M. für das Adlerbad, 185 000 M. für das Verwaltungsgebäude auf dem Dornischen Terrain, 30 000 M. für Vorarbeiten für den Museums-Neubau, 59 000 M. für das Infektions-Spital im Distrikt „Basengarten“ an der Mainzer Landstraße, 150 000 M. für die neue Volksschule an der oberen Dohheimerstraße, 100 000 M. für den Ausbau der Kaiserstraße und 85 000 M. für den weiteren Ausbau des Kaiserplatzes und des Kaiser-Wilhelm-Ring bis zur Mainzerstraße. — Der Etat der ordentlichen Verwaltung schließt mit 9 967 119 M. 51 Pf. in Einnahme und Ausgabe ab, während er im vorigen Jahre noch mit 8 712 123 M. 85 Pf. balancierte.

— Der Kaiser und die Majolika-Industrie. Der Kaiser ist bekanntlich ein großer Freund der Majolika, und aus seiner Majolikafabrik zu Capri bei Capri gehen die schönsten Kunstwerke hervor. Bei Jubiläen, Geburtstagen und sonstigen festlichen Anlässen kommt es sehr oft vor, daß auch der Kaiser ein Geschenk stiftet. Seit einiger Zeit spendet der Monarch fast ausnahmslos

größten poetischen Werke aller Zeiten habe auch den Träger seines Pseudonyms, hinter dem er sich verbarg, in seinen Dramen abkonterfeilt, und zwar in der weltbekanntesten Figur des — Jafstiff! Das wäre denn der in wichtigem Vorigen hervorrangende Schlemmer aus der „Meermaid“, der Wime Sharper, der als Wucherer und Alkoholist ruhmlos endet, um der Nachwelt als Halb-gott wieder aufzuerstehen. Bleibtren tut mit stark zunehmender Tatsachen die Baconisten ab, behäufigt sich mit der Schrift Alvors über die Shakespear-Dramen, die ihn eigentlich inspiriert hat, und der Kreis zieht sich immer enger.

Nach Bleibtrens „heiliger Überzeugung war der Name des einen, einzigen, der großen Nummer Eins der Menschheit“, des wahren Shakespeares: Roger Graf Rutland, geboren am 6. Oktober 1576. Vaterlos wie Hamlet, wurde er als Student von Königin Elisabeth huldvoll begünstigt und trat auf seines Verwandten Lord Burglen Anregung jene „große Tour“ ins Ausland an, die später bei englischen Edelleuten allgemeine Sitte wurde. Er bereiste 1596 Frankreich und ließ sich in Italien nieder, wo er Verona, Venedig, Mantua, Rom, Mailand besuchte und auf der Universität Padua sich als Jurist immatrikulierte. Er erhielt davon den dauernden Beinamen „der Student von Padua“. Nach seiner Rückkehr wurde er Mitglied des Londoner Juristenvereins Grans Inn. Wer denkt hier nicht an Betonen der Hochschule, an den ewigen Studenten Hamlet! Wer wundert sich noch, wie tausend frühere Kommentatoren, über Shakespeares Vorliebe für italienische Stoffe und unerkennbare Vertrautheit mit italienischem Leben, woraus dann die abstrusesten Hypothesen sich ableiteten, Sharper sei als Schauspieler in Italien gewesen, wohl auf einer modernen Gastspieltournee! Wer findet die keineswegs haltlose Annahme, Shakespeare müsse irgendwo ein Jurist gewesen sein, jetzt nicht bestätigt, falls eben untre Überzeugung die richtige ist! Machen den Unbefangenen nicht schon diese wenigen Daten stugen? Bei keinem britischen Zeitgenossen ist die Note des „Studenten“ ausgeprägt wie bei Rutland, zu keinem stimmt Voraussetzung allgemeiner Wissensbildung so gut, keiner hielt sich in Italien auf, keiner konnte die nachweisliche gründliche Belesenheit in italienischer Nobellenliteratur auf so natürliche Weise erwerben. — Rutland machte Essex' Kriegszug nach den

Azoren mit. Daß man beim „Sturm“ stets an eine Azoreninsel dachte, trifft damit zusammen. Er socht denn in Irland mit seinem Freunde Southampton unter Essex, ging nach London zurück und machte sich dadurch auffällig, daß er täglich mit Southampton ins Theater ging. Er socht später kurze Zeit in Holland, woraus sich manche Anspielungen auf Holländisches erklären würden, und genoss Gnadenbeweise der Königin, die ihm zwei Provinzialämter verlieh. Hieraus erklärt sich, meint Bleibtren, die leichte poetische Schmeichelei im „Sommernachtsstraum“. Trotzdem hielt Rutland sich ostentativ vom Hofe fern und mit edler Treue zu seinem nahen Verwandten und Freunde Essex, wo schon er sich über die Charaktermängel dieses „Koriolan“ klar war. Die Absichten, welche Essex' Verschwörung leiteten, sind im „Julius Cäsar“ niedergelegt, und wahrscheinlich soll hier der ehr- und habgierige Cassius die schlechten Seiten in Essex darstellen, Brutus den Dichter selber. Rutland wurde als Haupttrübschloß nach Essex' Hinrichtung zu lebenslänglichem Kerker, 3000 Pfund (damals eine Millionen) Buße und Einziehung aller Güter verurteilt. Während dieser Zeit, 1601—1603, ist kein Shakespearesches Drama erschienen!

Rutland erhielt zwar von Jakob I. seine Güter zurück und wurde mit einer Reihe provinzialer Verwaltungämter betraut, trat aber in Hof und Staat überhaupt nicht mehr hervor und lebte still für sich auf dem Lande. In dieser Epoche, 1603—1612, sind Shakespeares sämtliche Ewigkeitswerke entstanden, beginnend mit „Hamlet“, dessen erste Form freilich schon 1598 entstanden sein soll, dessen letzte uns vorliegende jedoch notorisch 1603 erschien. In diesem Jahre reiste Rutland nach Dänemark, um der Laufe des dänischen Kronbringers in Vertretung König Jakobs beizuwohnen. Jetzt kann man sich über die offensbare Kenntnis des Willens — Terrasse von Selsingör, schwindelköpftiges Zechen zu Laufen und Trompeten usw. — nicht mehr wundern. Gildenstern und Rosenkranz befanden sich tatsächlich am dänischen Hofe, und für die frühere Form des „Hamlet“ ist zu bemerken, daß zwei junge dänische Barone dieses Namens in Padua Kommilitonen Rutlands waren. „It's genug“, ruft Bleibtren aus, „ist unter sämtlichen Kommentator-Spekulationen je etwas so Handgreifliches gewesen?“

1600 heiratete Rutland, der sich lange gegen die Ehe

sträubte, die von seinen Verwandten dringend empfohlene Lady Elisabeth Sidney, Tochter des berühmten kürzlich gefallenen Sängerknaben Philipp, dessen „Defense of Poetry“ den kommenden Rationaldidakter (vergl. Sidneys Andreden der Volksballade von Percy und Douglas) geacht und geweiht hatte. Jetzt begreift man plötzlich, woher der Hamletdichter eine ihm nachgewiesene Kenntnis Giordanos befaß, abgesehen von seiner eigenen intimen Kenntnis italienischer Dinge, denn der große Denker hatte bei kurzem Anl in England den besondern Schutz des ritterlichen Sidney genossen, dem er ein Werk feierlich widmete. In diesem ist aber auch von der Unberührt Wittenberg (im Gegenfatz zu Oxford) als Leuchte freien Denkens die Rede und jetzt versteht man, wiejo „Shakespeare“ auf den genialen Gedanken kam, sein Ebenbild als dänischen Kronprinzen (den „Studenten von Padua“) frisch aus Wittenberg in die Cosmopol heimzuführen zu lassen. Wittenberg war in England ganz unbekannt, nirgendwo begegnet man Beziehung darauf und es müßte ewig unbegrifflich bleiben, wiejo der Dichter gerade auf diese allerpossestendste Unberührt verfallen wäre. Auf diese Entdeckung glauben wir uns etwas einbilden zu können. Wie schon früher erwähnt, hat neueste Forschung unwiderleglich dargetan, daß im „Hamlet“ die Familientragedie des Hauses Essex verborgen: Leicester, der allmächtige Günstling und Vizekönig, hatte Essex Vater vergiftet und dessen Mutter geheiratet. Essex selber aber ehelichte die Witwe von Philipp Sidney, war somit der Stiefschwiegervater von Rutland. Wer also hätte dies Familiengeheimnis besser kennen können als Rutland! Von Bacon oder Sharper ganz zu schweigen, war auch Southampton als bloßer Freund von Essex sicher nicht über so Geheimnis unterrichtet.

Sharper starb 1616. Die letzten Stücke Shakespeares aber, „Sturm“ und „Koriolan“, erschienen vor 1612. Nun, am 26. Juni 1612 starb Rutland. Er war erst 36 Jahre alt, wie Byron, Raffael, Alexander der Große, Burns. Die Flamme des höchsten Genius hatte sein irdisches Gehäuse verzehrt. In Wottesford liegt er begraben. Er, der im Hochgefühl seiner Unvergänglichkeit seinem Genius (Sonette) zuruft: „Von hinnen nimmt kein Tod dein Angedenken, obgleich in mir jede Faser vergeht. Dein Monument ist mein Vers, den noch ungeborene Augen lesen werden. Künftige Jungen werden

Gegenstände aus der Cadiner Majolikafabrik, während früher Erzeugnisse der königl. Porzellan-Manufaktur verschickt wurden. Ein besonderer Wunsch des Kaisers ist es, die Majolika-Industrie mehr als bisher im Deutschen Reich auszubringen zu sehen. So hat der Monarch genehmigt, daß auf Wunsch Personen vom Reich der Betrieb der Majolikafabrikation auf Cadinen erlernen dürfen, damit sie ebenfalls Majolikafabriken anlegen können. Auch will der Kaiser im Bedarfsfalle die erforderlichen Geldmittel vorstrecken.

Seinen 90. Geburtstag feiert heute Freitag unser Mitbürger, der frühere Schreinermeister und jetzige Privatier Herr Christian Bauer, Kirchgasse 7. Das Geburtsjahrskind ist körperlich und geistig noch wohltauglich. Herr Bauer dürfte wohl einer der ältesten Einwohner unserer Stadt sein.

Vom Dezemberwetter in den letzten 16 Jahren plaudert die „Voss. Ztg.“; allerdings nur mit Rücksicht auf Berlin, aber ähnliche Erfahrungen wird man wohl auch anderswo gemacht haben. Wie die Berliner Winter an sich seit etwa 12 Jahren fast durchgehends milde und auffallend schneearm sind, so ist besonders in der Advents- und Weihnachtszeit richtiges Winterwetter neuerdings eine große Seltenheit geworden. Ist doch die Tatsache zu verzeichnen, daß man in Berlin seit vollen 16 Jahren seit dem anhaltend kalten Dezember 1890 keine „weißen Weihnachten“ und keinen beständigen Frost mehr in der Weihnachtszeit zu verzeichnen hatte! In den Wochen vor Weihnachten gab es zwar verschiedentlich, wenn auch selten, längere oder kürzere Frostperioden, so 1902, 1899, 1896, 1894, in denen auch gelegentlich recht tiefe Temperaturen erreicht wurden (15. Dezember 1890 — 17.1 Grad Celsius; 6. Dezember 1902 — 13.4 Grad Celsius); aber diese Frostperioden endeten stets schon gegen Mitte Dezember, so daß speziell die Tage vom 18. bis 25. Dezember in den letzten 16 Jahren überhaupt niemals beständigen, härteren Frost aufzuweisen hatten, und überdies brachte in diesen ganzen 16 Jahren nur ein einziges, 1899, für Berlin etwas winterlichen Charakter und eine halbwegs bemerkenswerte vorweihnachtliche Schneedecke im Dezember, die freilich auch nur eine Lebensdauer von wenigen Tagen (9. bis 16. Dezember) hatte.

uc. Etwas vom Schenken. Schenken und Schenken ist zweierlei, denn es kommt nicht nur darauf an, was man schenkt, sondern vor allem wie man schenkt. Da nun das Thema „Schenken“ in jetziger vorweihnachtlicher Zeit den Vorzug hat, hochaktuell und damit von allgemeinem Interesse zu sein, wollen wir es nicht unterlassen, uns an dieser Stelle einmal etwas näher damit zu beschäftigen. Völlig wertlos sind die sogenannten Pflichtgeschenke, die der Spender unter der Angabe des Preises, welchen er dafür anlegen will, in irgend einem Bazar kauft, ohne Rücksicht darauf, ob der ihm vom Verkäufer empfohlene Gegenstand dem Empfänger noch fehlt oder überhaupt geeignet ist, ihm Freude zu bereiten. Diese letztere Erwägung, die dem Schenker erst den idealen Zug, den poetischen Reiz verleiht, fällt bei Pflichtpräsenten völlig fort. Gleichgültig gegeben und gleichgültig oder mit heuchlerischem Danke in Empfang genommen, dienen sie lediglich dem Moloch „Konvention“. Wenig Freude vermögen auch die kostbaren Geschenke zu erregen, die protzenhafte Leute ihren minder vom Glück begünstigten Bekannten darbieten. Eine solche Gabe bringt den damit Belehnten in Verlegenheit, denn erstens kann er sich nicht in angemessener Weise dafür revanchieren und zweitens paßt der Prunkgegenstand nicht zu seiner Lebensführung, respektive Wohnungseinrichtung; umgekehrt kann uns aber auch wieder völlig wertloser Plunder, den uns ein gutstauerter Ber-

wanderer zum Fest zu stellt, Verdruß bereiten. Wir sehen dem Geschenk förmlich an, wie sein geiziger Käufer, nachdem er sich für das Billigste entschieden, bei der Begabung des Gegenstandes unter schweren Seufzern das Portemonnaie gezogen hat. Wahren Wert haben nur die Gaben für uns, aus deren Wahl wir bereits ersehen, wie dem Spender daran gelegen ist, uns damit einen schon lange heimlich gehegten Wunsch zu erfüllen — Gaben, die ein liebevolles Eingehen auf unsere persönlichen Bedürfnisse und Neigungen verraten. Der einfachste Gegenstand, den wir so recht gut gebrauchen können und der uns „schon lange schmeckt“, bereitet uns hier mehr Freude wie irgend eine Kostbarkeit, eine unnütze Rippesache oder irgend etwas, für das wir absolut keine Verwendung haben. Auch Handarbeiten, selbstgefertigte Dinge, bei deren Herstellung sich der Schenkgeber ernstlich bemüht hat, uns zum Feste zu erfreuen, sind für uns oft von hohem Wert, kurzum, alles, was Liebe, Zuneigung und Herzgenstank uns spendet, erfüllt seinen Zweck, wo aber nur ein gesellschaftliches „Muss“ oder Propentum beim Ausuchen des Geschenkes maßgebend war, da wird uns der Dank, den wir dafür schulden und dem wir sonst freudigen Herzens Ausdruck verleihen, zur lästigen Aufgabe.

Zeitig die Rechnungen ausstellen und pünktlich bezahlen! Mit dem Schlusse des Jahres ist für den Handwerker eine Reihe von Verpflichtungen fällig, zu denen er baren Geldes dringend bedarf. Die Tatsache, daß der Handwerker oft über seine Verhältnisse und ungewöhnlich lange Kredit gewöhnt ist, bedeutet für ihn eine schwere Schädigung. Im Interesse des Handwerkers kann deshalb nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß der Handwerker nur dann konkurrenzfähig und wirtschaftlich selbständig bleiben kann, wenn er Löhne und Einkünfte pünktlich zu bezahlen imstande ist. Deswegen muß immer wieder daran erinnert werden: „Bezahl! den Handwerkern die fälligen Rechnungen!“ Es darf hierbei aber nicht verkannt werden, daß auch von den Handwerkern selbst auf pünktlicheren Eingang ihrer Aufrechnungen dadurch hingewirkt werden kann, daß sie die Buchführung nicht als Nebenache ansehen und ihre Rechnungen nicht erst dann aufschreiben, wenn die Kasse leer ist oder nach so langer Zeit, daß die Kunden die Befreiung beinahe schon vergessen haben. Darum ergeht ebenso dringend das Mahnwort: „Handwerker, seid nicht nachlässig im Ausstellen der Rechnungen!“ Jeder für seinen Teil, Publikum und Handwerker, möge beitragen, einen Uebelstand zu beseitigen, der schwer empfunden wird, und doch verhältnismäßig leicht bei gutem Willen abgestellt werden kann. Man geht nicht sohl in der Annahme, daß kein Kunde etwas darin finden wird, wenn mit Ablieferung der Arbeit, für Ausbesserung vielleicht monatlich, Rechnung ausgestellt wird, sofern dies allgemein zur Einführung gelangt; liegt es doch im Interesse beider Teile, schon um Streitigkeiten zu vermeiden.

Hausparcassen und Geschenksparbücher hat die städtische Sparkasse in Frankfurt a. M. eingerichtet zur weiteren Förderung des Sparverkehrs. Durch solid ausgestattete, mit Frankfurter Adler und Sinnpruch versehene Hausparcassen kann von Erwachsenen und Kindern in der eigenen Wohnung jederzeit auch in kleinsten Beträgen gespart werden. Nach Leistung der Mindesteinlage von 1 M. erhält der Sparer ohne Entgelt leihweise eine mit Sicherheitschloß versehene Sparbüchse, zu der nur die Sparkasse den Schlüssel besitzt. In beliebigen Zwischenräumen bringt der Sparer die Büchse zur Sparkasse, hier wird sie in seiner Gegenwart geöffnet, der Inhalt gezählt und im Sparbuch gutgeschrieben. Die Nachfrage nach Sparbüchern ist eine rege und es hat bereits eine ganze Reihe Personen aus verschiedenen Be-

trüß-, insbesondere aus Arbeiterkreisen, Hausparcassen zur Benutzung für sich und ihre Kinder in Empfang genommen. Die Geschenk-Sparbücher sind besser ausgestattet und eignen sich besonders dazu, an die Stelle von Geschenken in barem Gelde bei besonderen Anlässen (Weihnachten, Geburtstagen, Konfirmationen, Geschäftsjubiläen usw.) zu treten. Diese Geschenkbücher können zum Selbstkostenpreis von der Sparkasse bezogen werden. — Siehe sich diese uns recht nachahmenswert erscheinende Einrichtung nicht auch in Wiesbaden einführen, vielleicht durch unsere Vorschuh-Vereine, die ja beide Sparkassengelder annehmen und angemessen verzinsen?

Zugverspätung und Fahrgeheldrückzahlung. Nach der Eisenbahnverkehrsordnung ist dem mit durchgehender Fahrkarte versehenen Reisenden, der infolge einer Zugverspätung den Anschluß an einen anderen Zug veräußt hat, das Fahrgeheld für die Hin- und Rückreise nach der auf der Hinreise benutzten Wagenklasse zu erstatten, sofern er mit dem nächsten zurückgehenden Zuge ununterbrochen zur Abfahrtsstation zurückgekehrt ist. Diese Bestimmung wird von den Eisenbahndirektionen anscheinend verschieden gehandhabt. Zur Verhütung eines einseitigen Verfahrens hat der Minister Breitenbach bestimmt, daß in solchen Fällen dem Reisenden das Fahrgeheld sofort nach Rückkehr gegen Rückgabe der Fahrkarte von der Fahrkartenausgabestelle der Abfahrtsstation zurückzugeben ist, wenn er die in der Eisenbahnverkehrsordnung vorgesehene Bescheinigung beibringt. Bringt der Reisende die Fahrkarte oder die Bescheinigung nicht bei, so ist er auf den Reklamationsweg zu verweisen.

Einen Ratgeber für die Berufswahl hat die Schulverwaltung der Stadt Cassel dieser Tage sämtlichen Kindern ihrer Volksschulen, die nächste Ostern nach vollendeter Schulpflicht entlassen werden, verabschieden lassen. Das Heine, äußerst praktische Büchlein enthält zunächst in einem Bort an die Eltern einen Hinweis auf die bei der Berufswahl zu beachtenden Punkte; es bespricht sodann die gesundheitlichen Anforderungen und Gefahren in den einzelnen Berufsarten, weist hin auf die Versicherungsgesetze und erörtert dann die einzelnen Berufe nach Anforderungen und Aussichten. In einem Anhang wird noch auf Vereine, Bibliotheken, Wohlfahrtsvereinigungen für Schulentlassene usw. hingewiesen.

Unflug. Im vorigen Winter ließ eine hiesige Kohlenfirma mit Bricketts haufieren. Laut schellend und schreiend wurden dieselben angepriesen in Haus und Hof. Dieses Jahr hat sich nun die Zahl der Bricketts-Haufferer sehr vermehrt, und trifft eine Konkurrenz mit der anderen in ein und derselben Straße zusammen, so entsteht ein Wett-Schreien, daß zu einem großen Unflug ausartet, unter welchem die Anwohner zu leiden haben. Auf Kranke wirkt dieser Lärm besonders unangenehm. Sehr wünschenswert wäre es nun, wenn diesem Unweiser von ausländischer Seite ein Regel vorgeschrieben würde. Die Kohlenengpässe sind auf die ganze Stadt derart verteilt, daß niemand auf die Haufferer angewiesen ist.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von J. S. 5 M., von Th. B. 5 M., von Herrn Major Langer 5 M., von Frau F. E. 20 M. — Für Feststüd für Schulkinder: von Frau F. E. 20 M., von Herrn Major Langer 5 M., von J. S. 5 M., von Th. B. 5 M. — Für Mittagsstüd für bedürftige Kinder: von G. und H. 3 M., von Frau F. E. 20 M. — Für die Augenheilanstalt für Arme: von Frau F. E. 20 M., von Frau E. Wittmann 3 M., von Th. B. 5 M. — Für die Blindenschule: von Th. B. 5 M., von Fr. L. 3 M., von G. R. 10 M., von Fr. Wittmann 3 M., von G. u. H. 3 M. — Für das Blindenheim: von Herrn Major Langer 5 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von Frau F. E. 10 M., von Fr. Wittmann 3 M., von Th. B. 5 M. — Für den Kinderhort: von Th. B. 5 M., von G. R. 10 M., von Fr. Wittmann 3 M., von

dein Dasein wiederholend reproduzieren (rehearse, ein noch heute gültiger Ausdruck für Bühnenproben), wenn alle Atmenden dieser Welt schon tot.“ Und Weibtreu: „Ist dem aber so, wie wir vermuten und betauern, wächst dann dieser göttliche Nieße nicht noch halbgottartiger empor, entspricht er dann nicht doppelt dem erhabenen Wilde, das wir uns menshlich vom Größten aller Sterblichen so gern machen möchten und dem ach! ein Sharper und Bacon so wenig gerecht wurden? Kann es etwas Großartigeres geben als diesen Meister aller Meister, der wie sein Zauberer Prospero still seinen Stab beiseite legt und in die Ewigkeit, seine Heimat, zurückkehrt, ohne der öden, gaffenden Welt seinen Namen zu hinterlassen?“

Rutlands Tod im gleichen Jahre, wo alle Shakespearewerke für immer aufhören, hält Weibtreu mit so viel anderen Indizien — von denen hier nur einige vorgebracht wurden — für absolut abschließend. Über die Anonymität des größten aller Geister äußert sich Weibtreu an verschiedenen Stellen. Zum Teil führt er diese Maßnahme auf politische Gründe zurück, andernteils legt er dem Dichter eine erhabene Jahnreimung unter. „Endlich könnte ein Naiver noch fragen, ob solches Genieungeheuer denkbar sei, das sich äußerlich als Student, Soldat, Diplomat, politischer Verschwörer herumtrieb, mit 36 Jahren starb und dabei heimlich die größten Werke der Menschheit schrieb. Da verweisen wir auf Leonardo da Vinci, beiläufig wahlverwandt in Verbindung realistiischer Naturbeobachtung mit theosophischer Intuition, den Diplomaten, Ingenieur, Architekten, Maler, Forscher, und überhaupt das vielseitigste Universalgenie der Renaissance (im Gegensatz zum heutigen Spezialismus), wo an Wunderkindern und frühem Ende nach großen Taten wahrlich kein Mangel war. Die Krone dieser Universalität ist eben Rutland-Shakespeare. Dies Geschlecht konnte vieles, was wir nicht können, unter anderem ohne Klame leben. Wir aber wollen leben und sterben im Glauben, daß Roger Rutland wahr und wahrhaftig der einzige Menschensohn gewesen ist, der in allen edlen Herzen feiert eine ewigwährende Himmelfahrt.“

So weit Karl Weibtreu. Seine Beweise mögen die Shakespeare-Forscher prüfen und sich zum Kampfe um die Wahrheit rufen. Die ganze gebildete Welt bildet ein gespanntes Zuschauerium. In England ist die

Kontroverse bereits in vollem Gange. Daß die Weibtreusche Behauptung wenig Gnade vor den Augen der englischen Kritik und des englischen Publikums überhaupt findet, ist leicht begreiflich. Am gemäßigtesten spricht sich noch der bedeutendste englische Shakespeare-Forscher, Dr. Dowden, Professor der Literatur an der Dubliner Universität, aus. Er sagt: „Es wäre natürlich überstürzt, ein Urteil zu fällen, ehe das Material vorliegt, auf welches sich Dr. Weibtreu stützt. Ich habe daher den festen Glauben, daß sich das Ganze wieder als eine Schimäre (a mare's nest) herausstellen wird. Das Ganze wird eine neue Illustration dafür bilden, mit welcher Leichtigkeit Theorien aufgebaut werden, und es dürfte unter allen Umständen dazu führen, daß einige Baconianer von ihrer Irrlehre abfallen, allerdings nur, um die Opfer einer neuen Irrlehre zu werden.“ Professor Dowden weist namentlich darauf hin, daß der Carl von Rutland schon mit vierzehn Jahren „Der Liebe Mühsamkeit“ und mit siebzehn Jahren „Venus und Adonis“ geschrieben haben müßte, was wohl bei aller Frühreife des Genies unwahrscheinlich erscheine. Zum Schlusse sagt Professor Dowden, er wolle nichts Abfälliges über Dr. Weibtreus Theorie sagen, ohne das Buch gelesen zu haben, er sehe aber mit Reue über den Beweisstücken entgegen, die Dr. Weibtreu für seine Theorie anführt. Sehr unerbittlich spricht sich dagegen Professor Herford von der Manchester-Universität aus: „Nach den vorliegenden Berichten zu schließen, bin ich der Ansicht, daß diese zweite Bacontheorie noch größerer Unsinn (rubbish) sein wird als die erste.“ Warten wir's ab. Ph. B.

### Aus Kunst und Leben.

#### Eine Rennerung im Unterrichtswesen.

Eine Rennerung im Unterrichtswesen, die überall Interesse hervorrufen dürfte, ist die badische Stadt Freiburg einzuführen im Begriff. Nachdem zunächst an der dortigen Universität ein Kolleg „Technik des Sprechens“ eingerichtet worden ist, dessen Übungen ein Opernsänger des Stadttheaters leitet (sübrigns ein Herr, der die Staatsprüfung in Mathematik und Naturwissenschaft abgelegt hat, sein Name ist Jugel), wird jetzt auch ein ähnlicher Kursus unter demselben Leiter für die dortigen Volksschullehrer und -lehrerinnen abgehalten werden, damit die Lehrer in den Stand gesetzt werden

die Kinder mit richtigem sparsamem Amen und durch die Übung der Rantennmuskeln anstrengungslos laut sprechen zu lehren. Man betont heute so gern die nationale Bedeutung des mittelfröhen Unterrichts; und manche möchten diesen sogar in den Mittelpunkt des gesamten Unterrichts rücken. Damit steht es einigermaßen im Widerspruch, daß wir beim Gebrauch der Sprache fast nur an ihre begriffliche und sehr wenig an ihre lausliche Seite denken. Das ist in Frankreich anders, wo die Aussprache benutzt gepflegt wird, und wo seit drei und einem halben Jahrhundert eine kaum unterbrochene Literatur über die Aussprache existiert. Der Franzose tritt gewissermaßen mehr aus seiner Sprache heraus, versteht es, diese zu objektivieren und als eine für sich bestehende Sache zu pflegen. Solche Kurse an den Universitäten sind entschieden wünschenswert im Interesse fast aller höheren Berufe, denn die Angehörigen aller Fakultäten mit teilweiser Ausnahme der Mediziner werden später viel und öffentlich zu reden haben. Ob auch die Volksschule auf diesem Gebiete viel leisten können, ist uns zweifelhaft; hier wird schwerlich dem einzelnen Schüler so viel Aufmerksamkeit vom Lehrer zugewendet werden können, wie der Zweck erfordert. Einen Versuch aber ist die Sache entschieden wert.

\* Gerhart Hauptmanns „Weber“ in England. Die Londoner Bühnengesellschaft hat im Scala-Theater eine Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Webern“ veranstaltet, zu der die Londoner Presse in ziemlich abweisender Form Stellung nimmt. Während manche Blätter sich nur darüber wundern, daß trotz der 43 lebenden Personen so wenig Handlung in dem Stüd ist, und eines sogar das Werk als eine freilich nicht sehr aktuelle Sensationsdichtung in der Art von Upton Sinclair's „Sumpf“ auffaßt, sind die sührenden Kritiker, wie William Archer, der Ansicht, daß diese Aufführung nur historisches Interesse habe und daß das Stüd „nur eine literarische Kuriosität, ein Dokument in der Geschichte des deutschen Dramas“ sei. Archer hat von der Aufführung weder ein ästhetisches Wohlgefallen noch eine geistige Befriedigung mit fort genommen. „Es ist ein Werk des doktrinareren Naturalismus, in dem jeder Schein künstlerischer Absicht mit Bedacht vermieden ist. „Die Weber“ sind Hauptmanns erstes wirklich originelles Werk. In seinem frühesten Stüd „Vor Sonnenan-



Ihren Namen nicht nennen will, von der man aber weiß, daß es die Millionärin Mrs. Russell Sage ist, hat nun den New Yorker Oberpostdirektor gebeten, alle diese Briefe ihr auszuhandigen zu lassen, denn sie will den Tausenden von Wänschen gegenüber ein wenig Christkind spielen. Der Beamte aber verlangt, daß erst die Erlaubnis des Präsidenten dazu eingeholt werde, sonst würden die Briefe als unbeschriftet vernichtet werden.

Die Errichtung von Milchverkaufsstellen in den Straßen Berlins hat der Magistrat einer Gesellschaft gestattet. Zunächst sind 15 solcher Stellen vorgesehen. Auch in den Schulen soll zur Frühstückspause im Winter warme Milch und im Sommer gefühlte Buttermilch verkauft werden.

Die Baalser Spielbanken erleiden sich in letzterer Zeit eines sehr regen Besuchs. Es werden an den Banken hohe Summen verloren, wenn auch hin und wieder beträchtliche Beträge gewonnen werden. So sahen sich in den jüngsten Wochen mehrere Banken gezwungen, wegen Geldmangels auf einige Stunden zu schließen. Seitdem die Spielbanken existieren, ist der Kadener Fremdenverkehr ein sehr harter geworden.

**Mord oder Selbstmord.** Bei Rülheim a. Rhein wurde von der Kleinbahn Rülheim-Wiesdorf die Leiche eines unbekanntes Mannes überfahren, der eine Stirnwunde hatte. Es scheint, daß der Mann ermordet und dann zur Verwischung der Tat auf die Geleise gelegt wurde. Der Tote trug russisches Papiergeld bei sich.

Bei einem **Fluchtversuch** aus dem Berliner Fürstengrasl ist die 17jährige Gertrud Tahlke verurteilt. Sie wollte sich mittels zusammengebundener Pakete vom zweiten Stock des Hofes herablassen, die Knoten lösten sich jedoch und die Tahlke stürzte in den Hof, wo sie mit zerstückelten Gliedern liegen blieb. Sie liegt jetzt schwer krank in der Charité.

Von der Maschine erfaßt und zermalmt wurde in der Militärmaschinenfabrik in der Blücherstraße zu Berlin der Maschinist Salubischod. Sein Körper mußte stückweise aus dem Getriebe herausgezogen werden. Der Unglückliche war natürlich sofort tot.

Auf der Bühne tödlich geworden. Die am Grazer Orpheum engagierte internationale Sängerin Friederike Wladimirova wurde plötzlich tödlich und mußte in eine psychiatrische Klinik gebracht werden.

### Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 13. Dezember.  
Fälschung einer amtlichen Urkunde.

Der Schreinermeister Peter Becker 2. von Neuenhain ist 45 Jahre alt. Gerichtliche Strafen hat er noch nicht erlitten, und heute hat ihn eine Bagatelle, bei der er sich möglicherweise kaum etwas Böses gedacht, vor die Geschworenen gebracht. Seitens Frühjahr hatte er im Distrikt „Wing“ der Gemarkung Mammolshain drei Kastanienbäume gestiegen, den Kaufpreis mit 22 M. auch bezahlt und dabei den Holzabfuhrschein erhalten, welcher dem Förster gegenüber bei der Abfuhr als Legitimation zu dienen hatte. Dieses Holz verkaufte er einige Monate später einem anderen für 25 M. weiter. Er selbst will dem Käufer gesagt haben, er müsse auf den selbst bezahlten Preis mit Rücksicht auf seine Zeitverschwendung ein Aufgeld von 3 M. beanspruchen. Der Käufer aber behauptet, davon sei nicht die Rede gewesen, im Gegenteil, Becker habe ihm versichert, die Stämme hätten ihm 25 M. gekostet, und wörtlich hinzugesagt: „Ich will von dir nichts haben“. Er ließ sich eines Tages den Holzabfuhrschein geben, und es ergab sich dann, daß an diesem infolgedessen eine Fälschung vorgenommen worden war, als der Steigerpreis statt mit 22 mit 25 M. darin ausgeführt stand. Becker gibt zu, die Änderung vorgenommen zu haben. Eine böse Absicht, erklärt er jedoch, habe er dabei nicht gehabt, sondern der Wüßhalsheit habe seiner Ansicht nach dem Käufer nur als Rechnung, resp. Quittung dienen sollen. Fünf Zeugen sind vorgeladen. Da die Herren Geschworenen die Schuldfrage verneinten, mußte ein Freispruch ergehen.

### Amtsunterföhlung.

Der Aktuar Wilhelm Graß ist wegen Fälschung der Kontrollbücher zur Verdeckung von Defraudationen angeklagt. Der junge Mann ist geständig. Im Jahre 1901 hat er den Dienstfeld geleistet, im Jahre 1904 seine Prüfung für das Amt eines Gerichtsschreibers bestanden, und er war, nachdem er vorher in Kassen als Aktuar beschäftigt gewesen, endlich zur Vertretung eines erkrankten Kassenbeamten an das Amtsgericht in Niederlahnstein versetzt worden. Seine Bezüge dort waren keine übermäßig großen, aber sie reichten zur Deckung der Kosten seines Lebensunterhaltes, bis er in Coblenz Anhang fand und vor allem dort ein junges Mädchen kennen lernte, das, so sehr er sich auch zeitweilig bemühte, es abzuschütteln, nicht von ihm ließ. Seine häufigen Fahrten nach Coblenz und der Aufwand, den er dort zu treiben hatte, bedingten Ausgaben, die er nicht aus seinen laufenden Mitteln zu decken vermochte, und da hat er denn das, was er unter seinen Umständen hätte tun sollen, er zog die Amtsgelder zur Deckung seiner Bedürfnisse heran, anfänglich in der Absicht, bei der nächsten Erhebung seines Gehaltes den Defekt zu decken, aber das ließ sich nicht machen, wie er es beabsichtigt hatte. Beträge von 69 M. 70 Pf., 40 M. 50 Pf. und 41 M. hatte er statt in die Kasse in seine Tasche übergeleitet. Da gelang es ihm im Wechselakzept über 200 M. zu Gelde zu machen und er deckte die Beträge, indem er gleichzeitig wieder falsche Bucheinträge machte. Bei der nächsten Gelegenheit aber erlag er wieder der Versuchung. Beträge von 107 M. 9 Pf. und 62 M. 85 Pf., die er vereinnahmte, hatte er wieder für sich verwanzt. Da erhielt er zu seinem großen Schrecken seine Verrechnung nach Höchst, und er war nicht in der Lage wie früher, die Kasse stimmend zu machen. Bei der ersten Revision wurden die Unterschleife entdeckt. Heute legt er ein umfassendes Geständnis ab und sucht auch seine Tat nicht im geringsten zu bestreiten. Die Geschworenen bejahen nach dem übereinstimmenden Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft, Gerichts-

assessor Garff, wie des Verteidigers Rechtsanwalt Marghelmer die Schuldfragen, ebensowohl wie die Nebenfrage nach mildernden Umständen, und das Urteil nahm ihn in 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.

**5. Zur Salizylsäurefrage.** Im Herbst 1903 hatte die Firma Saarbach in Mainz Originalweine nach Amerika geliefert, die dort auf Grund des neuen Nahrungsmittelgesetzes mit vielen Weinen und Nahrungsmitteln anderer Firmen wegen Salizylgehaltes beanstandet wurden. Der Inhaber der Firma befand sich damals gerade in Amerika, und als er von der Beanstandung seiner Weine hörte, telegraphierte und schrieb er sofort an sein Bureau, daß umgehend eine eingehende Untersuchung seiner Keller durch das chemische Untersuchungsamt vorgenommen werden solle, weil er sich die Beanstandung nicht erklären könne. Durch das chemische Untersuchungsamt wurden in einigen Proben minimale Spuren von Salizylsäure festgestellt und Saarbach konnte bei seiner Zurückkunft sich nicht erklären, wie das Salizyl in den Wein hineingekommen. Auf Befragen bei seinem Kellermeister, wie dergartiges vorkommen könne, erklärte dieser, daß er im Jahre 1901 in zwei Stückfässer eine kleine Quantität Salizylsäure zugeföhrt habe, weil der Wein gärrig gewesen sei. Nun war der Profurist Rhinger, der 10 Jahre bei der Firma tätig war und dem hauptsächlich des Weingeschäfts oblag, in Differenzen mit Saarbach geraten und aus dem Geschäft ausgeschieden. Rhinger gab von dem Salizylbestand der Staatsanwaltschaft Kenntnis, und auf diese Denunziation hin erfolgte die Untersuchung. In der Verhandlung vor der Mainzer Strafkammer wurde festgestellt, daß auch das chemische Untersuchungsamt in verschiedenen Proben minimale Spuren Salizyl fand, und zwar von 0,1-0,2 Milligramm. Ebenso hatte Professor Dr. Dreisenius-Wiesbaden in manchen Proben ganz geringe Mengen von Salizyl gefunden. Das Gericht verurteilte den S. zu 150 M. Geldstrafe. In der Begründung wurde ausgeführt, daß zweifellos feststehe, daß ohne Wissen des Saarbach den beiden Stück Wein Salizyl zugeföhrt worden, deshalb sei auf eine verhältnismäßig geringe Strafe erkannt worden und diese Strafe sei nur erkannt worden, weil der Wein vertrieben und von demselben verkauft worden. Wenn auch die in den Weinen gefundenen Mengen von Salizyl mit Rücksicht auf ihr geringes Quantum weder gesundheitsschädlich noch säunleisemmend wirken könnte, so müsse leider auf Grund des Gesetzes von 50 Stück beschlagnahmter Weine etwa 6 Stück im objektiven Verfahren eingezogen werden. Die Beschlagnahme der übrigen Weine sei aufgehoben.

**Frau Kracht.** Das Wiederaufnahmeverfahren im Strafprozeß gegen die Frau Kracht in Lemgo, die bekanntlich in der anonymen Briefaffäre wegen Mein-eides zu schwerer Zuchthausstrafe verurteilt wurde, ist nunmehr vom Oberlandesgericht Celle endgültig zurückgewiesen worden, auch hat Fürst Leopold zur Lippe ein an ihn gerichtetes Gnadengesuch, worin um Umwandlung der Zuchthausstrafe in eine entsprechende Gefängnisstrafe gebeten wurde, abgelehnt. Frau Kracht ist infolgedessen aus dem Detmolder Gerichtesgefängnis in das Zuchthaus eingeliefert worden, um dort den Rest ihrer Strafe, der noch etwa sieben Monate beträgt, zu verbüßen.

### Das französische Trennungsgesetz.

hd. Paris, 13. Dezember.

Die gesetzliche Anzeige zur Abhaltung von Kultusdiensten in der Kirche St. Germain de Charonne in Paris ist gehoben worden und zwar vom Pfarrer dieser Gemeinde, Abbé Moineux. Dieser erklärte einem Redakteur des „Petit Parisien“ gegenüber folgendes: Ich bin Franzose und Republikaner, schon bevor ich Rom untermworfen war, und Sie können sich versichern halten, daß viele Priester meine Überzeugung teilen. Man spricht mir fortwährend vom Papste. Der Papst ist weit von hier und wird nicht für unseren Lebensunterhalt sorgen. Wir wollen nicht Opfer der Mauder Romis werden. Wir wissen, daß der Papst der Spielball deutscher und österreichischer Kardinalen ist. Aus diesem Grunde weigere ich mich, seinen Instruktionen nachzukommen. Sollte der Erzbischof mich bestrafen, so werde ich mich auf Clemenceau stützen und die Regierung um Schutz bitten. — Ein Redakteur des „Echo de Paris“ versuchte, an der italienisch-französischen Grenze den ausgewiesenen Prälaten Montagnini zu interviewen. Der Prälat beschränkte sich darauf, zu erklären: Ich bin ein Abgesandter des heiligen Stuhles. Meine Gedanken und Handlungen gehen nicht von mir aus, sondern über alles, was ich denke und tue, habe ich in Rom Bericht abzugeben. Ich habe nicht zu urteilen und auch keine Vorwürfe zu machen.

Entsprechend den Instruktionen, welche der Polizei gestern gegeben wurden, sind von heute ab in allen Kirchen Erhebungen anzustellen, um etwaige Vergehen gegen das Gesetz festzustellen. Diese Protokolle werden in den Kirchen nur einmal aufgenommen und gelten für jeden Kultusdienst. Im Laufe der letzten Tage sind verschiedene Anzeigen zur Abhaltung kirchlicher Zeremonien gemacht worden. An vielen Orten Frankreichs haben die Gemeindebehörden die Initiative zu der Anzeige ergriffen. Man glaubt, daß dieses Beispiel von einer großen Anzahl Gemeindebehörden befolgt werden wird.

Die Durchsicht der beschlagnahmten Papiere des Prälaten Montagnini wird 10 Tage in Anspruch nehmen. Ein Teil der Dokumente wird von dem Minister des Auswärtigen beansprucht. Es sind im ganzen über 2000 Dokumente und Briefe zu prüfen. Die meisten schon geprüften Dokumente haben ergeben, daß die Mehrzahl der Mitglieder des französischen Episkopats sich nur ungern untermworfen hat. Alle Dokumente, welche diplomatischen Ursprungs sind, werden unangetastet bleiben.

### Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt“  
Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Dezember.

Am Bundesratstische: Reichsanzler Fürst Bülow, Staatssekretär Graf Posadowski, v. Tschirch, Frhr. v. Siengel, Kriegsminister v. Einem, Kolonialdirektor Dernburg und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die zweite Beratung des Nachtrags-Etats für Südwestafrika und des Etats für die Schutzgebiete. — Die Budgetkommission beantragt, die geforderte Summe von 29 220 000 M. für Südwestafrika abzulehnen.

Präsident Graf Balkeström eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Berichterstatter Spahn (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen und führt aus, daß die geforderte Summe von 29 220 000 M. sich als Pauschal-summe darstelle, die sowohl für die Kosten des Unterhalts der Truppen als auch für die Heimbeförderung derselben bestimmt sei. In der Kommissionsberatung beantragte das Zentrum eine Verminderung der Schutztruppe auf 2500, ließ aber hiermit auf den Widerspruch der Regierung, so daß die Kommission die Entscheidung dem Reichstage anheimstellen muß.

Reichsanzler Fürst Bülow: Die Budgetkommission ist zu einem positiven Resultat nicht gelangt. Der Vorschlag, uns schon jetzt für das Etatsjahr 1907 auf eine bestimmte, wesentlich verminderte Truppenanzahl festzusetzen, ist unannehmbar (Beifall rechts.), weil dadurch die Durchführung der militärischen Aktion verhindert würde. Die Folgen würden nicht nur in dem Verlust des Südens des Schutzgebietes bestehen, sondern sie würden auch die Mitte und den Norden gefährden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Fürst Bülow fährt fort: Die Aufstände würden auch auf unsere anderen Kolonien überspringen und zu einer allgemeinen Anfechtung gegen die weiße Herrschaft führen. Eine geringe Schutztruppe würde einer solchen Bewegung nicht gewachsen sein. Wir ständen dann vor der Frage, ob wir die Kolonien mit unverhältnismäßigen Opfern und Kosten wiedererobern oder für immer verlieren wollen. (Beifall rechts.) Es handelt sich um die letzte Anstrengung, unseren Kolonien Ruhe und Sicherheit wiederzugeben. Aber wenn wir vor diesem letzten Opfer zurückschrecken, werden wir uns einer schweren Verfehlung schuldig machen. Ich kann nicht annehmen, daß der Reichstag einen solchen Beschluß fassen wird; sollte ich mich aber täuschen, so würde ich als verantwortlicher Leiter der Reichsachse nicht in der Lage sein, eine solche Kapitulation zu unterschreiben.

Abg. Schmidt-Eberfeld (freis. Ver.) erklärt, seine Partei halte die Zurückziehung der Truppen auf eine bestimmte Mindestzahl für undurchführbar, da sie dem Gange der Ereignisse vorgreife und unter Umständen die allgemein anerkannten Aufgaben der deutschen Truppen in Frage stellen könnte. Seine Partei erachte es für notwendig, daß die bereits zugesagte Zurückziehung von 4000 Mann als wesentliche Bedingung der Gewährung der Mittel im Etat festgelegt werde.

### Auflösung des Reichstags!

Berlin, 13. Dezember. Der Reichstag lehnte mit 178 Stimmen gegen 168 Stimmen den Nachtrags-Etat für Südwestafrika ab. Der Reichskanzler verlas hierauf die kaiserliche Botichaft, wodurch der Reichstag aufgelöst wird.

wd. Bern, 13. Dezember. Die Bundesversammlung wählte zum Bundesratspräsidenten für 1907 den bisherigen Vizepräsidenten des Bundesrates Müller in Bern (Radikal) und zum Vizepräsidenten des Bundesrates den Bundesrat Brenner aus Basel (Radikal).

wd. Lissabon, 13. Dezember. Die Reformkommission des lissabener Governements beschloß die Aufhebung der Privilegien der Großgrundbesitzer bezüglich des Branntweinsbrennens, des Bierbrauens und der Jagd auf bäuerlichem Grund und Boden ohne Entschädigung des Besitzers.

wd. London, 13. Dezember. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Washington hielt der Staatssekretär Root am 12. Dezember auf dem Bankett der „Pennsylvania-Society“ eine Ansprache, in welcher er auf die Notwendigkeit hinwies, daß sich die Einzelstaaten ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Lande als Ganzem bewußt würden, und bemerkte, die Gesetze mehrerer Einzelstaaten seien für die gehörige und gerechte Kontrolle des über alle Staaten sich erstreckenden geschäftlichen Verkehrs unzureichend.

wd. London, 13. Dezember. Der „Times“ wird aus Hankau unter dem 12. Dezember telegraphiert: Die Unruhen in der Provinz Hunan werden immer ernster. Es heißt, die Rebellen, deren Befehlungen gegen die herrschende Dynastie gerichtet sind, seien mehrere tausend Mann stark und gut bewaffnet. Der Vizekönig entsandte gegen sie eine Abteilung von 2000 europäisch ausgebildeter Truppen mit 6 Geschützen.

### Volkswirtschaftliches.

#### Versicherungsweien.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Mit Beschluß vom 11. Dezember l. J. genehmigte der Aufsichtsrat die für das Jahr 1907 von der Direktion in folgender Höhe festgesetzten Dividenden der Anteilhaber: Die Dividende für die nach Plan A I vericherten Mitglieder bleibt auf 36 Proz. der ordentlichen Jahresprämie und 18 Proz. der alternativen Zusatzprämie (wie im Vorjahr); die nach Plan A II Versicherten, welche auf die Nach-



Sie treffen unbedingt das Richtige, wenn Sie für Ihre Kinder einen Anker-Steinbaukasten wählen, denn er ist nachweislich seit fünfzig Jahren **der Kinder liebste Spiel.**

Wenn alle andern, oft viel teureren Spiele längst in die Ecke gestellt sind, wird der Anker-Steinbaukasten nicht nur fleißig weiter benutzt, sondern die Kinder können sogar die Zeit nicht abwarten, bis sie einen **Ergänzungskasten** hinzubekommen, um noch größere und schönere Bauten aufstellen zu können. Ein echter Anker-Steinbaukasten wird also niemals wertlos, sondern durch Hinzukauf von Ergänzungskästen immer größer und unterhaltender und ist folglich auf die Dauer auch das **billigste Geschenk.**

**Richters Anker-Steinbaukasten**

sollten deshalb unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Näheres über dies berühmte Baupspiel und über die als Ergänzung dienenden **Anker-Präsenkisten** findet man in der neuen jüngst erschienenen Preisliste, die sich jede Mutter, die Wert auf die Erziehung ihrer Kinder legt, sofort kommen lassen sollte.

Die Aufend. erf. gratis u. franco.

**Rinderwertiger Nachahmungen** wegen sei man beim Einkauf eines Steinbaukastens **recht vorsichtig** und nehme nur Kästen an, die deutlich mit der berühmten Fabrikmarke „Anker“ versehen sind. **F. Ad. Richter & Cie., Rudoistadt.**

**Richters Anker-Schalplatten und Sprengapparate** sind sehr beliebt, man sehe nach dem Anker, Preisliste gratis und franco.



**Wiesbaden-Biebricher Ortsausschuß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.**

Heute Freitag, 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der „Roge Platz“, Friedrichstraße 27:

**2. öffentl. Vortrag.**

Herr Dr. med. Kies aus Stuttgart: F 461

„Die Prüderie als Ursache körperlicher Schädigungen.“  
Eintritt frei.

Wo kauft man Fleisch? **Beim Fleischer!**  
Wo kauft man Backware? **Beim Bäcker!**  
Wo kauft man Gummischuhe? **Beim Schuhwarenhändler!**  
Nein!!!

**Im Gummivarengeschäft!**

Sachverständige Bedienung, Kenntnis der Qualitäten!  
Reiche Auswahl ist hier garantiert!

**P. A. Stoss, Gummivaren, Taunusstr. 2.**

**Größtes Lager**

an russischen, amerikanischen und schwedischen Gummischuhen für Herren, Damen und Kinder. 3013

Streng reell! Gelegenheitskaufe! Billigste Preise!

**Was schenken wir? Das nützlichste Weihnachtsgeschenk sind Offenbacher Lederwaren.**

als: Reisetasche aus prima Rindleder, Mantel-, Stieg- und Palettaschen (mit und ohne Einrichtung) Reiseneffaires, Kreuzbüchleinchen, Alben, Säckel- und Musikmappen, Brief-, Visiten-, Zigarre- und Zigarettenetuis, Portemonnaies, Operngläser und Feldstecher, Blaudruck-, Plaidriemen und Schirmunterlagen, Damen-, Hands-, Umhänge- u. Reitetaschen in sehr mod. Farben u. Fassons. Ferner Hobelplattenlöcher, Kaffee- u. Teeöffner für Herren und Damen, Fibelplattenlöcher, Schnittmesser, Comp- und Mundreißeröffner, Anzug- und Faltenöffner, Damen-Quittlöcher u. kaufen Sie am besten und billigsten nur

**Marktstraße 22 (früher Wilhelmstraße),**

Telephon 1894. Bitte genau auf Straße u. Nummer zu achten! Telephon 1894. NB. Namen auf Hoffer, sowie Verpackung und Transport gratis. 7884

**Möbel** Leistungsfähigstes Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

**Wilhelm Baer,**

Naher Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

**Die wiederkehrendes Angebot.**

Wegen Aufgabe einer Mainzer Schuhfabrik und anderer Gelegenheitskäufe habe ich verschiedene Posten bessere Stiefel in Vorkauf, Oberreuer, wald- und Bichlerleder für Herren, Damen und Kinder gut eingekauft. Der frühere Preis veredelter Stiefel war von 8-15 Mk. und sind die Mehrzahl der Schuh- mit den feinsten Originalpreisen und mit dem Zeichen Godhear Welt versehen, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu allerbilligsten Preisen. Bekannt für reell. Nur gute Ware. **Nur Mengasse 22, 1. Klein Laden.**

**Ausnahme-Preise,**

wie solche selten geboten werden, finden Sie jetzt in

**Roth's Schuhwaren-Lager,**

Marktstraße, Ecke Grabenstraße.  
Beachten Sie, bitte, die 4 Schaufenster, es wird jedes Paar bereitwillig aus demselben herausverkauft. Herrliche, farbenreiche Kinder-Hauschuhe als Geschenke geeignet. Damen-Hilf-Schnallenstiefel mit dickem Sohlleder, Ledriehle und Absatz für 2.75. Herren- und Damen-Stiefel zu Preisen, die sicher mit Rücksicht auf die Qualitäten fabelhaft billig sind.



Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Es handelt sich um den **Gladen**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Auch die besten Petersburger Gummischuhe finden Sie nirgends billiger wie in **Roth's Schuhwaren-Lager**, Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

**Weihnachtsbitte des Nass. Gefängnisvereins.**

Auch in diesem Jahre bitten wir die geehrten Vereinsmitglieder und wohlwollende Freunde unserer Bestrebungen um milde Gaben zu Weihnachten für in unserer Fürsorge stehende Verstrafte und notleidende Familien von Gefangenen. **Solcher Familien sind in diesem Jahre besonders viele da** und andererseits sind unsere regelmäßigen Mittel ausnahmsweise stark in Anspruch genommen.

Geldspenden nimmt der Vorstand dankbar entgegen; auch ist der **Tagblatt-Verlag** dazu bereit; andere Gaben — Kleidungs- und Wäscheartikel aller Art, Lebensmittel, Spielsachen, Weihnachtsgeld — bitten wir an Herrn **F. Müller**, Erbacherstraße 2, 1, gelangen zu lassen, auch werden solche auf gefällige Mitteilung an den Vorstand oder den Genannten gern abgeholt.

**Der Vorstand:**

Generalm. z. D. **Weniger**, Prälat **Dr. Keller**, Landeshauptmann **Krekel**, Kaufm. **P. Alzen**, Pfarrer **Lieber**, Rentner **A. Weddigen**, Pfarrer **Risch**. F 228

**Für Weihnachten!**

Empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

**Unterkleider**

jeder Art für Männer, Frauen und Kinder, als: Hosen, Westen, Jacken, Röcke, Hemden, Untertalern, Sweaters, Korsetts, Strümpfe, Socken; ferner

**Oberhemden,**

weiß und bunt, Kragen, Manschetten, Halbinden, Hosenträger, Taschentücher, Handschuhe und vieles Andere.

**Kath. Ries,**

Webergasse 44. 3001

Christbäume billig z. verkaufen Marktstraße 28.

**Engros-Verkauf**

an Pensions-Inhaber u. Private! Verkauf von halb. Stücken, resp. 3 Dutz. Leinen u. Madapolame, Handtücher, Küchentücher, Tischwäsche.

**Georg Hofmann,**

Langgasse 43. Engros-Abteilung nur I. Etage, 2201

**Prima Kanarienhähne**

zu verk. Herrn Mühlstraße 9, 1 rechte.

**Teigrührschüsseln**

in versch. Ausführungen, Backmülden, Konfektspritzen, Anisbrotformen, Ausstechformen, Nutzenmandel-Formen, Sprengerlsmödel etc. etc.

**Erich Stephan,**

Kl. Burgstr. Eckellänergasse. 7881

**Gestrickte wollene Blusen**

(Golfblusen).

**Moderne Westchen ohne Ärmel,**

elegante Neuheiten für Straße und Haus, Handarbeit und Maschinen-Strickerei.

**Spezialhaus**

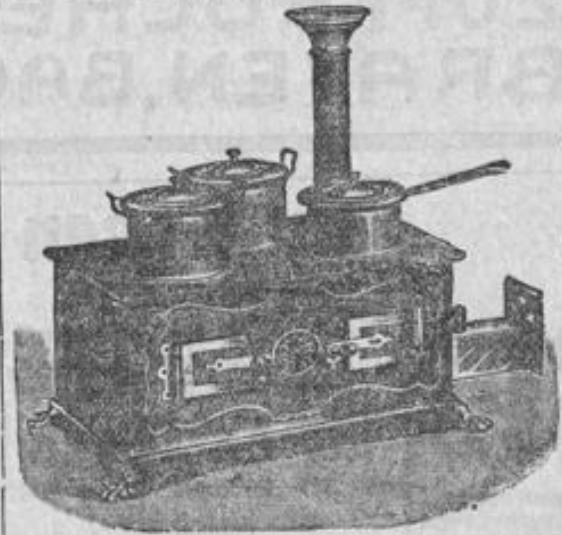
**Franz Schirg,** Webergasse 1,

Hoflieferant.

Hotel Nassau. — Fernsprecher 549. K 193

**Komplette**

Puppen-Küchen-Einrichtungen, Kinder-Kochherde für Spiritus und Gas, Holz-Küchenmöbel, Emaille-Kochgeschirre, Kaufladen-Einrichtungen, Werkzeug- und Laubsäge-Kästen, Kerbschnittkästen usw., Dampfmaschinen, Betriebsmodelle, Eisenbahnen,



sowie sämtliche Spielwaren empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen

**Süd-Kaufhaus,** Döringstraße 15.

**Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage,**

durch vergrößerten Betrieb entbehrlich geworden, steht zum Verkauf. Sie besteht aus einem 12-pferdigen Gasmotor (aus der Berl. Anhalt. Maschinenfabrik A. G. Dessau), einer Gleichstrom-Redenschluss-Dynamomaschine für 50 Ampere Stromerzeugung nebst Umformer und einer vollständigen Schaltanlage für Licht und Kraft. Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande und jederzeit im Betrieb zu setzen.

Anßerdem geben wir ab: eine Anzahl Transmissionswellen und Scheiben, Schalthebel, Vogenlampen-Widerstände, Wandarme u. d. m.

**E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,** Wiesbaden.

# Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich zu den **billigsten Preisen alle Toilette-Artikel,**

als: **Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren, Schuhlöffel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten etc.**

in: **Celluloid  
Ebenholz  
Elfenbein  
Schildpatt  
Silber**

sowie: **Nagel-Etuis** (Mk. 0.80—2.25, 00 p. St.)  
**Reise-Necessaires** (von Mk. 3.50 an)  
**Reise-Rollen** (von Mk. 0.75 an)  
**Kristall-Garnituren**  
**Kristallzerstäuber**

## Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 3007.  
Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Katalog kostenlos.

2401



**PALMIN**  
Feinstes Pflanzenfett  
**ZUM KOCHEN  
BRATEN, BACKEN**

Mhm. actr. 8009 g. F 121

# Reste

schön gestickt

## für Blusen

3.50 bis 10.— Mk.,  
weiss und farbig, auf Mull,  
Batist, Zephir, Leinen,  
Cachemir und Seide,

## für Schürzen

von 50 Pf. bis 2.— Mk.  
empfiehlt

**W. Kussmaul,**  
Rheinstrasse 37.

Hohe Wasserstiefel 12.50 Mk.,  
Schaftstiefel 9 Mk.,

Arbeiterstiefe 5, 6, 7 Mk., 22 cm hoch  
8 Mk., Kinderstiefe u. Schnürstiefel  
27—30 3.50 Mk., 31—35 4 Mk., große  
Posten Damen u. Herrenstiefel (Bor-  
calf u. Bilsleder) v. 4.50 bis 10.50 Mk.,  
größtenteils noch zu alten Preisen empf.

**Pius Schneider,**

Michelsberg 26, gegenüber d. Synagoge.



Bettflachen,  
Leibwärmer,  
Isold, billig,  
größte Auswahl.

P. J. Floren, Kupferschmiederei,  
37 Gasse Gold- u. Wegergasse 37.

# Passende Weihnachts-Geschenke

für Jung und Alt!



## Humpty-Dumpty-Zirkus,

unstreitig das schönste Spielzeug für Kinder!

Turnapparate (Exercisers) für Zimmergymnastik für Erwachsene  
und Kinder, Damen wie Herren gleich praktisch!

Kranken-Bett-Tische,  
Lese- und Schreib-Pulte,  
Zimmer-Klosettstühle mit  
geruchdichtem Wasserabschluß,  
Fahrstühle für Straße u. Zimmer,  
Zimmer-Luftbefeuchter,  
Lamprecht's Wetter-Instru-  
mente,  
Massage-Apparat „Veni-Vici“  
Hausapotheken,  
Säuglings-Wagen,

Gummi-Schuhe,  
Pelz- und Strümpfer-Schuhe  
zum Überziehen über Ballstiefel,  
Gummi-Mäntel und -Capes  
für Damen und Herren aus feinsten,  
echt englischen Stoffen!  
Gummi-Figuren,  
Instrumente zur Nagelpflege,  
Reise- (Coupé) Kissen,  
Nesenträger,  
Rasi r-Apparate,  
Eau de Cologne.

Hera-Leibgürtel mit Büstenhalter,  
idealster Korsett-Ersatz!

K 189

**P. A. Stoss,** Taunusstrasse 2.

## Weihnachtsgeschenke!

Rohrfeißel u. Stühle,  
Schreibfeißel u. Schaukelstühle  
Kleider- u. Büstenständer,  
Bücher- u. Notenständer,  
Etagere u. Konsolen,  
Klavierstühle mit u. ohne Patentkranke,  
in schwarz und echt Nußbaum empfiehlt gut und billig

**A. May,**  
8 Mauergasse 8.

Telephon 385.

## Münchener Löwenbräu Pilsner Urquell

nur in Originalabfüllung

1/2-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.

Gen.-Vortr. Heinr. Ditt, Bergschloßbenau.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse. Telephon 385.

2 02

Das vornehmste Weihnachtsgeschenk

## ist ein Oelgemälde,

zietz 20 Stück sehr billig abgegeben Feldstraße 27, 2. Stock links.



Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste**  
erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

# Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete Werkstätte bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten**  
nach Muster und Zeichnung äusserst billig liefern zu können.

**Fritz Schäfer,** vormals **H. Lieding,**

**Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,**  
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.

2893 Telephon 2893. 2904

## Was sind internationale végétal Seidenstoffe?

Internationale végétal Seidenstoffe sind ein Erzeugnis von edelstem Rohmaterial. — In der bei diesen Waren angewandten végétal Färbung wird die Erschwerung auf das Minimum beschränkt, welches zu einer schönen tiefen Farbe erforderlich ist. Diese Fabrikate repräsentieren daher den Artikel, welcher nach den Verhandlungen der internationalen Konferenz in Turin allein im Stande ist, die Seidenstoffe auf ihre ursprüngliche Höhe zu erheben und das Vertrauen auf ihre Haltbarkeit wieder herzustellen. — Die internationalen végétal Seidenstoffe zeichnen sich durch besondere Schönheit, natürliche Geschmeidigkeit und denkbar höchste Solidität aus. Vor minderwertigen Nachahmungen sichert die gesetzlich geschützte Kante in Verbindung  mit der Bezeichnung

**international!**

Alleinverkauf für Wiesbaden:

**J. Hertz, Langgasse 20.**

## Weihnachts-Offerte.



Nebensichende Preise sind nur für diesen Gelegenheitsposten!

**Schuhbazar  
J. Liese,  
34 Kirchgasse 34,  
gegenüber Blumenthal.**

Kinder-Knopfstiefel, hartes Leder, erstes Fabrikat, hoher Schnitt, mit Abtag, Größe 21/24, 1,85 u. 1.75  
Größen 25 und 26 . . . für 1.95  
Damen-Hilz-Schnallenstiefel mit Abtag und dickem Futter für 2.75  
Damen echte Chevreux-Schnur- stiefel, elegante Formen, alle Größen . . . 4.90  
Herren echte Vog-Kalb-Halenstiefel, wie im Fenster . . . für 7.90  
Herren - Bog - Kind - Halenstiefel, sehr elegante Formen . . . für 6.90  
Herren - Bichleder - Zug- und Schnur- stiefel, sehr kräftig, für Haus- schuhe mit Spalt-Lederjohle, starker Gorbond und sehr warm gefüttert, Größen bis 26 für 4.75  
Größen 27, 28, 29, 30 . . . für 45.5  
Größen 31, 32, 33, 34, 35 für 65 u. 55.5  
Alles nur soweit Vorrat, da durchweg Gelegenheitsposten; beachten Sie, bitte, die Adresse 34 Kirchgasse 34.

## Trauringe Chr. Noll,

in reichster Auswahl empfiehlt 3042  
Langgasse 16.

## Geschwister Strauss,

Spezialität: Damen- und Kinder-Wäsche,

Webergasse 1 — Hotel Nassau,  
empfehlen ihr grosses Lager

## Fertiger Damen- u. Kinder-Wäsche

zu ganz besonders billigen Preisen.

Taghemden Beinkleider  
Nachthemden Untertaillen  
Unterröcke Negligéjacken  
Frisiermäntel Peignoirs  
Babywäsche.

Grosse Auswahl aparter Damen-Kragen  
in allen Weiten. 2998

Spitzenkragen u. Spitzen-Garnituren.  
Krawatten u. Spitzen-Schleifen.

## Uhrketten Schutz- marke „Obugos“

Reizende sind die besten und seit 10 Jahren bewährt. Garantieschein für gutes Tragen. Meine Auswahl wird von keiner Seite erreicht. Meine Preise sind bekannt billig. Obugos-Ketten sind nur zu haben bei

## Otto Bernstein, Juwelier.

Bitte genau auf Laden-Eingang u. Firma zu achten.  
40 Kirchgasse 40. Ecke Kleine Schwalbacherstraße.

## 7-8-Zimmer-Wohnung

nebst reichl. Zubehör, Bad, elektr. Licht u. a. Komfort, in feinsten Villenlage per sofort oder später unter Preis zu vermieten. Offerten unter Chiffre J. 152 an den Tagbl.-Verlag. 3950

## Neuheiten

in  
Reife-Decken,  
Wagen-Decken,  
Auto-Decken,  
Pelz-Decken,  
Diwan-Decken,  
Himalaja-Plaids  
für Damen u. Herren.  
**Heinr. Schaefer,**  
Webergasse 11.  
8085

## Sie finden

die preiswürdigsten

## Herren- u. Knaben-

Einzüge, Paletots, Joppen in nur neuesten Modern, sowie eine große Partie Hofen, für jeden Beruf geeignet, zum Preise von Mk. 2,50, 4, 6, 8, früherer Ladenpreis derselben nahezu das Doppelte, bei

## Sandel, 7663

Marktstraße 22, 1.

Rein Laden. Teleph. 189a.

## Frei für alle Bruchleidende.

Einfache Hauskur, die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Unentgeltliche Probesendung für alle.

Ich behandle Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „behandle“ gebrauche, so will ich nicht damit sagen, daß ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Behandlung“, die wirklich eine Kur ist und Bruchbänder für immer unnötig macht.

Es ist dies dieselbe Methode, die Herrn J. Spantz-Lenz in Rüssingen bei Deutsch-Oth, Elsaß-Lothringen, sowie Herrn J. Moscheck in Kostenthal gelehrt hat.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, daß meine Entdeckung tatsächlich hervorragend ist, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolut vollkommene und dauernde Kur, das heißt, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuß an den schönen Dingen des Daseins und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, und schicken Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen, fertigmachten Bruchbändern plötern.

Mein bemerkenswertes Angebot ist das ehrlichste, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zunutze machen. F182

Coupon für freie Behandlung.  
Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen und sende diesen Ausschnitt an Dr. W. S. Rice (Dept. G. 527) Stonecutter Street, London, E. C., Engl.



Alter? .....

Wie lange bruchleidend? .....

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? .....

Tragen Sie ein Bruchband? .....

Name .....

Adresse .....

Ein kleines

kann mit



auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden nach Gebrauchsanweisung mühelos Hochglanz ohne Glätte erzielen. Feuchtes Aufwischen möglich, ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften, wo nicht, beliebe man sich an

**J. G. Kipp, Frankfurt a. M.,**  
Am Tiergarten 18,  
zu wenden. F123



## Musikhaus Franz Schellenberg,

Fernsprecher 2458. Kirchgasse 33. Gegründet 1864.

## Alleinverkauf der Phonola.

Einziges Klavierspielapparat für 72 Töne, mit getrennter Nüancierung v. Bass u. Diskant. Preis Mk. 950.

Phonola-Künstlerrollen, einzige Rollen von ersten Künstlern, wie d'Albert, Busoni, Godowski, Grieg, Reinecke, etc., etc. selbst gespielt. 3062  
Rollen-Leihabonnement. Prospekte und Erklärung gratis.











Altertümer, Nippachen, gut erb. Möbel bill. Kranenstraße 9. Sehr passendes Weihnachtsgesamt! Echl venezian. Spitzen-Stoffe-Sete, im Etui, mit w. Seide ausgef. 350 Mk. 1 gut erb. rot. Seif. 12 Mk. ein photog. Apparat (Kobal) 6:9. Ein Etui 35 Mk. u. 2 alte H. Bronze-Fig. zu verl. Oranienstraße 8, 2 rechts.

Bertilo, Sekretär, Kleiderf. 1- u. 2. Tür., Waschkom., Steptisch, Stühle, Bett, Korbst. Nachtsch. Etager, Turport., Waschtisch, Anr., 2 Nahrungsm., Trum-Spiegel, Zugl. Deckbett, Kfz., Spiegel, Bild, usw. bill. zu vl. Schwabacherstr. 30, Allee-seite, links Hinterh. Einz. gr. Loc. Spiegelschränke, neu, Eichen, mit gute Arbeit, Kleiderf. 12, Spez. Einr., Vadensteine finden Sie bill. Marktstraße 12, bei Späth.

Sehr sch. Ruppenstube u. Ridelosen zu verkaufen Schilderstraße 7, 3. Et. Ständerlampen für die Hälfte des Wertes zu verl. Ede Langgasse und Varenstraße. Speisezimmerlampen weit unter Selbstkostenpreis zu verl. Ede Langgasse und Varenstraße.

Unterriht Gymnasial- u. Real-Unterricht. Vorber. auf Schul- u. Militär-Ex. Nachhilfe u. Arbeitst. Deutsch für Ausl. NAb. von 2-7 im Unterr.-Inst. Luisenstraße 3 (früher Luisenplatz 2).

14 Friedrichstraße 14, Bäckerei u. Feinbäckerei. Nehme Bäckerei jeder Art an. Geübte Friseurin empfiehl. sich in Ausführung eleg. Frisuren (Ondulation) in und aus dem Hause. Abonnements. Frau Bolt, Dellmündstraße 40, Part. 1.

Vertäufe Reit- und Wagenpferd, fehlerfrei und kräftig, umhän-delbar sehr preisw. zu verl. NAb. im Tagbl.-Verlag. Yr Neue Herren- u. Damen-Uhren, goldene und silberne, Gelegenheits-sachen, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Meyer Sattlerger, Adelheidsstraße 6, Part. 1.

600 große Photographien aus allen Ländern Europas, aus Ägypten u. Palästina, alle auf Kar-t. gezogen, sämtlich für 100 Mk. zu ver-kaufen. Wo? sagt der Tagbl.-S. Yh Zahnärzte u. Techniker Posten Platina-Edel-Zähne unter Preis zu verkaufen. Offerten unter N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Für Weihnachts-Geschenke empfehle alle Arten Luxus- u. Gebrauchsmöbel, Postkarten, Bilder, Spiegel in großer Auswahl zu höchsten Preisen. Ph. Seibel, Möbellager, Bleichstraße 7.

Frau Albrecht, geb. Jäger, Seleneustraße 21. Zahle für 1 kg Lumpen 10 Pf., für 1 kg Wolle 50 Pf., für 1 kg Reutuch-abfälle 45 Pf., 1 kg Eisen 4 Pf., für Metalle die überst. höchsten Preise. Bestell. d. Postkarten komme pünktlich ins Haus.

Geschäftliche Empfehlungen Wer Uhren u. Goldwaren zum Reparieren und Umarbeiten hat, wende sich zur Billigen Uhr u. Gold-schmied-Workstätte J. Maringer, Mehrgasse 13. - Kaufe auch Gold, Silber und Edelsteine und zahle wegen eigenem Bedarf die höchsten Preise. Auf Verlangen komme ins Haus.

Vertäufe

Reit- und Wagenpferd, fehlerfrei und kräftig, umhän-delbar sehr preisw. zu verl. NAb. im Tagbl.-Verlag. Yr

Neue Herren- u. Damen-Uhren, goldene und silberne, Gelegenheits-sachen, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Meyer Sattlerger, Adelheidsstraße 6, Part. 1.

Gold. Damen-Epindeluhre, ganz Emaille eingel., Kunstwerk erst. Kalages, über 100 Jahre alt, antich. f. 180 Mk., vl. Händl. verb. Bleienrua 12, Gb. 1.

100 Schüler-Kapen, Nabuge zum Abnehmen, Selene-stra. 21, für 20 Jahre, Preis 6.50-10.50, zu verkaufen Schwabacherstr. 30, 1, Allee-seite.

Gemälde erster moderner und älter. Meister als Gelegenb. bill. zu verl. F 193 Bra-eh, Frankfurt a. M., Stiftstr. 4, 2. a. d. Feil.

Feines Eshervice, Goldrand mit rot und Monogr. F. H., 57 Stück, zu 35 Mk., sowie 212 Serien Liebgebilder in 5 Alben, zu 60 Mk. zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Verlag.

Photographien aus allen Ländern Europas, aus Ägypten u. Palästina, alle auf Kar-t. gezogen, sämtlich für 100 Mk. zu ver-kaufen. Wo? sagt der Tagbl.-S. Yh

Zahnärzte u. Techniker Posten Platina-Edel-Zähne unter Preis zu verkaufen. Offerten unter N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine, Hildenscherfer Sinitem, kaum geb., zu verkaufen für 100 Mk. (Hälfte der Anschaffungskosten). Zu beschaffen bei Herrn Optiker Dörner, Markt-straße, Ede Ellenbogenstraße.

Bianino aus renom. Fabrik, in feiner Bauart, wenig gebraucht, ist unter Garantie billig abzugeben. Schriftl. Anfragen unt. A. 227 an den Tagbl.-Verl. erb.

Zwei getauschte Pianos, wie neu, in Ruhstand mit Auf-satz, Schwarz mit Aufsat, und 1 Schiedmayer-Flügel zu niedrigen Gelegenheitspreisen zu verkaufen. H. Haig, Blomardring 16, Dohy.

Zu verkaufen Bauern-Stühle, neue, 6 St., bei H. Klein, Nidelsberg 3.

2 Staubether, 2 geb. Gasheiz- rüdigel, Lüfter billig. Ubr.-str. 7, Baden.

Für Weihnachts-Geschenke empfehle alle Arten Luxus- u. Gebrauchsmöbel, Postkarten, Bilder, Spiegel in großer Auswahl zu höchsten Preisen.

Ph. Seibel, Möbellager, Bleichstraße 7. Auf alle Gegenstände gewähre von jetzt bis Weihnachten 5% Rabatt in Bar oder roten Nabattmarken.

Kaufgeuche Ein u. Verkauf v. Antiquitäten oder Art Goldgasse 15, Lustig. Die besten Preise zahle immer

fr. Prachmann, Nebergasse 2, Brillanten, Gold, Silber u. Antiquität.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getragen Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. S. Luitz, Gobenstraße 9.

Frau Klein, Nidelsberg 3, Telefon 3490, zahle den höchsten Preis für gut er-haltene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.

Ein aut erhaltenes Halbverdeck kauft Karl Ullmann in Remel.

Frau Albrecht, geb. Jäger, Seleneustraße 21. Zahle für 1 kg Lumpen 10 Pf., für 1 kg Wolle 50 Pf., für 1 kg Reutuch-abfälle 45 Pf., 1 kg Eisen 4 Pf., für Metalle die überst. höchsten Preise.

Die bekannt meistbeieende Frau Grosshut, Mehrgasse 27, Telefon 2079, zahle mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Pelze, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

Der größte Bedarf am Placke.

Unterriht Berlitz School Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.

Berlitz School Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.

Berlitz School Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.

Berlitz School Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.

Gold. Damenuhr gefunden in der Papierhandlung Mack, Rheinstraße Luisenplatz.

Geschäftliche Empfehlungen Wer Uhren u. Goldwaren zum Reparieren und Umarbeiten hat, wende sich zur Billigen Uhr u. Gold-schmied-Workstätte J. Maringer, Mehrgasse 13.

Pariser Damen-Friseur sucht noch einige Abonnenten. Spezialität: Ondulation, 8 Tage haltend. H. Nassart, Stiftstraße 22.

Die bei Fel. Kron ausgesprochene Beleidigung gegen Frau Schmidt, Wörthstraße 7, nehme ich hierdurch zurück.

Ernst Baban, Wörthstr. 7.

Stiller Teilhaber gesucht m. ja. 200 Mk für eine gut gebende größere Fabrik. Offerten unter T. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber gesucht m. ja. 200 Mk für eine gut gebende größere Fabrik. Offerten unter T. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber gesucht m. ja. 200 Mk für eine gut gebende größere Fabrik. Offerten unter T. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber gesucht m. ja. 200 Mk für eine gut gebende größere Fabrik. Offerten unter T. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelfachmann
Sucht hier ein Geschäft zu übernehmen.

Benwelburg, Heilmagnetopathin
Rheibstr. 12, 1 L. 9-12 und 2-4 Uhr.

Frauenleiden Frauenleiden.
behandelt Robert Dressler.

Heirat.
Kaufm., ev. 48 J., Witwer, verm.,
ausgeb., mit aut. Geschäft in einer

Vordere Nikolastraße
(nabe Ede Rheinstr.), sollen demn.

A German family wishes admission to
an English society, family, company

Bei Frauenleiden jed. Art
schnelle bist. Hilfe. Rückp. erb. Off.

Whrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus,

Bleyle's Knaben - Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadel-
losem Sitz und eleganten Formen.

Reparaturen und Verlängern der
Ärmel und Hosen werden fast un-

In vielen Fassons und allen Grössen
vorrrtig.

Joseph Poulet
Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.
Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis.

Mobiliar-Verkauf.
Das zum Nachlaß der Baronin Direkinek von
Holmfeld gehörige Mobiliar soll freihändig zu Schätzungs-

50,000
Anleitung gratis u. franco.

Zwangsversteigerung.
Das den Eheleuten Baunter-
nehmer Karl Heinrich Franz

Wiesbadener
Bestattungs-
Institut
Gebr. Neugebauer.

Bekanntmachung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das den Eheleuten Franz

Eodes-Anzeige.
Am Freitag, nachts, ver-
schieb nach kurzen Leiden meine

Bekanntmachung.
Montag, den 17. d. M.,
nachmittags 3 Uhr, lassen die

Statt jeder besonderen
Anzeige.
Heute morgen verschied nach
kurzem schweren Erden unser

Bemerkung wird, daß das
Anwesen direkt am Lande-
platz der Rheindampfer und

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.
12. Dezember. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mitt.

Tages
Veranstaltungen

Kurhaus. Abends 7.30 Uhr: Sechstes
Jahres-Konzert. Dirigent: Herr

Bereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7.30: Turnen
der Damen-Abt. 8-10 U.: Turnen

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im
Versteigerungslokal Schwalbader-

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.
In d. Haupt-Synagoge: Michaelsberg.

Wetter-Berichte

Table with 5 columns: Parameter, 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr, Mitt.
Rows include Barometer, Thermom., Dunstp., etc.

Auf- und Untergang für Sonne

Am 15. Dezember 7 Uhr 54 Min. 07.8.
Neumond; 3 Uhr nachm. Erdnähe.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Freitag, den 14. Dezember.
286. Vorstellung.

Der Geizige.
Lustspiel in 5 Akten von Molière, für
die deutsche Bühne neu übersezt und

Der gemütliche Kommissär

Groteske in 1 Akt von Georges Courteline.
Deutsch von Siegfried Trebitsch.

Walhalla-Theater.

Schauspiel d. Oberbayer. Bauernbeneders.
Direktion: M. Dengg a. Sattlersee.

Der Lehrer von Seespitz.

Oberbayerisches Original-Volksstück
mit Gesang und Tanz in vier Auf-
zügen von Gg. Fischel.

Reichshallen-Theater.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Ergänzungen: Vorstellung. Anfang
8 Uhr abends.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Freitag, 14. Dezember.

Das Blumenboot.

Schauspiel in 4 Akten u. einem Zwischen-
spiel von Hermann Sudermann.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Zyklus von 12 Konzerten unter
Mitwirkung hervorragender Künstler.

Sechstes Konzert.

Leitung: Herr Generalmusikdirektor
Felix Mottl aus München.

## Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Wilhelmstrasse 22, Ecke Museumstrasse.

### Geschmackvolle Weihnachts-Geschenke in reichster Auswahl.

Sonntags geöffnet von 11<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

3054

**Böhringers**  
**Teestube,**  
**Webergasse 3,**  
neben Nassauer Hof.

**Modes.**  
**FRIDA WOLF,**  
Gr. Burgstr. 12.  
Atelier f. feinen Damengutz.  
Original-Modelle.

**Nassovia-**  
**Gesundheitsbinden**  
Für Damen (Marke ges. gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat!  
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Fröhenkühlung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 2774  
Paket à 1 Dtzd. M. 1.—, à 1/2 „ 60 Pf.  
Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.  
Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.  
**Chr. Tauber,**  
Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchzasse 6. Telefon 717.

**Gräfin-Licht,**  
hängendes, schattensches Gasglühlicht. Moderne Beleuchtungskörper. Gasglühlampen v. 17.75 Mk. an.  
Sch. Brodt.  
Draußenstraße 24.

**Günstige Gelegenheit**  
zu  
**Weihnachtsgeschenken**  
in guter Qualitätsware bietet der  
**Ausverkauf**  
(von 8-1 und 3-8 Uhr)  
der Glas-, Porzellan- u. Samt-  
handlung von  
**Ludwig Holfeld,**  
Bahnhofstraße 16.

**100** Schlafröcke, mit Selbe gefüttert (Gelegenheitsware), früher 20, 25, 30-30 Mk., jetzt 12, 15, 18 Mk. Ansehen gefaltet.  
Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Altefeste).

**Freitag:**  
**Frische Schellfische.**  
Frankfurter Konsumhaus.

**Startoffeln,**  
Industrie u. Magn. von à Nr. 3.25, kleine und Futterstoffeln à Nr. 1.75.  
Christmann, Dohheimerstr. 57.

**Böhringers**  
**Teestube,**  
**Webergasse 3,**  
neben Nassauer Hof.

### Weihnachtsbitte für die Idiotenanstalt Hagenau bei Nassau a. d. Bahn.

(Erziehungs- und Pflege-Anstalt für Schwachsinnige.)

Wieder klingt ein Ton der Freude und des Jubels durch die Christenheit, denn Weihnachten, das Fest der göttlichen Liebe, steht vor der Tür. Die göttliche Liebe entzündet auch ein Feuer menschlicher Liebe, und es wird warm in sonst kalten Herzen, hell in sonst finstern Gemütern. Welcher Vater ist so herzlos, welche Mutter so abgestumpft durch des Lebens Mühen, daß sie ihrem Kinde nicht eine Freude machen möchten! So möchten auch wir in der Anstalt unsern mehr als 300 Kindern, den großen und den kleinen, den alten wie den jungen, den munteren wie den gebrechlichen, den verstandigen wie den ganz unverständigen, gern eine Freude bereiten. Gebieth und die Eltern unserer Pflegslinge in erster Linie dazu berufen, unsern Kindern eine Weihnachtsfreude zu machen; aber wie manchen, namentlich älteren, sind die Eltern schon lange ins Grab gefahren, wie mancher ist auch — Gott sei's gefloht — von den Seinen wegen seines Leidens vertrieben und vergehen und hat nichts zu erwarten. Da müssen andere Christenmenschen mit einem liebevollen Herzen eintreten und sich der Verlassenen annehmen. Besonders wer unter Euch, die Ihr dies lest, gesunde und vermünftige Kinder hat, der bringe in dieser Weihnachtszeit Gott ein Dankopfer und sende uns eine kleine Gabe in Gestalt von nützlichen Sachen oder Sachwert oder Spielzeug oder Geld. Im Namen der Armen, die zum Teil ihre Bitte nur sammeln können, strecke ich meine Hand aus mit der Bitte: „Helft sie mir füllen“. Ein, am letzten großen Advent unseres Reiches, wird es keinen gereuen, Liebe gesät zu haben, denn wie die Saat hier war, wird die Ernte dort sein, wer färslich sät, wird auch färslich ernten, wer aber mit liebevollem Herzen ausläßt im Segen, der wird auch ernten im Segen, hundertfältig, ja tausendfältig.  
Jede, auch die kleinste Gabe nimmt mit Dank entgegen.  
F 461  
Der Anstaltsdirektor: H. Otts, Pastor.

Deutsche und amerikanische  
**Roll- u. Flach-Wulte.**  
Liefernahme kompletter  
**Bureau-Einrichtungen**  
in einfacher u. elegantester Ausführung.  
Spezialität: Kleinschränke, Multiform-  
Bücherstänke. D. N.-G.-M. No. 136926.  
**Glogowski & Co.,** Frankfurt a. M.,  
Kaiserstr. 47.



### Europäischer Hof.

**Heute Freitag: Lichtenhainer Bier!**  
Hammer à la americaine, gefüllter Wildschweinskopf, sea. Cumberland, Prager Sobinken in Brotteig, Wildschwein-Ragout, Thüringer Klöße mit Hammelbraten.  
**Pilsner Urquell — Münchner — Germania-Bier.**  
Vorzügliche Diners in jeder Preislage.  
Kleine Diners zu 1.50, im Abonnement 1.30 Mk.

**Frauen u. Mädchen**  
bevorzugen stets Hercules-Balaine-Corsets, die elegantesten, schmiegsamsten u. dauerhaftesten der Welt. Achten Sie im Interesse Ihrer Gesundheit unbedingt auf den eingestempelten Namen! (F. e. 1011) F 127

**Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Bart.,**  
empfeht sich zum Anfertigen künstlicher Zähne mit und ohne Gummiplatte, Plombieren schadhafter Zähne, Reparaturen, Umändern etc.  
Zahnweihen schmerzlos mit Zahnad.

**Hotel-Kaufgesuch.**  
Für einen ersten Fachmann suchen wir ein renommirtes Hotel in Wiesbaden zu kaufen. Größere Anzahlung.  
Nur Offerten von Selbstreflektanten unter Zusicherung vollster Diskretion direkt erbeten an das  
**Reisebureau Schottensfeld,**  
Frankfurt am Main, Central-Hotel.

### la Apfelwein-Sekt

sehr bekömmlich u. vorzüglich geeignet als passendes  
**Weihnachts-Geschenk,**  
empfiehlt  
**Jacob Stengel,**  
Schaumweinfabrik,  
**Sonnenberg.**  
Zu haben in jedem größeren Kolonial- und Delikatessen-Geschäft.

**Wer liefert?**  
für den Weihnachtstisch:  
**Düsseldorfer Punschextrakte**  
mit Burgunder-, Ananas-, Rum-, Arrac-Geschmack, ff. Kaiser-Punsch (alkoholfrei),  
1/4 Fl. Mk. 2, 1/2 Fl. Mk. 1.10 incl.  
**Apfel-Nektar,**  
reiner konzentrierter Apfelsaft, ohne jeden Zusatz (alkoholfrei) Fl. 50 Pf., bei 25 Fl. 10% Rabatt.  
**Zur Bowle**  
**Wormser Weinmost,**  
sowie Hasel- und Walnüsse, Datteln, Feigen, Nuskerne, Mandeln etc. in hervorragender Qualität.  
**Antwort!!**  
Das Spezialhaus für alkoholfreie Getränke und Gesundheitsnahrungsmittel  
**Friedrichstr. 18,**  
Fernspr. 1962.  
7986

**Brennholz** . . . à Str. M. 1.30,  
**Anzündholz** (fein gespalten) . . . à Str. M. 2.20  
Liefert frei ins Haus 2826  
**J. C. Kissling, Dampfheizerrei,**  
Napelenstr. 5-7. Telefon 483.

**DAVIDS**  
**MIGNON-**  
**SCHOKOLADE**  
Halle 1048 (F) 104  
In 1/2 Packet 40, 50 u. 60 Pfg.  
Alleinige Fabrikanten  
**DAVID SÖHNE & G. HALLE 104**  
Verkaufsstellen durch Filiale kenntlich.

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Anträge nach Mass. 3014  
**Herm. Stiehdorn, Gr. Burgstr. 3.**  
G. Speiserstr. 580, f. Objt  
u. Gem. 5. k. Dohheimerstr. 24, 1.

**Böhringers**  
**Teestube,**  
**Webergasse 3,**  
neben Nassauer Hof.

**Reklame-**  
**Geschenke!**  
Cigarren- und Cigaretten-Etuis  
1. Leder-Imitation etc.  
Liefert in jedem Quantum stets sofort die  
**Maschinen-**  
**Cartonnagen- u. Pappfabrik**  
**Wächtersbach**  
**Friedr. Christian**  
Wiederverkäufer  
- Rabat.  
50 Christbäume, mittelmächtig groß, gleich billig abzugeben. Näheres Bismarckring 33, Part. rechts.



50 Christbäume, mittelmächtig groß, gleich billig abzugeben. Näheres Bismarckring 33, Part. rechts.

**SANELLA**  
**Pflanzen-Margarine,**  
garantiert frei von tierischen Fetten,  
— nach D. R. P. 100922 —  
aus feinstem frischem Pflanzenfett, bestem Pflanzenpeisöl und süßem Mandelmilch gewonnen, in allen Eigenschaften und für alle Verwendungsarten  
**besten Butter ebenbürtig,**  
dabei gut 1/3 billiger als diese,  
ist der  
**einzigste vollkommene vegetabile Butter-Ersatz,**  
nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen weißen oder gelben Pflanzenfetten.  
**Verkaufsstellen:**  
Ferd. Alexi, Drog., Michelsberg 9.  
Ernst Dittich, Gesundheits-Nährmittelhdl., Friedr. str. 18.  
D. Puchs, Kolonialw.- u. Delikat.-Handlung, Saalgasse 4.  
Fritz Koch, Kolonialwaren- u. Delikat.-Hdl., Moritzstr. 3.  
A. H. Linnenkohl, Kolonialw.- u. Delikat.-Hdl., Ellenbogeng. 15.  
Hrb. Meyer, Kneipp-Haus, Rheinstraße 59. 3118  
Jean Spring, Kolonialwaren- u. Delikat.-Hdl., Bismarckring 23.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Quesse.**  
**Drucksachen**  
für Kontor u. Privatbedarf, sowie Visité, Verlobungs- u. Gl. Wunsch-  
karten liefert reich und billig  
Druckerei Münsch, Albrechtstr. 28.  
**Umzüge** per Möbelwagen  
beforgt u. Garantie Ph. Kinn.  
Wörthstraße 7, Seitenbau links.

**Böhringers**  
**Teestube,**  
**Webergasse 3,**  
neben Nassauer Hof.

### Blitz-Backpulver,

gesetzlich geschützt unter Nr. 7949, nimmt unter den vielen deutschen, englischen und amerikanischen Backpulvern vorzüge seiner guten Eigenschaften und besonders seiner hohen Wirkbarkeit wegen wohl die erste Stelle ein. Es ermöglicht Rascheste Zubereitung — Erspart viel Zeit und Backmaterial — Schmeckt nicht im Gebäck — Lässt Alles geraten — Erhält das Backwerk lange frisch — Ist sehr gesund und jahrelang haltbar.  
Zu haben in allen besseren Geschäften. 3117

### Öffentliche Bekanntmachung.

Trotz unserer spottbilligen Preise geben wir von heute ab bis Weihnachten jedem Kunden und zu jedem Einkaufe von 3 Mk. an einen praktischen Gegenstand als  
**Weihnachts-Geschenk gratis.**  
**Guggenheim & M.,** Martstraße 14, am Schloßplatz. — Telefon-No. 3502. K 173

Sport.

\* Dreiviertel Millionen Mark an Preisen für Luftschiffer sind in der jüngsten Zeit ausgesetzt worden, und zwar speziell für Wettbewerbe mit Flugmaschinen. Den Reigen der Preisstiftungen eröffnete, wie kürzlich berichtet, die „Daily Mail“.

\* „Brutaler Sport“. Bei dem großen internationalen Sechstagerrennen, das in diesem Jahre wieder in New York abgehalten wird und das am letzten Sonntag seinen Anfang genommen hat, scheint es recht wild herzugehen; wie aus New York gemeldet wird, brachte schon der erste Tag eine Reihe schwerer Unfälle.

Vermischtes.

\* Von der Gründerin der „Christian-Science“-Bewegung. Die in der Presse allgemein kursierende Nachricht, daß Mrs. Eddy in Concord Gründerin und Leiterin der „Christian-Science“-Bewegung (Christliche Wissenschaft) erkrankt sei, an Krebs leide und sich von einem Spezialisten in Boston behandeln lasse, wird durch eine Anzahl von Bürgern (nicht Christian-Scientisten) ConCORDS, in erster Reihe den Bürgermeister der Stadt, im „Concord Evening Monitor“ vom 9. Oktober d. J. als eine „grausame Lüge“ zurückgewiesen.

ul. Verbrecher als Prediger. Aus New York wird berichtet: Eine neue Methode hat man nun entdeckt, um von der Kanzel aus das menschliche Gewissen aufzurütteln. Der Pfarrer der St. Nicholas Church in der fünften Avenue hat das neue System erfunden; er lud eine Reihe von bekehrten Verbrechern aus den verurteilten Vorstädten ein, von der Kanzel seiner Kirche aus die Menschheit zu ehrbarem Lebenswandel anzuhelfen.

\* Jugendliche Italienwanderer. In dem einige Meilen von Nürnberg entfernten Städtchen Altdorf sind nach der „Fr. Z.“ am Samstag spät abends vier 11- bis 15jährige Schüler einer Nürnberger Privatschule angetroffen worden, die morgens 8 Uhr mit Kleidern und Gepäck wohnungsgerichtet — der kleinste hatte sogar sein Schulrucksack mit — eine Fußreise nach Italien angetreten hatten, ohne sich von ihren Eltern verabschiedet zu haben.

aber kurz hinter den Toren ihrer Vaterstadt wieder umgekehrt. Die vier Burschen schienen, todmüde und halb erfroren, in der warmen Polizeiwachstube zu Altdorf über ihre Festnahme gar nicht so böse zu sein, nur saßen sie dem nächsten Tage „mit einiger Beforgnis“ entgegen.

\* Amtsdienst. Eine Probe vom deutschen Stil mancher Gerichte gibt eine Bekanntmachung des Amtsgerichts Charlottenburg. Sie lautet: „Gegen den Drehschloßspieler Luigi Respi aus Mummelsburg bei Berlin, Bahnhofstraße 21, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, geboren am 16. Juni 1879 zu Pellegrini in Italien, katholisch, angeblich nicht bestraft, ist auf Antrag der Königlich-Preussischen Staatsanwaltschaft durch Strafbefehl wegen der Beschuldigung, außerhalb seines Wohnortes zu Grunewald am 17. Februar 1906 auf öffentlichen Wegen beziehungsweise Plätzen beziehungsweise von Haus zu Haus mittels einer Drehorgel beziehungsweise unter Schaustellung eines Affen bei Umgehung der zu zahlenden Jahressteuer mit 24 M. Gewerbe im Umherziehen ausgeübt zu haben, eine Geldstrafe von 48 M. festgesetzt.“

\* Schlafwagen für alle Klassen. Die englischen Eisenbahnen beabsichtigen für die nächste Zeit eine durchgreifende Reform des Schlafwagenwesens. Bisher ist es auf den englischen Bahnen, wie auch auf den deutschen, nur möglich, Schlafwagen zu benutzen, wenn man ein Billet erster oder zweiter Klasse gelöst hat. Es waren vorgeschlagen worden, besondere Schlafwagen für die dritte Klasse einzustellen. Es ist jedoch mehr als wahrscheinlich, daß sich die großen Eisenbahngesellschaften Englands dahin einigen werden, die bisherigen Schlafwagen gegen Zuschlagsgebühr allen Klassen zugänglich zu machen.

\* Der Kampf gegen die Fußverstümmelung in China. Aus Peking wird berichtet, daß die Kaiserin-Witwe in Erfahrung gebracht hat, daß ihr schon vor längerer Zeit verfundener Erlass, die chinesischen Väter und Mütter sollten ihren Töchtern in Zukunft nicht mehr die Füße einschüren, nicht so allgemein befolgt würde, als sie es bei einem besonderen kaiserlichen Erlass erwarten zu können glaubte. Die Kaiserin geriet über diese Mitteilungen in heftigen Zorn, den ihre Räte sehr unangenehm zu fühlen bekamen. Infolgedessen hat der hohe Rat den Beschluß gefaßt, die Absicht der Herrscherin in einer Weise zu unterstützen, die ihren Erfolg nicht verfehlen wird. In kurzem soll ein Erlass veröffentlicht werden, nach dem die männlichen Mitglieder einer Familie, in der die Sitte des Fußschürrens bei den Töchtern noch weiter gelbt wird, nicht mehr fähig sein sollen, eine öffentliche Stellung zu bekleiden.

Vom Büchertisch.

\* „Ave Italia!“ Reisetimmungen und Studien von Alexander Freiherr v. Gleichen-Ruhwurm. (Berlin, Alfred Schall, „Verein der Bücherfreunde“.) Die Zahl der Bücher, in denen die Söhne des graueren Nordens, die tiefen Zauber aussprechen wollen, die ihnen das Sonnen- und Schönheitsland Italien, immer das Land ihrer Sehnsucht, offenbarte, ist unübersehbar. Fast jeder deutsche Dichter, der die Alpen überschreiten durfte, vom kleinsten bis zu unseren größten, hat sein „Ave Italia“ geschrieben. Es ist daher nichts so Leicht, aber auch nichts so gefährlich, als aus und über Italien zu schreiben. Leicht, da die große Vergangenheit und die schönheitsvolle Gegenwart dieses Bodens selbst den Unberedeten berechtigen machen, gefährlich, da über jedem Wort, das einer schreiben kann, die unsterblichen Stimmen Größerer tönen. A. v. Gleichen-Ruhwurm entgeht dieser Gefahr, weil er diesen unsterblichen Stimmen gegenüber keine eigene, anderstönende, kraftprobend erheben will, sondern nur mit den Tönen, die sie gelehrt, weiterzusprechen sucht. Der direkte Urenkel Schillers ist als Italiensfahrer der direkte Urenkel Goethes. Mit reichem Wissen und aus einer inneren Wahlverwandtschaft für die Antike, die sich am Humanitätsideal unserer großen Klassiker gebildet hat, heraus zeichnet er uns mit seinem Stiff die verschiedenartigsten, bald jubelnden, bald ernst besinnlichen Stimmungen, die in Italien fast bei jedem Schritt, fast durch den Zauber der Landschaft, fast durch ein Dornmal der großen Vergangenheit, fast durch ein unsterbliches Kunstwerk lebendig werden. J. K.

\* Dr. Karl Federn: „Die Wahrheit über den Prozeß gegen die Gräfin Linda Bonmartini-Murri“. 200 S. 2 M. 50 Pf. Verlag Gg. Müller, München. — Karl Federn unterzieht sich der Aufgabe, diesen weit über die Grenzen Italiens hinaus berühmten gewordenen Eheprozeß klarzulegen und zu beweisen, daß Linda Murri unschuldig verurteilt worden ist. Aus den Zeitungsberichten sind nur die größten Details aus diesem Sclandalsprozeß bekannt geworden. Man wird es dem Verfasser danken, daß er an der Hand des authentischen Materials die ganze romanhafte Affäre noch einmal ausführlich zur Darstellung gebracht hat. m.

\* F. Riedel: Erläuterungen zu Richard Wagners Welttragödie „Der Ring des Nibelungen“. 200 S. 1 M. (Selbstverlag in Gr.-Vorstell.) — Mit einer vielleicht etwas übervollen Begeisterung unternimmt Riedel, den Nibelungenring zu erläutern. Seine Methode ist keine der althergebrachten; sie geht vom eigenen Erlebnis aus und sucht den Leser mitzureißen. Damit wird eine strenge Objektivität ausgeschlossen. Aber das ist vielleicht, wenn bei Wagner nicht überhaupt selbstverständlich, so hier auf keinen Fall ein Mangel. Riedel hat sich mit bewundernswerter Hingebung in die Welt des Ringes eingelebt. Sein eigenes Urteil hat er durch andere Autoren geläutert. Diese führt er durchgehend wörtlich an und bringt dadurch die Darstellung zu einer erfreulichen Frische. Am Schluß gibt der Verfasser noch eine kurze Skizzierung der übrigen Musikdramen Wagners. Wir können das äußerlich recht bescheidene Büchlein nur empfehlen. m.

\* Georg Büttcher, der vortreffliche Humorist, dem wir auch die längst berühmte gewordene Figur des „Leutnant von Versewitz“ verdanken, hat soeben der deutschen Lesewelt ein lustiges Buch geschenkt unter dem Titel: „Vom Ueber-Weiblichen.“ Eine Sammlung heiterer Skizzen zur Frauenfrage. (Verlag von Palm u. Enke in Erlangen, Preis elegant gebunden 1,80 M.) — Eine stattliche Reihe der bekanntesten Kämpen des Frohsinns hat er sich als Mitarbeiter gesichert. Wir begeben dem gemüthlich lustigen Trojan (vom „Kladde-radatsch“), dem „Wiedermeier“ F. v. Ostini, dem Schöpfer des „Wippen“ Julius Stettenheim, dem sein pointierenden Rudolf Presber („Lustige Blätter“) und vielen anderen. Tüchtige Illustratoren, vor allem J. Bahr, der flotte Artur Lewin, der drollige Arpad Schmidhammer usw. haben das umfangreiche Werk mit über 60 Bildern geschmückt und wetteifern mit ihren Genossen von der Feder in lustiger Bosheit gegen alles „Ueberweibliche“. Allen Freunden und Freundinnen frischen Humors kann das dezent gehaltene Werkchen wärmstens empfohlen werden.

\* „Deutsche Bürgerkunde.“ Ein kleines Handbuch von Gg. Hoffmann und Ernst Groth. 4. Auflage. 400 S. 2 M. 50 Pf. (Verlag Fr. W. Grunow, Leipzig.) — Die verwickelten Fragen des staatlichen Lebens werden hier in klarer Form, in gemeinverständlicher Sprache dargestellt, so daß ein zweckmäßiges Handbuch für jedermann entstanden ist. Jedermann heißt bei diesem Buche aber in der Tat jeder Mann jedes Standes. Die vorliegende 4. Auflage berücksichtigt alle die zahlreichen Neuerungen der deutschen Gesetzgebung innerhalb der letzten Jahre. Neu ist eine ausführlichere Darstellung der Verwaltungsorganisation der einzelnen Bundesstaaten, namentlich Preussens. Die Zitate der wichtigeren einzelstaatlichen Gesetze unter dem Texte sind beibehalten und vervollständigt. Sie werden manchem Berufs- und Selbstverwaltungsbeamten als Wegweiser im Labyrinth der modernen Gesetzgebung nicht unwillkommen sein. gr.

\* Wilhelm Bölsche, „Was ist die Natur?“ (Berlin, Georg Bondi, 188 S. Preis 1,50 M., geb. 2,50 M.) Ist die Natur bloß eine Maschine? Steht in ihr etwas Seelisches? Der Verfasser streift zunächst, wie die Kulturgeschichte bisher über solche Fragen gedacht hat. In farbenreichen Bildern zieht die Entwicklung des Naturbegriffes von den ältesten babylonischen Zeiten bis auf Giordano Bruno, Goethe und Darwin an uns vorüber. Dabei führt uns der Verfasser ganz allmählich zu der Deutung des Naturwesens, die er selbst für die richtige hält. Den so oft mißverständlichen Entwicklungsbegriff erweitert und vertieft er zu dem Naturgesetz, das alle Naturvorgänge mit der Zeit von mehr chaotischen zu immer mehr geordneten kosmischen Verhältnissen übergehen. Indem er im Sinne Darwins auch den Menschen reiflos in diese Natur aufnimmt und in seinen sittlichen Idealen auch nur einen dieser großen Bege der Natur vom Chaos zur Ordnung und Harmonie erblickt, deutet er die gesamte Naturentwicklung als den Prozeß einer werdenden „sittlichen Weltordnung“. Stärker noch als in seinen früheren Werken tritt in dieser neuen inhaltreichen Schrift Bölsches Persönlichkeit in den Vordergrund, der es nicht bloß darauf ankommt, einfaches Tatsachenmaterial der modernen Naturforschung weiten Kreisen zugänglich zu machen, sondern die sich berufen fühlt, selbständig mitzuarbeiten über die großen Grundfragen und eine eigene Weltanschauung zu verbreiten. Daß er es versteht, in seine Naturanschauung trotz strengster Wissenschaftlichkeit einen verbindenden, unsere Ideale unterstützenden Zug hineinzubringen, wird man ihm dank wissen.

\* In 60 technisch vollendeten Kupferdruck-Kunstblättern bringt das Jubiläums-Praktikum „Rembrandt in Bild und Wort“, herausgegeben von Geheimrat Dr. Wilhelm Wode und Dr. Wilhelm Valentiner (Rich. Bong, Berlin W. 57, Preis pro Lieferung 1,50 M.), von welchem Lieferung 13 bis 15 vorliegt, die charakteristischsten und bedeutendsten Meisterwerke Rembrandts in einem den Zauber und die Stimmung der Originale auf das getreueste wiedergebenden Verfahren. Aber auch die Wahl der Textillustrationen, welche teilweise noch nie publizierte Abbildungen nach Gemälden Rembrandts, sowie nach Handzeichnungen und Radierungen bringen, zeigen die intime Kenntnis der Herausgeber in dem Lebenswerke des Meisters und beweisen aufs neue das ernste Bemühen, den Stoff so interessant und vielseitig wie möglich zu gestalten. Dazu ein Text, der sicherlich zu den besten zu rechnen ist, welche je über Rembrandt geschrieben wurden. So wird man aus den Abschnitten der vorliegenden Lieferungen „Landschaft und Stilleben“, die daraus empfangene Anregung dankbar anerkennen. Alles in allem: eine Erinnerungsgabe an einen Großen im Reiche der Kunst, wie sie edler und vornehmer nicht dargebracht werden kann. „Rembrandt in Bild und Wort“ wird daher in jedem kunstfreundlichen Hause für das bevorstehende Weihnachtsgeschenk ein würdiger und sicherlich willkommener Schmuck für jeden Geschenktisch sein.

\* „Auf der Düne“. Von Friedrich Spielhagen. Illustriert von M. Barasch. Preis gebunden 2 M. (Carl Rabbe Verlag, Erich Gutschmann, Stuttgart.) Anschließend an die früher erschienenen sechs Bände der illustrierten Ausgabe Spielhagenscher Romane erschien jetzt ein neuer Band, betitelt „Auf der Düne“. Die Illustration dieses Bandes lag in den Händen von M. Barasch, dem die Ausschmückung des Buches meisterhaft gelungen ist. Der Inhalt des Buches ist interessant und bedarf bei der bekannten Erzählungskunst des Autors keiner weiteren Empfehlung. Jedem Freund einer geeigneten Unterhaltungslektüre sei dieses hübsche Buch aufs beste vorgeschlagen.

\* „Kaltenbachs“. Eine heitere Geschichte aus Berlin W. von Robert Misch. 8. Tausend mit Illustrationen von Walter Caspari. Preis 3 M. Verlag „Harmonie“, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 82. Dieser heitere Kaltenbach ist eine ganz köstliche Großstadtsage, ein Geizhals und Hausirram, der seine Familie unterdrückt, eine Schwägerin aus Amerika schröpfen und beerben will, aber schließlich von der famosen, smarten Dame angeführt und untergebuht wird. Wie das geschieht, welche Künste und Listen beide Gegner anwenden, wie sich dadurch die Schicksale des Sohnes, der Tochter und der Nichte gestalten: all das ist amüsan und spannend erzählt. Keine tiefen Ideen zwar, keine großen „Probleme“ und „Fragen“, aber echte Menschen und ein Bild des anständigen Berliner Mittelstandes, ein Mikrokosmos, wie er zu Hunderttausenden zwischen und neben uns existiert.

\* Professor Kallauer's beliebtes „Musik-Lexikon“ ist soeben in 4. Auflage im Verlage von Ries u. Erler in Berlin erschienen. Für den geringen Preis von 60 Pf. erhält der Leser eine musikalische Revue von Adam bis zur Zukunftsmusik. Die nachstehenden Auszüge mögen am besten für den Big Kalauer's sprechen: „Klarinetten“ bedeutet, daß man sich gut unterhalten hat; es soll sich davon herabschreiben, daß viele Leute sich immer gut unterhalten, wenn sie Klarinetten. „Takt, Adeline, Sopranoistin ersten Ranges, 56-jährig durch ihre hohen Töne, die nur durch ihre unerreichten Eintrittspreise übertroffen werden.“ Wunderkinder, musikalische, sind Kinder im Alter von zwei Monaten bis zu achtzehn Jahren, die kein einziges musikalisches Instrument spielen. Sie sind außerordentlich selten und sehr geschätzt.“

Zunervermehrung im chambre separée. Man ...

... die Rechte vornehmen, jedenfalls aber nichts so ganz ...

... die Reformkleider. In einem Reformkleider ...

ein Regenbogen war. Dann begann das Vortret ...

== Biederlich. ==

„Selen Sie Tiedt!“ Das war das A und das O ...

... Die Terzändigerin. Von Hedra von ...

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. Freitag, 14. Dezember. Nr. 63. 1906.

Die Tontine.

Kriminalroman von Greberid Wiks. — Autorisierte Bearbeitung von Bertla Kausfjer.

„Erkläre dich deutlicher, wenn ich bitten darf“, sagte ...

„Wie können wir das?“ „Nichts leichter als das.“ ...

„Meine Pflicht ist es aber, die Interessen meines ...

David Threpper schlug ein und verließ noch an dem ...

Das Herr Louison meine Wächter überfistete, auf ...

Erweitert für die Schriftleitung: 3. Kausfjer in Wiesbaden. — Druck und Verlag bei B. Schellensberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.



# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

Verlagspreis Nr. 2953.  
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Expedition Wilhelmstr. 6.

Verlagspreis Nr. 967.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländisch Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen anherdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Expedition Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Bannorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 583.

Wiesbaden, Freitag, 14. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der Reichstag aufgelöst!

Der deutsche Reichstag aufgelöst! — das ist die größte Sensation dieses Jahres, sie zeitigt, zumal für uns, noch wichtigere Dinge als der Kampf, den eben Frankreich gegen die Herrschaft der Kirche führt. Aber es will uns fast scheinen, als ob beide Angelegenheiten, so verschieden sie aussehend, doch im Kern eine gewisse Verwandtschaft miteinander hätten. Daß sich die Frage wegen der Truppenstärke in Deutsch-Südwestafrika zu einer sehr kniffligen Frage zuspitze, das wurde nach der Abstimmung in der Budgetkommission bereits ziemlich deutlich, aber daß sie so bald schon eine so überraschende Lösung finden würde, das hätte wohl niemand geahnt. Die Regierung hat jegliches weitere Faktieren abgelehnt. Nachdem der freisinnige Vermittlungsvorschlag an der Hartnäckigkeit des Zentrums und der Sozialdemokratie gescheitert, war ihr Weg vorgezeichnet. Was man es für bedenklich halten, daß sie zu diesem letzten, schärfsten Mittel griff, mag man den Schritt für unvorsichtig halten oder gar für eine Betätigung absolutistischen Gefühls, diese Abgabe an das allgewaltige Zentrum — denn darum handelt es sich im Grunde allein — dieser Bruch mit der gefährlichsten Partei, mit der man so lange schwächlich paktiert, war eine Tat der Kraft und Entschlossenheit. Ob wir noch einmal zu den geforderten Summen für die Kolonialarmee kommen werden oder nicht, das ist in diesem Augenblick nebensächlich gegenüber der Tatsache, daß ein Bruch mit dem Zentrum erfolgte, daß diese Reichstagsauflösung ein Schlag ins Gesicht des schwarzen Westens ist, welches, Dank der bisherigen Schwäche der Regierung, unter ganzes politisches Leben als Alpdruck belastete. Will die Regierung ihre Taktik ändern, so darf sie sicher sein, daß sie die Hilfe aller Parteien findet, die auf fortschrittlichem Boden stehen.

Es ist wohl möglich, daß der nationale Sturm bei den bevorstehenden Wahlen gerade dieser gefährlichsten Partei Abbruch tun wird. Aber nicht die Kolonien, die den Anlaß zur Reichstagsauflösung gaben, werden die Wahlparole bilden, sondern die Frage der Verteuerung aller unserer Lebensbedürfnisse. Die Konservativen, die Agrarier, als Feilschverteurer werden einen schweren Stand haben, die Nationalliberalen als Zollverteurer und Verteurer des Verkehrswezens und als bedenkliche Kämpfer im Schulgesetzkampf nicht minder, obgleich sie sich jetzt natürlich aus wahltaktischen Gründen als Hauptvertreter des nationalen Gedankens aufspielen werden, wie sie vor kurzem erst aus ähnlichen Gründen den sehr durchsichtigen, gewalttätigen liberalen Feldzug gegen den Kaiser in Szene setzten. Trotz dieser Wandlung wird man, wenn die Wahlen unter der Parole: „Gegen das Zentrum“ geschlagen werden, sicher nicht vergessen, daß diese Liberalen seit Benningsens Tode in allen großen Kulturfragen mit dem Zentrum Hand in Hand gingen. Es will uns scheinen, als ob die linksliberalen Parteien durch die geschaffenen Verhältnisse Aussicht auf eine wesentliche Verstärkung hätten. Fragt sich nur, ob sie die rechten Männer ins Feld zu stellen haben. Für Wiesbaden wären in diesem Falle die freisinnigen Chancen besser als je.

P. Berlin, 13. Dezember.

Nur keine inneren Krisen! Dies Wort hat man bekanntlich dem Reichskanzler Fürsten Bismarck nachgesagt und behauptet, daß er es sich zum Motto gemacht habe. Nun, Fürst Bismarck hat in der heutigen Reichstags-Sitzung, die nicht nur einen „großen Tag“, sondern, was heute früh noch kaum jemand ahnen konnte, zugleich die letzte der Legislaturperiode werden sollte, nicht nur jenes ihm nachgesagte Wort entschieden dementiert, sondern er hat zugleich den praktischen Beweis geliefert, daß es seinen Anschauungen nicht entspricht. Wenn Sie wollen, so haben Sie die Krisis! — so rief der Reichskanzler heute vor der denkwürdigen Abstimmung über den Antrag Abblaf, der die Grundlage der angestrebten Vermittlung bilden sollte, dem Zentrum, das die Führung der Opposition übernommen hatte, zu, und das Zentrum wollte die Krisis haben. Mit 176 gegen 171 Stimmen wurde der Antrag Abblaf, mit 178 gegen 168 die Regierungsvorlage zu Fall gebracht, und damit war aus der Krisis der Konflikt, der ernste, schwere Konflikt geworden.

Am Montag der vorigen Woche hatte dieser Konflikt mit dem Duell Roeren-Deeren begonnen. Schon damals wiesen wir darauf hin, daß, wenn auch Tags darauf der Fall Roeren feierlich als Privatfache erklärt wurde, doch mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen sei, daß der Kampf zwischen Regierung und Zentrum seinen Fortgang nehmen werde, nicht jenes Zusammenstoßes wegen, sondern weil zwischen der Regierung und dem

Zentrum schon seit längerer Zeit auf verschiedenen Gebieten wesentliche Gegensätze herrschten, die wohl zeitweise überbrückt, aber nie ausgeglichen worden sind. Glaubte man somit an den Fortgang jenes Kampfes, so hat doch niemand gedacht, daß der Tag der Abrechnung so schnell herannahen werde.

Dem Vorpostengefecht folgte die Hauptschlacht bei dem Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika. Die Reichsregierung verlangte 29 220 000 Mark Mehrkosten aus Anlaß des Eingeborenen-Aufstandes, und in den Erläuterungen wurde dazu bemerkt, daß von den am 1. Oktober 1906 noch 12 291 Mann betragenden Truppen bis Ende März 1907 voraussichtlich noch weitere 4013 heimgeschickt würden, so daß die Stärke der Schutztruppe am Ende des Rechnungsjahres 1907 noch 8268 Mann betragen würde. Demgegenüber stellte das Zentrum die Forderung auf, es sollten alle Vorbereitungen getroffen werden, um sofort nach dem 1. April 1907 alle Truppen bis auf einen Bestand von 2500 Mann in die Heimat zu befördern. Einen Mittelweg schlug der Antrag der Freisinnigen Volkspartei vor, demzufolge die Heimführung von weiteren 4900 Mann neben der im Gange befindlichen im Laufe des Rechnungsjahres erfolgen und bis zum Ablauf des Rechnungsjahres die Vorbereitungen zu einer erheblichen weiteren Verminderung der Gesamtstärke der Schutztruppe, entsprechend der fortschreitenden Beruhigung des Schutzgebietes, erfolgen soll.

In der Kommission waren bekanntlich nicht nur die Regierungsvorlage, sondern auch alle Anträge gefallen, und so mußte die Entscheidung heute im Plenum fallen. Der „große Tag“ wurde wirkungsvoll eingeleitet durch eine Sonderausgabe der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“, die gleichsam eine Flucht des Reichskanzlers in die Öffentlichkeit, nämlich die Veröffentlichung des Briefwechsels enthielt, der zwischen dem Abgeordneten Roeren und dem Fürsten Bismarck über den Fall Wituba erfolgt war, und worin zugleich das Verhalten des Abgeordneten Roeren als Versuch einer Nebenregierung gekennzeichnet wird. Dagegen erwies sich eine zweite Sensation, die heute in den Berliner Blättern wiedergegeben wurde, nämlich ein angebliches Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Ballestrin, als eine Ente.

Die Reichstags-Sitzung verlief in einer Spannung, die sich von Stunde zu Stunde dramatisch steigerte. Die außerordentlich wirkungsvolle Rede des Reichskanzlers, die an den Patriotismus der Reichstagsmehrheit appellierte, wurde von lebhaftem Beifall begleitet, aber man mußte es bereits ebenso im Reichstage, wie es Fürst Bismarck selber mußte, daß sein Appell vergeblich war. Während die Redner der konservativen Partei, der Reichspartei der Nationalliberalen, der beiden freisinnigen Parteien, der wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei ihre Zustimmung zur Regierungsvorlage, bezw. dem Kompromißantrag Abblaf bekundeten, wurde im Reichstagsgebäude bereits eine Bundesrats-Sitzung abgehalten, die das folgenschwere Ereignis der Reichstagsauflösung einleitete. Nachdem der Reichskanzler noch einmal, mit bewegter Stimme und in einer Erregung, wie man sie noch niemals an ihm wahrgenommen hat, an die patriotische Opferfreudigkeit des Reichstages appelliert hatte, folgte die folgenschwere Abstimmung, in der Zentrum, Polen und Sozialdemokraten bei einer Beteiligung des Hauses von 347 Abgeordneten mit 176 gegen 171 Stimmen den Antrag Abblaf und mit 178 gegen 168 die Regierungsvorlage zu Fall brachten. Als Antwort verlas der Reichskanzler unter stürmischem Beifall, an dem sich sogar die Tribünen beteiligten, die kaiserliche Verordnung, durch welche der Reichstag aufgelöst wurde. So ist das deutsche Volk unerblicklich und unerwartet vor einen heftigen Wahlkampf, vor Neuwahlen zum Reichstage, gestellt worden, die nach Artikel 25 der Verfassung innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen erfolgen müssen, während der neugewählte Reichstag binnen 30 Tagen einzuberufen ist. Daß der Wahlkampf ein besonders heftiger sein und daß die Wahlparolen wesentlich von den bisherigen abweichen werden, das ergibt sich schon aus den Umständen, unter denen die Auflösung des Reichstages erfolgte und aus dem Konflikt zwischen Regierung und Zentrum.

K. Berlin, 13. Dezember.

Ihr Korrespondent sprach vor der Eröffnung der Sitzung mit verschiedenen Abgeordneten über die Krise. Kein Mensch glaubte an eine solche. Jeder hielt eine Einigung mit der Regierung für selbstverständlich. Wegen der Zurückziehung von ein paar tausend Mann Truppen aus Südwestafrika einen Reichstag auflösen, galt für undenkbar. Aber plötzlich ist ja das Charakteristische des jetzigen Regiments. Im Laufe der Sitzung bekam man fast den Eindruck, daß die Regierung auf die Auflösung hinarbeitete. Der Reichskanzler hielt gleich zu Beginn eine ziemlich scharfe Rede, worin er von nationaler Versündigung sprach, und statt zum Frieden zu reden, die Unnachgiebigkeit der Regierung

proklamierte. Nur mit dem Antrag Abblaf schien sich der Kanzler zufrieden zu geben. Allerdings wurde dieser von Herrn Dernburg später so ausgelegt, daß nicht viel übrig blieb, daß die Regierung sich doch nicht vollständig an ihn gebunden erachtete. Die Situation verschärfte sich sodann durch das neue Duell Roeren-Deeren. Roeren versuchte ziemlich breit eine Widerlegung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, worauf Dernburg schlagfertig erwiderte. Die Meinungen, wer dabei besser abgeschnitten, waren ziemlich geteilt. Zweifellos hat Dernburg einen weitgehenden Einfluß auf die Entscheidungen der Regierung ausgeübt. Die Fraktionsredner sprachen ziemlich kurz. Der Nationalliberale Herr Paasche sprach von einer Nebenregierung und drückte der Energie Dernburgs gegen das Zentrum den Dank des Vaterlandes aus. Herr Schrader redete zum Frieden nach allen Seiten. Er wollte den Konflikt wegen der Zurückziehung der Truppen auf eine spätere Zeit verschleppen, da ja auch das Zentrum die Verminderung auf 2500 Mann erst vom 1. April an wünschte. Der Pole Czarlinski konnte wegen mehrerer Ordnungsrufe und allgemeiner Unruhe nicht weiter sprechen. Auch Lattmann erhielt einen Ordnungsruf. Dadurch steigerte sich die Nervosität im Hause. Herr Spahn bezeichnete den Zentrumsantrag für absolut ungefährlich. Er machte die Regierung darauf aufmerksam, daß sie ja selbst von der Beendigung des Aufstandes und nur noch 30 kämpfenden Hottentotten gesprochen. Der Oberleutnant Quade stützte die Regierungsorderungen vom militärischen Standpunkte aus. Unterdessen ist die Nachricht in den Wandelgängen verbreitet, daß der Bundesrat soeben die Auflösung des Hauses beschlossen hat, wenn der Reichstag nicht entgegenkommt. Die Nationalliberalen schienen das gewünscht zu haben. Denn Dr. Semler schüttelte durch eine kurze Ansprache noch Öl ins Feuer. In letzter Stunde ergreift noch Fürst Bismarck das Wort. Er legt sich fest. Er erklärt sich für selbstständig unabhängig vom persönlichen Regiment. Aber man empfindet doch, daß eine Hauptrolle bei der Krise der Umstand spielt, daß die Krone sich in ihren Rechten verkräftigt sieht, weil der Reichstag über die Frage der Zurückziehung der Truppen ein Wort mitsprechen will. Bismarck wird verschiedentlich von steigendem Lärm unterbrochen. Am meisten verkehrt er den Reichstag, weil er erklärt, daß er nicht in demselben Maße verantwortlich ist als die Regierung. Die Abstimmung vollzog sich unter unheimlicher Spannung. Man weiß, wenn das Zentrum keinen Mann für den Antrag Abblaf abkommandiert oder sich entfernen läßt, ist die Krise da. Aber alle Zentrumsleute geben rote Zettel ab. Bismarck konfessiert eifrig mit den Ministern. Nur einige Stimmen fehlten an der Annahme des Antrages Abblaf. Man erwartet schon jetzt, daß der Kanzler sich erhebt. Bei der 2. Abstimmung sind noch einige umgefallen. Als sich dann der Kanzler erhebt und von einer kaiserlichen Verordnung spricht, großes Beifallstürmen auf den Tribünen. Bei den Worten: Der Reichstag ist aufgelöst! große Bewegung im Hause. Alles saßt sich an den Kopf und sagt sich: wie war das möglich? Glaubte die Regierung, einen besseren Reichstag zu bekommen? Schwerlich.

Als die Sitzung begann, wußte wohl niemand, daß sie mit der Auflösung des Reichstages endigen werde. Die überwiegende Meinung war, daß das Zentrum klug genug sein werde, einen Konflikt zu vermeiden, daß es zwar nicht für den freisinnigen Kompromißantrag stimmen, doch aber durch Abkommandierung einer genügenden Anzahl von Mitgliedern eine Mehrheit zustande kommen lassen werde, bei der die Fraktion aus der Schutzlinie werde rücken können. Das Zentrum hat jedenfalls den Krieg nicht gewollt, sondern Fürst Bismarck war es und ist es, der aus einer ihm unerträglich gewordenen Zwangslage den Ausweg entschlossen und mit Anwendung des äußersten Mittels gesucht hat. In der Debatte interessierten die Reden selbst weit weniger als die gewitterschwüle Stimmung, unter deren Herrschaft sie gehalten wurden. Schon die erste Bismarck-Rede hatte Erzklang. Der Reichskanzler hat noch nie so gesprochen, seine Worte überstürzten sich, seine Sätze fielen wie Steuerschläge auf das Zentrum nieder. Jetzt ahnte man denn doch, daß sich eine folgenschwere Entscheidung vorbereite. Die Vermutung wurde zur Gewißheit, als Herr Dernburg aufs neue und noch schärfer als früher mit Herrn Roeren abrechnete und die Laune seines beißenden Spotts über ihn ergoß, nicht bloß über ihn, sondern über seine Fraktion. Gewiß hätte sich das Äußerste noch vermeiden lassen, wenn sich eine Inappe Mehrheit für den freisinnigen Antrag zusammengefunden hätte. An den 10 Stimmen, mit denen der Antrag fiel, hängt somit das Schicksal der deutschen Politik in der nächsten und vielleicht auch in einer ferneren Zukunft. War die erste Bismarck-Rede gerade drohend und scharf genug, so überbot sich der Reichskanzler in seiner zweiten Rede an Temperament und Kampfeslust. Als die entscheidende Abstimmung stattgefunden hatte, war der Reichstag der Schauplatz einer Szene, wie sie in











Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 13. Dez. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = A 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = A 0.80; 1 österr. K. I. G. = A 2; 1 fl. Ö. Wbrg. = A 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = A 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wbrg.; 1 fl. holl. = A 1.70; 1 skand. Krone = A 1.25; 1 alter Gold-Rubel = A 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = A 2.10; 1 Peso = A 4; 1 Dollar = A 4.20; 7 fl. sächsische Wbrg. = A 12; 1 Mk. Bko. = A 1.50.

Table with 4 columns: Zl., Staats-Papiere, a) Deutsche, In %, and various bond titles like D. Reichs-Anleihe, Pr. Schatz-Anw., Bad. A. v. 1901, etc.

Table with 4 columns: Zl., b) Ausländische, I. Europäische, In %, and various international bond titles like Belgische Rente, Russ. Cons., Portug. Tab., etc.

Table with 4 columns: Zl., II. Aussereuropäische, In %, and various foreign bond titles like Arg. I.G., Span. v. 1882, Türk.-Egypt.-Trn., etc.

Table with 4 columns: Zl., Vollbez. Bank-Aktien, In %, and various bank stock titles like A. Elsass Bankges., Badische Bank, Bayer. Bk., etc.

Table with 4 columns: Zl., Div. Bergwerks-Aktien, In %, and various mining stock titles like Boch. Bb. u. G., Buderus Eisenw., Conc. Bergw., etc.

Table with 4 columns: Zl., Kuxe, In %, and various titles like (ohne Zinsber.) Per St. in Mk., Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., etc.

Table with 4 columns: Zl., Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., In %, and various titles like Ostfr. Eisenb.-Ges., (Berl.) Auth. gar., etc.

Table with 4 columns: Zl., Aktien industrieller Unternehmungen, In %, and various industrial stock titles like Alum. Neek, Aschfing-Buntpap., Bad. Zickh. Wagh., etc.

Table with 4 columns: Zl., Div. Bergwerks-Aktien, In %, and various mining stock titles like Boch. Bb. u. G., Buderus Eisenw., Conc. Bergw., etc.

Table with 4 columns: Zl., Kuxe, In %, and various titles like (ohne Zinsber.) Per St. in Mk., Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., etc.

Table with 4 columns: Zl., Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., In %, and various titles like Ostfr. Eisenb.-Ges., (Berl.) Auth. gar., etc.

Table with 4 columns: Zl., Aktien industrieller Unternehmungen, In %, and various industrial stock titles like Alum. Neek, Aschfing-Buntpap., Bad. Zickh. Wagh., etc.

Table with 4 columns: Zl., Div. Bergwerks-Aktien, In %, and various mining stock titles like Boch. Bb. u. G., Buderus Eisenw., Conc. Bergw., etc.

Table with 4 columns: Zl., Kuxe, In %, and various titles like (ohne Zinsber.) Per St. in Mk., Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., etc.

Table with 4 columns: Zl., Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., In %, and various titles like Ostfr. Eisenb.-Ges., (Berl.) Auth. gar., etc.

Table with 4 columns: Zl., Aktien industrieller Unternehmungen, In %, and various industrial stock titles like Alum. Neek, Aschfing-Buntpap., Bad. Zickh. Wagh., etc.

Table with 4 columns: Zl., Amerik. Eisenb.-Bonds, In %, and various American railroad bond titles like Centr. Pacif. I Ref. M., Chic. Milw. S.P.P.D., etc.

Table with 4 columns: Zl., Diverse Obligationen, In %, and various miscellaneous bond titles like Armat. u. Masch. H., Aschfing-Buntp. Hyp., Bank für industr. U., etc.

Table with 4 columns: Zl., Verzinsl. Lose, In %, and various interest-bearing securities titles like Badische Prämien Thlr., Bayerische, Belg. Cr.-Cons., etc.

Table with 4 columns: Zl., Unverzinsliche Lose, In %, and various non-interest-bearing securities titles like Ansb.-Günzenth., Augsburg., Braunschweiger Thlr., etc.

Table with 4 columns: Zl., Geldsorten, Brief. u. Geld, and various money exchange rates for different locations and currencies.

Table with 4 columns: Zl., Staatslich od. provinzial-garant., Wechsel, and various exchange rates and financial data for different regions and currencies.

# Seiden-Bazar S. Mathias,

5. Webergasse 5.

Wegen vollständiger Geschäfts-Umwandlung

soll das

## gesamte Waren-Lager

möglichst bis Neujahr geräumt sein.

## Die grossen Vorräte

in

Hochmodernen Seidenstoffen und Sammten,  
Abgepassten Tüll- und Pongée-Roben,  
Abgepassten hocheleganten Paillette- u. Crêpe de chine-Roben,  
Blusen aller Art, Jupons,  
Pelz-Jacketts, Pelz-Boas,  
Feder - Boas, Abend - Shawls,  
Velvet- und englischen Mänteln,  
Englischen Kostümen und Kostüme-Röcken,  
Pariser Modell-Kostümen,  
Eleganten Mänteln für ältere Damen,  
Leinen- und Batist-Blusen und -Kostüme

werden

zu nie dagewesenen Preisen verkauft!

## Morgen Reste.

## Grosser Weihnachts-Verkauf.

# 10%

Um meine Läger, welche mit sämtlichen Neuheiten dieser Saison sortiert sind, möglichst rasch zu räumen, bewillige ich auf meine anerkannt billigen Preise einen Extra-Rabatt von

In grosser Auswahl empfehle zirka

**500 Herren-**  
Paletots in eleganten neuen Dessins . . . von **8.50** an.

**1500 Herren-**  
Anzüge in Kammgarn und Cheviot . . . von **9.50** an.

**1800 Kinder-**  
Anzüge in allen Fassons und Stoffen . . . von **2.50** an.

**650 Knaben-**  
Paletots und Capes in clicken Fassons von **3.50** an.

**Fantasiewesten**  
in hochaparten Dessins von Mk. **3.50** an.

# Ernst Neuser

Spezial-Geschäft I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.  
Kirchgasse 28. Wiesbaden, Telephon 274.

Sonntags bleiben meine Verkaufs-Räume bis 7 Uhr geöffnet.

K 177

Güllfederhalter mit echter 14-kar. Goldfeder von Mk. 3.— an.  
Briefmarken-Albums, Photographie-Albums, Postkarten-Albums.  
Puffetten mit Briefpapier u. Briefkarten in reichster Auswahl.  
„Weltmann“, feinstes Eifenbeinpapier, Karton mit 50 Briefbogen und 50 Stuperts . . . . . Mk. 1.30  
„Wiesbadener Linien“, bestes Leinenpapier, Karton mit 50 Briefbogen u. 50 Stuperts . . . . . 1.30  
Wiesbadener Wappenpost, vorzögl. Eifenbeinpapier, 100 Bogen Eleg. Weihnachtskarten mit 50 bunten oder weissen Briefbogen und 50 Stuperts . . . . . 1.—  
Bestellungen auf Monogrammpapiere und Glückwunschkarten mit Namen werden frühzeitig erledigt. 3021

**Carl Pfeil,**  
Buch und Schreibwarenhandlung.  
4 Kl. Burgstr. 4. — Fernspr. 3618.



Fort mit den schwerfälligen Kochkisten.  
**Blasberg's Schnellgarkocher.**

sind unübertroffen zum Kochen u. Backen. K 129

Auf Wunsch zur Probe. Prospekt gratis. Alleinverkauf bei

**Conrad Krell,**  
Tannusstrasse 13.

## Rein-Nickel-Tafelgeräte.

Terrinen,  
Gemüschüsseln,  
Fleischplatten,  
Bratenglocken,  
Fischplatten,  
Saucières,



Wärmeschüsseln,  
Gratinplatten,  
Eierplatten,  
Gemüseplatten,  
Verstellb. Kreuze,  
Wärmlampen

empfeilt in grösster Auswahl zu Originalpreisen 7598

Kleine Burgstrasse. **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.  
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

## Mainzer Wild- und Geflügel-Handlung

von **Karl Petri,**

4 Dächerplatz 4, Laden.

4 Dächerplatz 4, Laden.



Große Reh- und Hasenjagd.

Schwere Hasenbraten . . . . . à 3.15  
Schwere Hasenleule . . . . . à 1.50  
Schwere Hasenrücken . . . . . à 1.50  
Schwere Rehtenle . . . . . à 6.—  
Prima Blütenweiße Wetterauer Mastgänse . . . . . à 3/4 Bf. 85 Pf.  
sowie Gänse, Enten und Vorkarden.

Bestellungen per Postkarte werden pünktlich und prompt ausgeführt.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle

**elektrische Koch- und Heizapparate**  
zu sehr billigen Preisen.

**Aug. Schaeffer Nachf.,**

Kaafgasse 1.

Telephon 2729.



# Fertige Herren- u. Knaben-Garderoben

jeder Art, in allen Grössen, Farben und Fassons,  
kaufen Sie am besten und billigsten bei

## Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Auswahlsendungen erfolgen sofort überall hin.

Weihnachtsgeschenke können bis Neujahr umgetauscht werden.

An den Sonntagen vor Weihnachten bis 8 Uhr abends geöffnet.

K 199

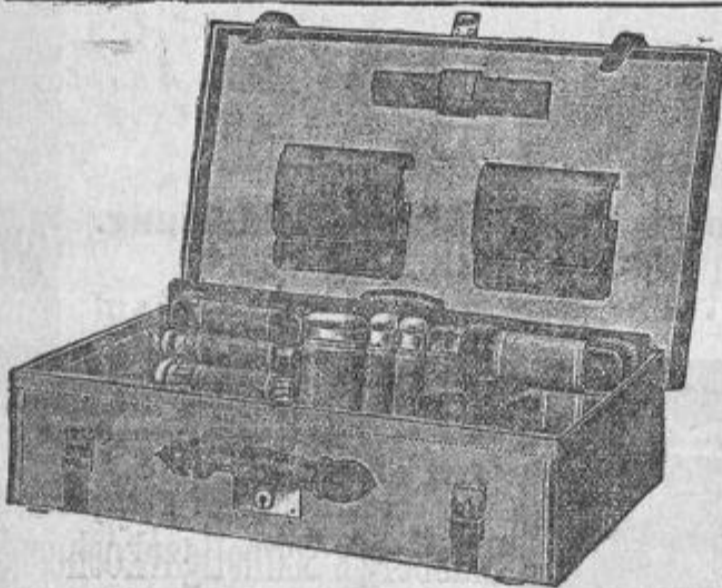
Nur noch ganz kurze Zeit dauert der

## Ausverkauf Friedrichstrasse 2.

Gebte Uhren, Ketten, Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Musikwerke u. Optische Artikel  
zum Selbstkostenpreis ab.

Louis Dörr, Uhrmacher.

7981



## Feinste Weihnachtsgeschenke! Moderne Reisekoffer und -Taschen,

leer und mit Toilette-Necessaires,  
in nur erstklassigen Qualitäten für Damen und Herren, auch mit echt  
Silber-Ausstattungen.

Grösste Auswahl am Platz.

Billigste Preise für alle Waren.

Beachten Sie meine Ausstellungen.

7978

## Johann Ferd. Führer,

Wilhelmstr. 26, Hotel „Bellevue“.

Grösstes Spezialgeschäft für Reise-Artikel u. feine Lederwaren, Reisekoffer etc.

## Turn-Gesellschaft Wiesbaden.

Samstag, den 15. d. M., abends 9 Uhr, in  
unserer Turnhalle, Wellrichstrasse 41:

### Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-  
Kommission. 2. Entlastung des  
Rechners. 3. Bau-Angelegenheit.  
4. Innere Angelegenheiten.

Die Jahresrechnung und Belege nebst dem Bericht  
der Prüfungskommission liegen für unsere Mitglieder bei  
unserem Rechner, Herrn L. Vogel, Emserstrasse 68, zur Einsicht offen. F 431

Der Vorstand.

Wob. Wolff, 1. Vorsitzender.



## Kölner Tageblatt.

Ämtliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheintland und Westfalen.

Anlage za. 30,000. x 41. Jahrgang.

Erscheint täglich 2-mal in 2-5 Bogen grössten Zeitungsformats  
mit illustrierter und belletristischer Beilage.

### Das „Kölner Tageblatt“

ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen  
Preises — vierteljährlich M. 3.00 — die bestbelegte und  
verbreitetste Zeitung in den beiden westlichen Provinzen.

### Insertions-Organ 1. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfennig pro Annoncenzeile,  
75 Pfennig pro Reklamezeile;  
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospecte werden der ganzen Auflage zum Preise  
von M. 120.— beigelegt.

Probenummern gratis und franko.

Köln am Rhein, Stollgasse 27.

### Expedition des „Kölner Tageblatt“.

Verlag der Kölner Verlags-Anstalt und Druckerei L. G. vorm. J. Diez  
& Baum'sche Druckerei und Langen'sche Druckerei.



## Zimmerfontainen,

Blumentische,

Palmenständer,

Garderobeständer

in Messing und Eisen lackiert,

Schirmständer

in Messing und Eisen lackiert,

Schirmvasen

in Majolika und Blech lackiert,

Vogelbauer u. Ständer

empfiehlt zu billigsten Preisen

## Conrad Krell,

Tannusstr. 13, Ecke Geisbergstr.

K 129

## Eine Sammlung echter Perser Teppiche

ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Offerten unter W. 256 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Der große Smallearnen-Verkauf Wellrichstrasse No. 1

wird auf vielfaches Verlangen Donnerstag, den 13. Dezember, wieder  
eröffnet und dauert bis Mittwoch, den 19. Dez., abends. In dem heute ein-  
getroffenen Waggon sind ganz besonders viele Sachen in braun, grau, hellblau,  
sowie andere Farben, als: Kochtöpfe, Fischlöcher, Kartoffelkocher, Lein-, Kaffee- und  
Milchkannen, Wasserkeffel, Seifen, Leinwandstücke, Wasserkannen, Waschservice,  
Sand-, Soja-, Seife-Behälter, Kaffeebreiter, Schöp- und Schaumlöffel, Back-  
schalen, Toiletten-Eimer, Tassen, Teller u. u., worauf ich die geehrten Herr-  
schaften ganz besonders aufmerksam mache.

Frau Hermann Butroni aus Wehlar.

Ältere Muster von

## Neujahrs- \* \* \* Karten



verkaufen wir jetzt schon  
zu ermässigten Preisen.

L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27.  
Fernsprecher 2266.



Blumentische  
von M. 6.50 an,  
Palmenständer  
von M. 2.20 an,  
in hübschen mod.  
Farben u. Mustern,  
empfiehlt billigt  
in reichster Auswahl  
Hof-Kaufhaus  
Mörkst. 15.

Hübsch, schön, Weihnachtsgeschenk,  
sehr bill. zu verl. Mörkst. 15, Werkst.

In der  
halben Zeit  
und mit  
halben Kosten

waschen Sie Ihre Wäsche  
mit

Johns

„Volldampf“ -

Waschmaschine

nur durch  
Dämpfen und Spülen.

Grösste Schonung  
der Wäsche.

Kein Zerren, Reißen u. Reiben  
wie bei anderen Systemen.

K 197

Beliebtstes

Weihnachtsgeschenk.

Vertreter:

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus-  
und Küchen-Einrichtungen.

# Wir haben und suchen stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: **Langgasse 16**, I. und II. St.

Geöffnet von 9-1 } Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.  
und 3-6 } Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

## Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

### Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Samstag, den 15. Dez., abends 8 Uhr:

#### I. Konzert

im neuen Vereins Hause, Schwalbacherstrasse 35 (Wartburg).

Sonntag, den 16. Dez., nachm. 4 Uhr:  
**Wiederholung des Konzerts.**

Mitwirkende:

Frau **Olga Klupp-Fischer**, Konzertsängerin aus Karlsruhe.  
Herr **Heinrich Burkhardt**, Konzertmeister aus Baden-Baden.

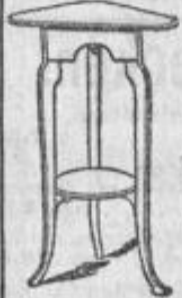
Wir erinnern daran, dass der Eintritt zu den Konzerten nur gegen **persönlich gültige**, den Mitgliedern besonders zugehende **Tageskarten** gestattet ist.

Nach dem Samstag-Konzert und am Sonntag abend **gemütliches Beisammensein** der Mitglieder mit Damen im kleinen Saal und im Klublokal.

Am 2. Weihnachtsfeiertage findet **grosser Festball** statt. F 358  
Der Vorstand.



### Praktische Weihnachts-Geschenke.



Tischchen,  
sauber gearbeitet,  
Stück 3<sup>00</sup>  
" 4<sup>50</sup>  
" 6<sup>00</sup>

### Büsten- ständer

3.50  
5.—  
8.—



### Büsten

VON 1.50 AN.

### Paneelbretter (Borde)

Stk. 1.50, 2.25, 3.—, 4.50, 6.—

### Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 4 B. K 65



Elegante Weihnachtsgeschenke. Brieftaschen und Zigarren-Etuis mit Einrichtung für Monogramm in Stickerei, Photographie, Notizblock etc. in feinsten Ausführung finden Sie im Offenbacher Lederwaren-Haus **W. Reichelt**, Große Burgstrasse 6.

**J. P. Weimar**,  
Bilder- u. Spiegelrahmen-Fabrik,  
Vergolderei,  
Langgasse 26. — Telephon 1990.  
Familiennahmen — Paravents.  
**Monole — Staffeleien.**

Kanarienhöhne,  
rein Seifert (präpariert), von 10 Stk.  
an zu verl. Sedanplatz 1, Part. links.

### Halbfertige Gesellschafts- u. Paillette-Roben

hochfeine Modelle,  
**weit unter Preis.**

### Carl Goldstein,

Kapellenstrasse 51.

Verkauf von 10-1 Uhr vormittags,  
3-7 Uhr nachmittags.

8033

### Reise- u. Wagen-Decken, Damen- u. Herren-Plaids, Kameelhaar-Schlafdecken, Schlafrock-Stoffe, Westen-Stoffe

in Sammt, Seide und Wolle  
in großer Auswahl.

8074

### H. J. Eugenbühl, Bäckerstrasse 4.

**Gefälligst lesen!**

Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hôtels, Lesezirkel u. a. w., sollten es nicht verkümmern, bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

### LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ)  
(Deutsche Postzeitungsliste Nr. 1. 325)

zu bestellen.  
Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur **Mk. 2.80** und erhalten deren Abonnenten als wöchentliche Gratisbeilage das illustrierte Pariser Wochenblatt „Le Voleur Illustré“ **vollständig kostenfrei** geliefert.

In seiner Broschüre „**Lebendige Grammatik**, Schulmethode für die lebenden Sprachen“ (Separat-Abdruck aus der Zeitschrift „Der Unterricht“), Potsdam 1902, A. Stein, S. 80, äussert sich Professor **H. Häusser**-Mannheim folgendermassen:  
„Wirksamste aktuelle Sprache giebt auch die Zeitung . . . . . Französische Zeitungen, die in Deutschland erscheinen, wie z. B. die „Gazette de Lorraine“ (Journal de Metz) eignen sich nach unserer Erfahrung ganz besonders hierzu, sie sind aktueller als französische Zeitungen aus Frankreich, und zwar weil sie deutsche Dinge französisch besprechen.“

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probenummern auf Wunsch **gratis** zur Verfügung. Man verlange solche von der Geschäftsstelle der **Gazette de Lorraine (Journal de Metz)** in Metz.

### Durch günstigen Einkauf empfehle in nur bester Qualität:

**Neue Bari-Mandeln Pfd. 100 Pf., Haselnüsse Pfd. 75 Pf.,**  
neue Sultaninen Pfd. 50 Pf., neue Rosinen Pfd. 40 Pf.,  
neues Orangeat Pfd. 70 Pf., neues Zitronat Pfd. 85 Pf.,  
Kokosnuss-Butter 6 Pfd. 52 Pf., Süßrahm-Margarine Pfd. 55 Pf.,  
Nur feinstes Blütenmehl 5 Pfd. 90 Pf., Nur beste  
Qualität feinsten Kaiser-Auszug 5 Pfd. 80 Pf., Qualität  
Orangen Stück 4 Pf., Duzend 45 Pf., Zitronen 3 Stück 10 Pf.

**Grabenstrasse 3. F. Schaab, Grabenstrasse 3.**  
Mandeln und Haselnüsse werden stets frisch und gratis gerieben. 8093

## Ausverkauf

von Hänge- und Tischlampen.

Wegen Räumung meines grossen Lagers verkaufe ich sämtliche

### Hänge- und Tischlampen

mit la Petroleum- sowie Spiritusglühlicht-Brennern unter vollster Garantie tadelloser Ware zu bedeutend ermässigten Preisen. K 129

### Conrad Krell,

Tanusstrasse 13, Ecke Geisbergstrasse.




### Leipziger Neueste Nachrichten

Vorzüglichstes Infertionsorgan

Weitaus verbreitetste aller Leipziger Tages-Zeitungen und eine der verbreitetsten Zeitungen Deutschlands

Vorzüglich untert., gern gelesenes Morgenblatt = Mitarbeiter an allen größeren Blättern Deutschlands und des Auslandes :: Zahlreiche eigene Depeschen :: Überaus reichhaltiger Inhalt :: Seltene gelehrte Leitartikel :: Interessante Romane :: Tägliche Feuilleton :: Gute Theater- und Musik-Kritiken

ca. 90,000 Abonnenten  
ca. 65,000 Abonnenten in Leipzig und ca. 25,000 auswärts in ca. 2800 Postorten Deutschlands und des Auslandes :: Seit 10 Jahren ein Zuwachs von ca. 51,000 Abonnenten

Tägliche ausführlicher Aussetzung der Leipziger, :: Berliner und Dresdner Börse :: Ausführlicher volkswirtschaftlicher Teil :: Effekten-Versteigerungsliste :: Kursberichte von New-York, Frankfurt, London, Wien, Halle etc.

Abonnementspreis:  
vierteljährl. M. 3.60  
Probenummern wie auch Rollenanschlüsse für Inserate durch die Haupt-Exped. Petersstrasse 19 gratis und franko

### Bügeleisen v. 2.50 Mk. an.

Plätteisen, Bügelstähle, geschmiedet, billigst.

### Franz Flössner,

Wellritzstr. 6. 2349



# S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Wiesbaden.

Kirchgasse 39/41.

## Preiswerte Weihnachts-Geschenke.

### Teppiche.

Deutsche Teppiche, erstklassige Fabrikate in Axminster, Tapestry und Velours,

za. 135-200 cm	za. 170-240 cm	za. 200-300 cm	za. 250-350 cm
von <b>4<sup>50</sup></b> bis <b>15<sup>80</sup></b> Mk.	von <b>12<sup>50</sup></b> bis <b>39<sup>50</sup></b> Mk.	von <b>18<sup>80</sup></b> bis <b>46<sup>50</sup></b> Mk.	von <b>29<sup>50</sup></b> bis <b>78</b> Mk.

Hochaparte Salon-Teppiche, allerneueste Dessins, von **29.50** bis **168.00** Mk.

### Bettücher etc.

- Weisse Biber-Bettücher**  
mit und ohne Kante 3.50, 2.70, 2.40 bis **1.50** M.
- Bunte Biber-Bettücher,**  
nur gute Qualitäten, 3.50, 2.90, 2.25 bis **1.45** M.
- Jacquard-Schlafdecken,**  
neueste Dessins, alle Farben, 5.90, 4.65, 3.00 bis **2.50** M.
- Schlafdecken,**  
uni, mit Jaquard und Greoborden . . . . . von 12.- bis **3.25** M.
- Wollene Schlafdecken**  
in den modernsten Ausführungen, 18.-, 13.50, 10.50 bis **7.50** M.
- Kameelhaardecken,**  
sogen. Rheumatismusdecke, bewährte Qual., von 29.50 bis **10.80** M.

### Tischdecken.

- Gobelin-Tischdecken,** neueste Muster, von **7.50** bis **2.00** M.
- Filz- und Tuch-Tischdecken** mit Tressenbesatz und Applikationen . . . . . von **21.-** bis **1.90** M.
- Plüsch-Tischdecken,** aparte Stickereien, mit Gobelin-Ansatz . . . . . von **22.50** bis **6.80** M.
- Diwan-Decken** in Plüsch, Moquett und Fantasie-Stoffen . . . . . von **45.-** bis **4.60** M.

### Steppdecken.

- Steppdecke,** zweiseit. Satin mit Jaconnet-Wattefüllung . . . . . **4.50** M.
- Steppdecke,** bordeaux und blaugold, extra groß . . . . . **7.25** M.
- Steppdecke,** zweiseitig. Satin mit Ia Füllung . . . . . **10.50** M.
- Steppdecke,** Seidensatin mit Ia Halbwoolfüllung . . . . . **13.50** M.
- Steppdecke,** Ia Seidensatin, handgesteppt, in diversen Farben . . . . . **18.00** M.
- Steppdecke,** Ia Viktoria mit Hochglanz, handgesteppt, Wollfüllung . . . **21.50** M.

**Grosser Posten**

### Chinesische Ziegenfelle.

Grösse	Serie I	Serie II	Serie III
70x170 cm.	<b>5.90</b> Mk.	<b>6.90</b> Mk.	<b>7.50</b> Mk.

### Angora-Felle,

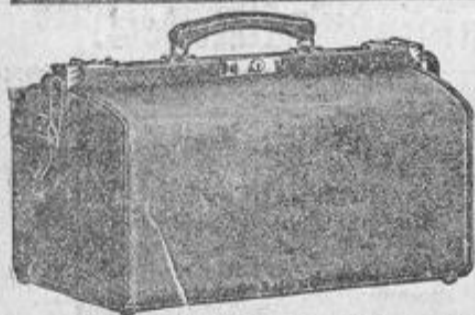
nur ausgesuchte, prachtvolle seidenglänzende Exemplare, in weiß, schwarz, grau etc. von **4.90** Mk. an

### Große Auswahl in Chinesischen Ziegenfellen,

ausgesuchte Ware, diverse Größen, weiß, schwarz, naturgrau und gefärbt, von **1.75** bis **11.80** M.

### Bettvorlagen,

Axminster, Plüsch und Velour **9.80** bis **1.25** M.



Taschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung, Reiseneccessaires, Damentaschen, Schreibmappen, Brieffaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, sowie alle feine Lederwaren empfiehlt

**Adolf Poths,**  
Sattler u. Taschner, Bahnhofstr. 14.  
**Solide Erzeugnisse.**  
**Billigste Preise.**  
— Extra-Anfertigung. —  
Reparaturen gut und billig.

**Galster's**  
Cheruskenträger  
Weltberühmt  
Gos. geschützt 58610

ist der Beste der Welt!

Eine Wohltat für beleibte Herren, für Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. **Freiheit des Rückgrates, freie beugende Bewegung!** Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei 2918

**M. Bentz,**  
Ellenbogengasse 12.  
Telephon 341.  
**Großer Schuhverkauf**  
nur Neugasse 22, 1 Stg.

**Elektrische Lampen**  
für Haus und Tasche.

**Elektrische Schrank-Beleuchtungen**

**Elektrische Zigarren-Anzünder**

Bewährtes und gutes Fabrikat.  
Ersatzbatterien immer vorrätig. 7897

**Erich Stephan,**  
Kl. Burgstrasse,  
Ecke Häfnergasse.

**Praktische Neuheit für Damen!**  
**Amerikanische Sicherheitstaschen**  
für Geld, Papiere, Pretiosen etc.  
**Verlust und Diebstahl unmöglich!**  
Werden unter dem Kostümrock getragen ohne jede Belästigung. Allen Damen bestens empfohlen. In verschiedenen Preislagen bei

**Johann Ferd. Führer, Wilhelmstrasse 26.**  
Größtes Spezialgeschäft 7977  
für Reise-Artikel und feine Lederwaren, Reise-Koffer etc.

**Möbel-Verkauf.**  
Verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen:  
Ein großer Posten 1- u. 2stür. Spiegelschränke, Büfets, Auszugstische, Spielstühle, Vertikows, Pfeilerpiegel, Schreibtische, große Auswahl in Nähtischen, Nipp- u. Serviertischen, Büstenständern in Eisen, Kirschbaum und Mahagoni; große Auswahl in gediegen gearbeiteten kompl. Schlafzimmern, Eßzimmern, Wohn- und Herrenzimmern modernen Stils, große Auswahl in recht soliden Küchen-Einrichtungen, alle Sorten Polsterwaren.

**Tapetier- und Schreinerwerkstätte im Hause.** Auch werden Schreiner- und Tapetierarbeiten zur schnellsten und sorgfältigsten Bedienung angenommen.

**Jacob Fuhr, Möbelhandlung,**  
Telephon 2787. Reichstrasse 18. Telephon 2787.

Sochen erschien in unserem Verlag und ist durch diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

## Alt-nassauischer Kalender für 1907

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedentagen u. N. aus Nassau's Vergangenheit. 0000

**Preis 25 Pfg.**

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Kaffee.**

No. 164 Santos-Mischung . . . . .	à Pfd. 90 Pf.
No. 163 Santos-Mischung . . . . .	à Pfd. 95 Pf.
No. 158 Sehr gute Santos-Mischung . . .	à Pfd. 1.00
No. 157 Brasil-Mischung . . . . .	à Pfd. 1.06
No. 151 Holländische Mischung . . . . .	à Pfd. 1.10
No. 145 Feinblau Surinamart . . . . .	à Pfd. 1.22
No. 142 Wiener Mischung I . . . . .	à Pfd. 1.30
No. 125 Hotel-Mischung . . . . .	à Pfd. 1.35
No. 107 Karlsbader Mischung . . . . .	à Pfd. 1.52
No. 100 Menado-Mischung . . . . .	à Pfd. 1.88
No. 99 Menado-Auslese . . . . .	à Pfd. 2.20
No. 127 Brasil-Perl-Mischung . . . . .	à Pfd. 1.20
No. 124 Feinblau Java-Perl . . . . .	à Pfd. 1.40

**Emmericher Waaren-Expedition**  
Telephon 2518. Marktstr. 26. Telephon 2518.

# Fortschritt

ist das Lösungswort des 20. Jahrhunderts. Wer stehen bleibt, der geht zurück und wird untergehen unter dem Drucke des nicht rastenden Wettbewerbes. Die Wissenschaft drängt nach neuen Entdeckungen, die Industrie nach neuen Erfindungen und deren praktischer Nutzbarmachung, Handel und Gewerbe suchen nach neuen Geschäftsmethoden; es gibt in der Tat keinen Beruf, der nicht rastlos vorwärtsschreiten müßte, um auf der Höhe zu bleiben und der ebenfalls strebsamen Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

Der praktische und weitblickende Geschäftsmann, welcher die Zahl seiner Auftraggeber ständig zu vermehren sucht, und die Vorzüge seiner Produkte einem kaufkräftigen Publikum vor Augen führen will, erreicht dies am besten durch zweckmäßig abgefaßte Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt der gelesensten Zeitung Nassaus, das durch seine große Abonnentenzahl — zur Zeit über 23,000 ständige zahlende Bezahler — sowie durch die übersichtliche, neuzeitliche Anordnung seiner Anzeigen, die sicherste Gewähr für ein wirklich erfolgreiches Publikationsmittel bietet.

Eine weitere Form zur sicheren Vergrößerung des Kundenkreises bildet die Übersendung von geschmackvoll gedruckten Empfehlungsbriefen oder Empfehlungskarten an das noch fernstehende Publikum. Ein öfteres Versenden in stets wechselnder Form ist anzuraten, von Zeit zu Zeit auch an den gesamten Kundenkreis, denn die Gunst des Publikums ist wandelbar. Es versucht gern allerorten. Deshalb müssen auch alte, eingeführte Geschäfte ihre Firma stetig aufs neue in Erinnerung bringen. Weiter ist gerade die zahlungsfähigste Kundschaft in heutiger Zeit gewöhnt, alle Drucksachen, Rechnungen, Briefbogen u. s. w. in moderner und geschmackvoller Ausstattung zu empfangen und der strebsame Geschäftsmann hat, in richtiger Auffassung dieser Sachlage, sich nach und nach dazu entschlossen, allen seinen Drucksachen größere Aufmerksamkeit zu schenken und die Herstellung derselben nur an wirklich leistungsfähige Firmen zu vergeben.

Es gibt nur wenige Buchdruckereien in Wiesbaden, die vermöge ihrer technischen Einrichtungen alle überwiesenen Druckaufträge so mannigfaltig und eigenartig ausstatten können, wie die

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** welche seit dem Jahre 1809 besteht, mit den neuesten Hilfsmitteln auf allen Gebieten des Druckgewerbes versehen ist und, gestützt auf ein wohlgeordnetes Arbeitspersonal, den höchsten Anforderungen ihrer Auftraggeber in Bezug auf geschmackvolle und durchaus zeitgemäße Ausstattung aller Druck-Arbeiten vollauf genügen kann.

Man mache einen Versuch mit unseren Leistungen, der in der Regel zu dauernder Geschäftsverbindung führt und überzeuge sich dabei, daß unsere Preise durchaus reelle und mäßige sind.

Wir sind jederzeit zu persönlichen Besprechungen, sowie zur Ausarbeitung von Kosten-Anschlägen, unverbindlich für den Auftraggeber, gern bereit.

In unserem Kontor, Langgasse 27, liegt eine wohlgeordnete, reichhaltige Auswahl von in unserem Hause angefertigten Drucksachen, alle vorkommenden Arten umfassend, zu jedermanns Einsicht offen.

Bei telefonischen Anfragen wolle man die Nummer 2266 verlangen.



Jede Art und Grösse zu Fabrikpreisen!  
**Albert Pauli,**  
Rheinstrasse 31.

Werkzeugkasten,  
Werkzeug-Schränke,  
Laubsägekasten,  
Lötkasten,  
Dilettanten-Hobelbänke

mit komplettem Werkzeug,  
**Schlittschuhe**

empfehlen  
in nur besten Qualitäten

**L. D. Jung,**  
Kirchgasse 47.  
Telephon 213. K 197



**Küchen-Uhren**  
sind ein willkommenes  
**Weihnachts-Geschenk.**  
Großes Lager darin von 4 Mk. an bei  
**F. Kämpfe, Uhrmacher,**  
20 Webergasse 20. 2029

### Weihnachtsartikel.

- 1a Bari-Mandeln 1/2 Ko. Mk. 1.10
- 1a bittere Mandeln 1/2 Ko. Mk. 1.30
- 1a Nussin (Mandelorsatz), gerieben, 1/2 Ko. Mk. 0.60
- grosse Haselkerne 1/2 Ko. Mk. 0.80
- neues Zitronat 1/2 Ko. Mk. 0.90
- neues Orangat 1/2 Ko. Mk. 0.80
- grosse Krachmandeln 1/2 Ko. Mk. 1.10
- 1a Tafelrosinen 1/2 Ko. Mk. 1.10
- grosse Tafelrosinen 1/2 Ko. Mk. 0.60
- Smyrna-Feigen 1/2 Ko. Mk. 0.25 u. 0.30
- Delikatess-Datteln 1/2 Ko. Mk. 1.—
- „ in Kartons Mk. 0.75
- 1a Datteln 1/2 Ko. Mk. 0.35
- grosse Haselnüsse 1/2 Ko. Mk. 0.40
- extra grosse Walnüsse 1/2 Ko. Mk. 0.45
- extra grosse Parandisse 1/2 Ko. Mk. 0.70
- 1a Smyrna-Rosinen 1/2 Ko. Mk. 0.60
- 1a Sultaninen ohne Stiel 1/2 Ko. Mk. 0.80
- 1a Korinthen ohne Stiel 1/2 Ko. Mk. 0.50 u. 0.60
- 1a Schokolade 1/2 Ko. Mk. 0.80, 0.90 u. 1.00
- 1a Biskuitmehl 10 Pfd. Mk. 1.80
- 1a Konfektmehl 10 Pfd. Mk. 2.00
- grosse Messina-Zitronen 12 Stück Mk. 0.60 u. 0.70
- grosse Valencia-Orangen 12 Stück Mk. 0.60 u. 0.70
- Punsch-Essenzen Flasche Mk. 2.00 bis 4.50
- Rosenwasser, Ammonium, Syrup, Backoblaten, Vanille per Stange von 10—50 Pf.
- Backhonig 1/2 Ko. Mk. 0.50

**Wilh. Heinr. Birck,**  
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke,  
Bezirks-Fernsprecher 216. K 195

### Nuziindeholz,

fein gespaltten, 2.20 Mk. | frei Haus.  
Brennholz 1.20 „ |  
Hch. Becht, Frankenstr. 7.

## Krieger- und Militär-Verein.

Gegr. 1879.

Samstag, den 15. d. M., abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Bestenb Hof“,  
Schwalbacherstraße 30: F 405

### Monats-Versammlung.

Tagesordnung: 11. a. Weihnachtsfeier. Kaisers Geburtstagsfeier.  
Wir bitten um vollzählige Beteiligung. Der Vorstand.

### Verein für jüdische Geschichte und Literatur zu Wiesbaden.

Sonntag, den 16. Dezember 1906, abends präzis 9 Uhr,  
im großen Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 27:

Vortrag des Herrn **Julius Simon, Mannheim**, über:  
**Jüdische Dichtungen mit Rezitationen.**

Gäste, Damen und Herren, sind willkommen.  
Der Vorstand.

## Kognak Albert Buchholz,

Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für  
1/2 Flasche; Medizinal-Kognak, ärztl. empfohlen, Mk. 2.50 u. 3.50 für 1/2 Flasche.

**A. Haybach, Hellmundstr. 43.**

# Korsetts

in grosser Auswahl.

Deutsches Korsett

„Jola“

Mk. 2.—, 3.50, 4.—.

Solides Fabrikat mit  
1a Einlagen.

„Prima Donna“  
Korsett.

Tadelloser Sitz!  
Schickes Façon!

Amerik. Korsetts  
von Mk. 8.— an.

Korsetts für starke Damen.  
Kinder-Korsetts.  
Backfisch-Korsetts.  
Reform-Korsetts.  
Reform-Unterkleidung.

Anfertigung nach Mass  
und Reparaturen, sowie  
Auswahlsendung prompt.  
Separate Probiersalons.

**Royal Worcester**  
**AMERICAN**  
**Corsets**

## Amerik. Korsett-Salon

A. Merkel,

2 Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Passend zu  
**Weihnachtsgeschenken**

3 neue große Weiselofter mit Bügel,  
1 neues Heilschneidmesser, den Rest  
in Taschen, Portemonnaies und  
Nudelfäden gebe billigst ab.  
Kirchgasse 24, Sinterh. Part.

feinste Würze  
zum  
**Beifuß,** Gänsebraten,

sowie sämtliche Gewürze in feinsten,  
besten Qualität. 3017  
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

## „Hannoveranern“

die mit ihrem Heimatlande in steter Verbindung bleiben wollen, sei das

# Hannoversche Tageblatt

besonders empfohlen. 55. Jahrgang.

Organ für amtliche Anzeigen und vornehmlich  
unparteiisches Lokalblatt d. Residenzstadt Hannover,  
erscheint täglich morgens, Montags nachmittags.

**Abonnementspreis 50 Pf. pro Monat,**  
durch die Post bezogen 2.10 Mk. pro Vierteljahr.

Durch Reichhaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts, sowie durch schnellste  
und umfassendste Berichterstattung über alle Tagesfragen und Ereignisse  
auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete ist dasselbe das bevorzugte  
Blatt des gebildeten und kaufkräftigen Publikums und daher

### Insertionsorgan ersten Ranges.

Insertionspreis für die 6-gespaltene Kolonelleiste 30 Pfg., für die  
3-gespaltene Reklamezeile 1 Mk.



Das beste Veilchenseifenpulver mit den schönsten und prächtigsten Geschenken in jedem Paket ist das

### Veilchenseifenpulver

„Marke Kaminfeger“.

Jeder Käufer ist sicher hochbefriedigt und kauft nichts anderes mehr! In den meisten Geschäften zu haben. Vorsicht! Man achte auf die „Marke Kaminfeger“!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

F 16



### Weihnachts-Geschenken

u. zum Versand sehr zu empfehlen:

- Rollschinken, za. 4-7 Pfd. Schw.
- Lachschinken „ 1-4 „
- Rugschinken „ 1-2 „
- Rauchfleisch, St. v. 3-9 „
- Berelatwurf, eigen. Fabrikat,
- Salami,
- Mettwurf, Braunschweiger,
- Pommerische Gänsebrust.

Groben, feinen u. Hausmacher Preßkopf in kleinen Bläschen, gut geräuchert.

Bei Abnahme von ganzen Würsten und Schinken Preisermäßigung. Ferner empfehle täglich frisch:

Knackwürstchen, Wiener u. Frankfurter Würstchen.

Berwand nach auswärts. Verpackung gratis.

## Conrad Heiter,

Rheinstraße 65. Telephon 2832. Ecke Karlstraße.

### Ausverkauf!

Pendulen und Standuhren zu jedem annehmbaren Preise. Chr. Nöll, Uhrmacher, Langgasse 16. 3041



Waschmangeln mit zweijähr. Garantie, Dringmaschinen mit einjähr. Garantie, Johns Waschmaschinen, Waschbütten in Eichenholz, Waschtrockengefelle empfiehlt K 129

Conrad Krell, Taunusstraße 13.

Schwarze Zähne, Zahnbelege, zübler Geruch der Mundhöhle... C. D. Wunderlich, Hofl. Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Konservierung geänderter Zahne à 50 Pf. u. 60 Pf. Drot. Otto Lillie, Moritzstr. 12. 3080

Neue deutsche Walnüsse, per Ztr. Mt. 25.— netto. Haus. Rhein. Dtsch. u. Gemüß-Großhdlg. Wiesbaden, Dogheimerstraße 55. Tel. 769.



10001 verschiedene Stellungen.

Lehrreiche, = Nie ermüdende Unterhaltung. =

Das Entzücken der Kinderwelt.

## Humpty-Dumpty.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Größte Spielwaren-Ausstellungen. K 65

### Trauringe.

H. Blumer, Wellritzstr. 32. Bitte genau auf Namen zu achten.

### Lüge

ist es keine, aber Tatsache, daß Sie die schönsten Oel- und Aquarell-Malkasten, von 10 Pf. an, am besten u. billigsten in der Drogerie Sanitas, nur Mauritiusstraße 3, kaufen.

Pa. Magn. bon.-Kartoffeln stumpf von 25 Pf. an.

H. Salon-Petroleum Liter 14 Pf.

Ferd. Alexi,

Wilschberg 9. Telephon 652.

### Familien-Liköre,

Anisette, Curacao, Vanille, Ingwer, Pfefferminz, allerfeinste Qualitäten, in eleganten weißen Kugelflaschen, per Flasche Mk. 1.20, sämtliche 5 Sorten zusammen Mk. 5.50.

### Kognaks,

deutsche u. französ., per 1/1 Fl. 1.60

2.—, 2.50, 3.— bis 7.— Mk.

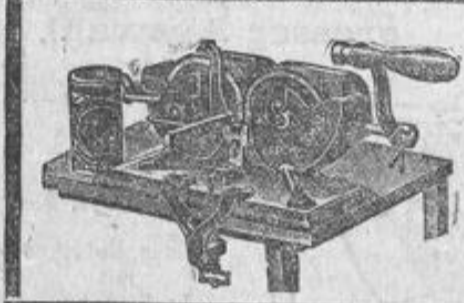
F. A. Dienstbach, Bismarck-Ring 19. 2469 Zum bevorstehenden

### Weihnachtsfeste

empfehle Präsentkörbe in verschiedenen Preislagen.

- Hoff. Landhinken i. Ganzverl. Wfd. 1.35
- Westf. Rollschinken „ „ 1.40
- „ Rugschinken „ „ 1.40
- „ Lachsichinken „ „ 1.60
- Braunsch. „ „ 1.80
- Pariser „ „ 2.20
- Gänsefüßelfleisch „ „ 1.10

Norddeutsche Wursthalle, Marktstraße 3.



### Messer-Putzmaschinen

für Private und Hotels von W. G.— an empfiehlt K 129 als prakt. Weihnachtsgeschenk

Conrad Krell, Taunusstraße 13.

## Das Nebulor-Inhalatorium

ist geöffnet von 8-1 vormittags u. von 3-6 nachmittags. Sonntags nur vorm. Fragen Sie Ihren Arzt!

# Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung

Postabonnement 1 Mark monatlich.

## Wirksamstes Insertionsorgan

Verlangen Sie Probenummer!

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

### Einladung zum Abonnement

auf das

## Casseler Tageblatt und Anzeiger.

54. Jahrgang.

Neueste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Kurierberichten u. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche Berichterstattungen der preussischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Repertoire in täglichen arden Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Beachtung gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz. Bezugspreis beträgt in Cassel, sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweifelsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt. Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Plauderstube“, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakats-Fahrplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.

### Fremden-Verzeichnis.

- Hotel Adler Badhaus.** Handalay, Leut., Torgau.
- BelleVue.** Reinhard, Fr., Neuwied.
- Hotel Bingel.** Verkenbeck, m. Fr., Emden. — Seipolt, Rastatt.
- Schwarzer Bock.** Hiepe, Apothekenbes., Wetzlar. — Thiele, Rent., Hannover. — Lappmann, Kfm. m. Fr., Köln.
- Kuranstalt Dietenmühle.** Schroeder, Fr., Charlottenburg. — Rosenbaum, Fr., Frankfurt.
- Hotel Einhorn.** Weil, Kfm., Mannheim. — Hahn, Kfm., Berlin. — Loeb, Kfm., Dieburg.
- Eisenbahn-Hotel.** Mattes, Kfm., Mannheim. — Müller, Kfm., Hamburg. — Jennesen, Kfm., Rheydt.
- Europäischer Hof.** Unland, Kfm., Hamburg.
- Hotel Fuhr.** Markus, Kfm. m. Fr., San Francisco.
- Grüner Wald.** Weiler, Kfm., Köln. — Warnberg, Kfm., Frankfurt. — Popper, Kfm., Hamburg. — Pathe, Direktor, Köln. — Schumacher, Kfm., München. — Baruch, Kfm., Breslau. — Fenske, Kfm., Berlin. — Cathrein, Kfm., Köln. — Böhm, Kfm., Berlin. — Lippmann, Kfm., Berlin. — Enkenbach, m. Fr., Mülbach. — Eckenbach, m. Fr., Mülbach.
- Englischer Hof.** Zdzienki, Fr., Warschau. — Müller, Hotelbes. m. Fr., Berlin.
- Hotel Hoppel.** Wahler, Kfm., Lübeck. — Klotz, Kfm., Karlsruhe. — Stamm, Kfm., Hannover.
- Vier Jahreszeiten.** Stott, Fr. Rent. m. Bed., Paris.
- Hotel Impérial.** Berg, Rent., Berlin.
- Hotel Mehler.** Rütch, Oberleut. a. D. m. Fr., Würzburg.
- Hotel Meier.** Kraft, Fr., Berlin. — Heuser, Fr., Berlin.
- Metropole u. Monopol.** Schoelling, Fr. m. Tocht., Georgenborn. — Contzen, Apothekenbes., Köln. — von Hacke, Offizier, Berlin. — Bodenstab, Direktor, Hannover. — Frhr. v. Gall, Leut., Darmstadt. — Herzog, Kfm., Berlin. — Hiller, Kfm. m. Fr., Berlin. — Greenwood, Fr., Neu-Zealand. — Reiss, Dr., Strassburg. — Herten, Köln. — Kempthorne, Fr., Neu-Zealand. — Schröder, Landesrat Dr., Kassel.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.** Müller, Kommerzienrat, Lothringen. — Stellweg, Kommerzienrat, Westfalen. — Rosenberg, Rent. m. Frau, New York.
- Hotel Nizza.** Müller, Bürgermeister, Berlin.
- Nonnenhof.** Halm, Kfm., Köln. — Wassenberg, Kfm., Köln. — Lieberoth, Kfm., Birkelbach. — Nordmeier, Kfm., Metz.
- Palast-Hotel.** Elias, Dr. med., Gravenhagen. — Vater, Kfm., Remscheid.
- Pariser Hof.** Bevilacqua, Kfm., Würzburg.
- Hotel Petersburg.** Pflaß, Direktor, Zehlendorf b. Berlin. — Andross, Rent. m. Fr., Koblenz. — Selten, Kfm., Schöneberg bei Berlin. — Hellmuth, Fr. Rent., London.
- Pfälzer Hof.** Strasburger, Hamburg. — Wagner, London. — Zwirlein, Fabrikant, Magdeburg. — Reinhold, Kfm., Römhild. — Friesner, Kfm., Koburg. — Meisinger, Fr., Kirch-Brombach.
- Zur neuen Post.** Weber, Kfm., Frisingen. — Merkelbach, Kfm., Koblenz.
- Zur guten Quelle.** Bütting, Fr., Trier.
- Hotel Quisisana.** Dignowity, Fr. Rent., Köln. — Birras, Fr., Königsberg. — Mühe, Fr. Rent., Köln. — Aebenbach, Fr. Rent., Düsseldorf. — Stone, Fr., London. — Trevelyan, Oberst, London.
- Rhein-Hotel.** Henneberg, Fabrikant, Berlin. — Schapiro, Kfm., San Francisco. — Neumann, Referendar, Lüneburg.
- Hotel Reichspost.** Grandpre, Brüssel. — von Saldern, Frein, Schloss Hauenstein bei Kassel. — Dellbrüg, Düren. — Bansewein, Mainz. — Meyer, Fr., Worms. — Thomas, Fabrikant m. Fr., Wald (Rheinland).
- Hotel Ries.** Berger, Fr. Rittmeister, Auf der Schanze b. L.-Schwalbach. — Groebke, Fr. Rent., Auf der Schanze bei L.-Schwalbach.
- Hotel Rose.** Giesler, London. — Prinz Julius Ernst zur Lippe, Detmold.
- Hotel Royal.** von Vietinghoff-Scheel, Baron, Kurland. — Hubaleck, Fr., Koblenz. — Meydam, Fr., Neuwied. — Theis, Bergreferendar, Neuwied.
- Schweinsberger Hotel Holländischer Hof.** Böhm, Kfm., Limburg. — Schweinsberger, Hotelbes. m. Fr., St. Johann.
- Tannhäuser.** Schermes, Kfm. m. Tocht., Köln. — Mungnach, Direktor, Ludwigshafen. — Junker, Fr., Offenburg.
- Taunus-Hotel.** Hirnckel, Kfm., Wetzlar. — Rings, Rent. m. Fr., Königswinter. — Wagner, Rent. m. Fam., Kreuznach. — Ulfert, Charlottenburg. — Pläger, Fabrikant, Greven.
- Hotel Vogel.** Schmid, Kfm. m. Fr., München.
- Hotel Union.** Rau, Kfm., Halle. — Strotheim, Kfm. m. Fr., Bielefeld.
- Hotel Weins.** Darr, Fabrikbes., Eisenach.
- In Privathäusern:** Adelheidsstrasse 31: v. Kosmitza, Fr. Gutsbes. m. Tochter, Ungarn. Gr. Burgstrasse 14: Bachr, Major, Rendsburg. Evangelisches Hospiz: Kraushardt, Kand., Stuttgart. — Buhuns, Esch. Museumstrasse 4, 1: Schmitz, Frankfurt. Nikolastrasse 33: Gauss, Generalagent, Köln. — Thumann, Kfm., Berlin. — Münch, Fr., Stockach i. B. — Faber, Kfm., Frankfurt. — Heidelberg, Kreisbau-meister, Otweiler. — Röllpus, Kfm., Bremen. Villa Roma: v. Wolff, 2 Baronessen, Hinnenberg. — v. Friesen, Freifrau m. Bed., Schloss Bötha (Sachsen). Villa Speranza: Neuschäfer, Fr., Steinbrücken. Villa Stefanie: Windt, Fr., Haag. — Bieger, Frau Direktor, Bad Orb. Villa Stillfried: King, London. — Rait, Fr., Kent. Taunusstrasse 26: Cohn, Fr., Berlin.

Kein Zerspringen der Zylinder mehr!

Zylinder-Schutzring.

Einziger Schutz gegen Zerspringen des Zylinders und Zerstörung des Glühstrumpfes. Für jeden Gasbrenner, für jede Petroleumlampe à Stück nur 15 Pf. bei K 123

Conrad Krell, Tannusstrasse 13.

Plusverkauf!!!

Wegen Umzug und Aufgabe des

Parterre-Uhren-Geschäfts

werden Juwelen, Uhren, Goldwaren zu enorm billigen Preisen unter schriftlicher Garantie verkauft. Jedes Stück ist mit billigen Preisen versehen.

Reparaturen wie bekannt, schnell, gut und billig.

Gustav Frank, Uhrmacher, Telephon 1830.

Schwalbacherstrasse 37, Part. - Kein Laden.

Amthliche Anzeigen

Zwangsz-Versteigerung.

Am 28. Januar 1907, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, das der Witwe des Kaufmanns Rudolf Realein gehörige, dahier Herderstrasse 16 belegene Wohnhaus mit einer Fläche von 4 ar 82 qm und einem Gebäudeverwertungs-wert von 6600 Mark zwangsweise versteigert.

Wohnungsmittliche Anzeigen

Schumann-Theater

Nur noch kurze Zeit: Signor Costantino Bernardi, sowie das übrige sensationelle Programm. F 84

Zu Weihnachten

empfehle alle Sorten Nürnberger Lebkuchen und Pfefferkuchen in größt. Auswahl, f. Holl. u. Braunschweig. Honigtuchen, Wachener Printen, Thörner Kath. Hildebrandtsche Lebkuchen, fte. Baseler Pfefferk. und Thürer Karapfen-Pfefferk., echte Holl. u. Rhn. Spekul., fow. all. and. Konfekt, Baumkondensat in bel. Güte.

Achtung!

Nur 1. Qualität Rindfleisch 70 Pf., nur 1. Qual. Kalbfleisch u. 75 Pf. an, Hochbraten zu 80 Pf. und 1 Mark, Lenden (ganz) 1 Mark.

Adam Gommhardt, Herderstrasse 3.

Dampfmaschinen.

100, 175, 250, 350 bis 40.00

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. K 65

Von heute ab: Ochsen- u. Rindfl. pfd. 66 Pf., sowie feinstes Kalbf. 75 und 80 Pf. Metzgerei Straub, Hermannstr. 3.

Geriebene Mandeln. Gemahlene Kokosnuss (Ersatz für Mandeln), Haselnusskerne, Korinthien, Rosinen, Sultaninen, Orangat, Zitronat, Oranzen, Zitronen. Täglich frisch. Trauben, Feigen, Datteln, Bananen, Walnüsse, Haselnüsse, Rosenwasser, 2007 Ammonium, Pottasche.

Feinstes Konfektmehl, Frische Ananas per Pfd. 1.35, Teltower Rübechen per Pfund 20 Pf. D. Fuchs, Saalgasse 4/6. Tel. 475.

Achtung! Großer Fleischabschlag! Samstag u. 8 Uhr an wird pr. Rindfleisch ohne Untersch. d. Stücke d. Pfd. zu 60 Pf. ausgehauen Steingasse 18. Lorabrt. Bitte genau auf No. 18 zu achten.

Achtung! Großer Fleischabschlag! Samstag von 8 Uhr an wird prima Rindfleisch ohne Untersch. der Stücke d. Pfd. zu 60 Pf. ausgehauen Helenenstr. 1. Laden, nächst der Bleichstr.

Lüster, Zuglampen, Ampeln, Stehlampen für Gas- und elektr. Licht, wegen vollständ. Geschäftsaufgabe !!enorm billig!! Rich. Wehle, 4 Bismarckring 4.

Weihnachts-Bäckartikel. Brillantwehl Pfd. 18 Pf., 5 u. 10 Pfd. à 17 Pf., gef. Zucker Pfd. 20 Pf., Mandeln Pfd. 90 Pf. bis 1.20 Mk. (frisch eintraffend), Zitronen u. Orangen St. 4 u. 5 Pf., Walnüsse Pfd. 25 u. 35 Pf., Rosinen, Korinthien, Sultaninen Pfd. 35 Pf. 8108 off. Altstadt-Konjum, Herkerstraße 31, nächst der Goldgasse.

Weihnachtsobst! Feinstes Tafelobst für den Weihnachts-tisch, in eleganten Kistchen und Körben, zu den billigsten Preisen empfiehlt die Rheinische Obst- u. Gemüse-Großhandlung Wiesbaden, Dogheimers-trasse 55, Telephon 769.

Morgen Samstag von 2 Uhr an wird Rindfleisch, das Pfd. zu 60 Pf., ausgehauen. Steingasse 23, Hof, links. Morgen Samstag von 8 bis 12 Uhr wird Rindfleisch, das Pfd. zu 60 Pf., ausgehauen. Herderstrasse 21, Lorabrt.

Achtung! Morgen Samstag und Sonntag wird Prima Rindfleisch Pfd. 66 Pf. ausgehauen Hermannstr. 50, B. Samstag: Metzgerei, wozu freundl. einladet Math. Marx, Schiersteinerstr. 19.

Neue Adolphshöhe. Samstag: Großes Schlachtfest, wozu freundlichst einladet M. Fuhr. Pferdefleisch, Es nur in allererster Qualität, darunter ein prima 5-jähriges, empf. Wiesbadens erste und älteste Pferdewerkgerei N. Drete, Inh. Hugo Kessler, Hermannstrasse 17, Telephon 2012. Wurfabrik mit elektr. Betrieb.

Briefmarken-Album mit sehr seltenen Marken billig zu verk. Off. erb. u. N. 254 an d. Tagbl.-Verl. 2 Betten (Epr.-M., Betrl. Matr. 1 Leier, Kleiderst. u. Baldachm. wegen Umzug zu verk. Herkerstr. 23, Herly. Zu verk. 1 Sofa und 2 Sessel mit Motett-Hebert, 1 Kinderbett m. Matr., 1 Kinder-Waschtisch, 1 oval. Spiegel in Gold, 1 Puppenhaus, alles sehr gut erhalten. Rainers-trasse 98. Händler verbeten. Damen-Kleiderbäken in allen Größen u. Fassons, a. nach Maß, mit u. ohne Ständer, fow. ver-fleibt. Wäst. t. Stoff u. Lad. Kissen-plat. 2. Et. Ede Rheinstr. 11. Albrechtstr. 98. 1. Ede Oranienstr. Puppenkinderwagen, Knabenkinderwagen, sehr gut erhalt., zu verk. Off. H. N. 1 hauptpostl.

Karl Kunkel kauft die höchsten Preise für gett. Kleider Schuhwerk, Möbel, Wand-schne, Uniformen, etc. etc. etc.

Dirigent.

Ein Viebrücher Gesang-Verein (Beamte) sucht einen guten Dirigenten. Wöchentlich eine Probe. Offerten unter N. 259 a. b. Tagbl.-Verl.

Brillant-Dürring. Brill.-Dürring u. mod. Damen-fette zu verk. gef. Herkerstr. 26, B. Neh- und Hasenfelle, Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. laust u. holt v. ab E. Sinner, Oranienstr. 54.

Monatstrau gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 41, 3 r. Dentist Strube verreist 20. Dez. bis April. Vertreter vom 15. Jan. ab Gr. Burgstrasse 8.

Mk. 2000.— von feinem Herrn auf ein Jahr bei hohem Zins und Provision gegen 20fache Sicherheit gesucht. Off. nur von Selbstgebern u. N. 20 an Tagbl.-Haupt-Abg. Wilhelmstr. 6. 8001 2000 Mark gegen fünffache Sicherheit und gute Zinsen sofort gesucht. Offerten unt. N. 260 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 11. Darlehen. Rückzahlung pünktl. nach Uebereinf. Off. u. N. 265 an den Tagbl.-Verlag. Königl. Theater. 2 Plätze 1. Rang, Mittelloge 10, vom 1. Januar 07 ab abzugeben. Näh. Reise-bureau Schottenfels, Kolonnade.

Dyklus-Konzert Kurhaus. 2 erste Divanplätze für die letzten 6 Konzerte abzugeben. Näheres Schottenfels, Kolonnade. Näherin e. sich s. Anfert. v. Wäsche, Ausb. v. Kleid. u. Wäsche, Tag 1.50, Oranienstr. 58, Vorderhaus Markt. Silberne Damenuhr verloren. Abzugeben gegen Be-lohnung Hotel St. Petersburg. Silb. Handtasche mit Taschentuch (s. S. 8.) verloren. Abzug. gegen Be-lohnung Hotel St. Petersburg.

Brannes Notizbuch Montag in der Langgasse verloren. Abzugeben. Fruchtbureau der Postzeit.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kontor: Langgasse 27 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen. Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucks auf Kranzschleifen, Noehrute und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeltungsbefolgen.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, Sohnes, Schwiegerjohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Peter Becker, Obsthändler, sagen wir Allen, Herrn Kaplan Juno, Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie für die vielen Kranzspenden und für die vielen Besuche während seines schweren Leidens unsern herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Margarethe Becker, geb. Schriinger. Wiesbaden, 11. Dezember 1906.

Geborenen und Gestorbenen

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern. Geborenen: Am 8. Dez.: dem Gärtner Rich. Volzin e. S. Richard. Am 6. Dez.: dem Gärtner Karl König e. S. Adolf Franz. Am 12. Dez.: dem Dachdeckergehilfen Wilh. Kaiser e. S. Hedwig Anna Wilhelmine. Am 8. Dez.: dem Bureaugehilfen Karl Doneder e. S. Frieda Theresie Louise. Am 8. Dez.: dem Kleiner Johann Georg Fleitner e. S. Dorothea Alois. Am 5. Dez.: dem Schlosser-gehilfen August Schmidt e. S. Alfred Karl. Am 9. Dez.: dem Kutscher Jakob Hoffinger e. S. Elsa. Am 7. Dez.: dem Hausdiener Karl Müller e. S. Sofie Dorothea. Am 6. Dez.: dem Bäcker Friedrich Baber e. S. Karl. Am 11. Dez.: dem Königl. Regierungsdirektor Dr. jur. Ferdinand von Neufurte e. S. August Lambert Theodor Corbeu. Am 13. Dez.: dem Dekorationsmaler-Gehilfen Gerhard Graf e. S. Clara Gertrud. Am 9. Dez.: dem Tagelöhner Wilh. Steimmel e. S. Luise Auguste. Am 8. Dez.: dem Oberpostkassierer Friedrich Steinede e. S. Eduard. Am 7. Dez.: dem Buchhändler August Klapper e. S. Pauline Luise. Aufgeborenen: Rangierarbeiter Albert Julius Griesno, Witwer, in Nordb., mit Margarete Caspari des. Pflasterer Philipp Emmelhain in Praunheim mit Helga Johanna daselbst. Tagelöhner Georg Heinrich Stofft in Darmstadt mit Luise Josefine Anton daselbst. Steinbauer Peter Geis in Bilmnar mit Anna Malabre daselbst. Kaufmann Peter Besches in Viefzen mit Marie Mathilde Classen hier. Hausbürche Johann August Bist hier mit Katha-rine Elisabeth Johanneke Bester in Lindbich. Metzger Gustav Dora hier mit Elise Denninger hier. Berehelicht: Minister Ludwig Jakob hier mit Maria Koston aus Lubwigshafen. Kleiner Otto Wendler hier mit Elisabetha Singer hier. Gestorbenen: Am 10. Dez.: Mag-dalene, geb. Schödel, Ehefrau des Schneiders Johann Josef Stein, 71 J. Am 11. Dez.: Ynes, f. des Tagelöhners Ludwig Schöffer, 11 J. Am 11. Dez.: Cecelinet Willam Reife, 18 J. Am 11. Dez.: Kleiner Adam Prödanus, 40 J. Am 12. Dez.: Henrieite, geb. Balthar, Ehefrau des Tapezierers Heinrich Steuernagel, 81 J. Am 11. Dez.: Denzieite, geb. Bandau, Witwe des Rentners Kaiser Liebmann, 88 J. Am 11. Dez.: Elisabeth, geb. Nicolai, Ehefrau des Straßenbauarbeiters Peter Doreth, 65 J. Am 12. Dez.: Ernestine, geb. van der Velpe, Witwe des Staats-ministers Erimachus Cremer, 61 J. Am 13. Dez.: Adelheid, geb. Volk, Ehefrau des Oberleutnants a. D. Jakob Staats-Roosen, 57 J. Am 13. Dez.: Lehrer Wilhelm Wager, 63 J. Am 13. Dez.: Karl, S. des Schuh-machers Konrad Wörner, 2 J.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode und der Bestattung des Fräulein Christine Heiderich sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Emma Cron. 13. Dezember 1906.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Henriette Milch geb. Maurer, heute abend nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden dem Herrn sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen Der tieftrauernde Gatte: Wilhelm Milch. Wiesbaden, den 13. Dezember 1906. Müllerstrasse 7. Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. M., morgens 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 8122

